

Elternbefragung zu den schulischen Entwicklungen

Stadt Voerde

Befragung der Eltern der Kinder
in den 1.-3. Schuljahren der Grundschulen
in der Stadt Voerde

April 2013

Mai 2013



Projektgruppe
Bildung und Region

Königsplatz 27 · 53173 Bonn
Zentrale: 0 228 - 35 55 12
Telefon: 0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
info@bildungundregion.de
www.bildungundregion.de

Wolf Krämer-Mandau
Hubertus Schober

Autor

kraemer-mandau@biregio.de
Tel. 0171-2715090



Inhaltsverzeichnis

Grundauszählung und Kreuztabellierungen

1. Verfahren und Beteiligung	4
2. Grundauszählung	7
3. Trends in schulischen Fragen bei den Grundschulleitern - eine Querschnitterhebung durch aktuelle Themen	14
Lernschwierigkeiten	14
Nachhilfe	15
Die Fahrtzeiten und die Schulwahl	16
Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen	17
Erziehungsfragen	19
Inklusionsfragen	21
Kenntnis der weiterführenden Schulen	22
Schulform und Schulabschluss	24
Themenkomplex Sekundarschule und Gesamtschule	26
Die Sekundarschule und der Bedarf an ihr	26
Die Sekundarschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen	29
Die Gesamtschule und der Bedarf an ihr	30
Die Gesamtschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen	33
Die Gesamtschule und deren Lage	34
Das Gymnasium - G8 oder G9	36
Die Oberstufe und die verschiedenen Wege zum Abitur	37
Themenkomplex Ganztagschule	39
Die Ganztagschule - ein Resümee	42
Die Kernfragen an die Eltern	43
Welche Schulen soll die Stadt Voerde für die Kinder künftig vorhalten?	43
Der "richtige" Standort der weiterführenden Schule für die Eltern: In der Stadt Voerde oder außerhalb?	45
Nachdenken über das Auspendeln	50
Haben die Eltern sich schon mit dem Auspendeln beschäftigt?	50
Haben die Eltern sich schon über das Auspendeln unterhalten?	50
Wenn die Eltern sich entscheiden müssten:	51
Weiterführende Schule in Voerde oder außerhalb	52
Beweggründe für die Wahl einer weiterführenden Schule außerhalb	52
Gründe für das Auspendeln	54
Zu den bildungspolitischen Herausforderungen der Stadt Voerde	56



Grundauszählung und Kreuztabellierungen - Stadt Voerde

1. Verfahren und Beteiligung

Die Stadt Voerde hat *biregio*, die Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn, mit einer Befragung der Grundschulleitern im 1. bis 3. Jahrgang aller Schulen beauftragt. In der Stadt Voerde sind alle Eltern mit Kindern in den Grundschulen nach ihren Einstellungen und zu den von ihnen für ihr eigenes Kind favorisierten weiterführenden Schulen sowie den spezifischen schulischen Positionen befragt worden.

Wichtig war darunter auch die Reaktion der Eltern auf die Frage nach den Möglichkeiten, Angeboten und Herausforderungen, die sie für sich und ihre Kinder stellen. Weiterhin sind Fragen zur Situation der Eltern und ihrer Kinder eingebaut worden. So kann die Stadt Voerde als Schulträger in Ansätzen im Zuge einer gezielten Vorsorge einige Punkte besser einschätzen. Wie tiefgreifend sind die Befürchtungen und realen Bedingungen der Elternhäuser, wo sie den Schulträger mit seiner steuernden Funktion herausfordern, wo er eingreifen kann und muss - und wo dies am besten bereits präventiv der Fall sein kann.

Diese Bedarfserhebung lässt sich aufgrund des von "*biregio*" gewählten Verfahrens auf die einzelnen Grundschulen herunterbrechen. Dies wird in dieser Präsentation allerdings bewusst vermieden, um Stigmatisierungseffekten entgegen zu wirken. Die interessanten zentralen Ergebnisse werden auf die Ebene der Grundschulen heruntergebrochen.

Die Stadt Voerde verspricht sich von dieser Bedarfsfeststellung durch das Büro *biregio*, Bonn, Aufschlüsse über die schulischen Einstellungen, die Wünsche an die Schulen und das Wahlverhalten bei den weiterführenden Schulen sowie über die Nachfrage nach Angeboten der repräsentativen Elternschaft (sowie ihrer Kinder).

Die befragte Elternschaft wird bis weit in das nächste Jahrzehnt hinein die schul- sowie kinder- und jugendpolitisch relevanten Altersjahrgänge in der Stadt Voerde erziehen und prägen und in den ihnen zugänglichen gesellschaftlichen Zirkeln Stellung beziehen. Die Elternbefragung kann die klassische Form der Bedarfsfeststellung und Prognose, die Analyse bisheriger Beteiligungszahlen präzisieren. Sie erlaubt eine tiefe Vorausschau in die Zukunft der schulischen Landschaft in der Stadt Voerde.

Die zahlreichen Einzelergebnisse der Befragung zur schulischen Situation sollten jedoch nicht isoliert betrachtet werden, weil sie sich nur im Kontext erschließen und nur im Kontext diesen Blick in die "Zukunft" auf einer sicheren Basis ermöglichen.

Zunächst wird die Grundauszählung wiedergegeben. Diese spiegelt den Fragebogen mit den Fragestellungen und Antwortkategorien wider. Der Auswertung liegen die wichtigsten Kreuztabellierungen und Korrelationen zugrunde. Absolute Werte für die Antwortkategorie "Keine Angaben" (KA) und ihre prozentualen Anteile sind als zusätzliche Information über die Beteiligung beigegeben und gehen nicht in die Addition der Antwortkategorien einer Frage ein. Durch den je unterschiedlichen Beteiligungsanteil bei den beantworteten Einzelfragen können sich, dies sei hier angemerkt, bei Kreuztabellierungen die Prozentwerte der einzelnen Antwortergebnisse leicht verschieben.



Bei der Auswertung dieser Befragung ist auf die nicht dargestellten Stellen hinter dem Komma hinzuweisen. Die Stellen werden nicht unterdrückt sondern so gerundet, dass die Addition "ganzer" Prozente nicht um einen Punkt nach oben bzw. unten abweicht. So kann die Addition dargestellter, scheinbar klarer "ganzer" Prozentergebnisse um einen Punkt nach oben bzw. unten abweichen.

Bei Kreuztabellierungen sind diejenigen Eltern, die bei einer der zwei oder drei kombinierten Fragen nichts angekreuzt haben, in die Prozentuierung einbezogen worden. Aus diesen Gründen sind im Einzelfall geringfügige Differenzen zur Grundauszählung möglich.

Die Antworten "potenzieller" Hauptschuleltern sind in der Auswertung bei der Prozentuierung zu relativieren: Die Zahl der Eltern, die bei der "harten Frage" 8 (bei der Sonntagsfrage: "Wenn morgen die Wahl wäre, ..."; vgl. auch unten) im Status quo für ihr Kind die Hauptschule bzw. die Sekundarschule wählen würden, liegt in der gesamten Stadt Voerde bei kaum "auswertbaren" 5 bzw. 7 Schülern in drei (!) Jahrgängen! Er liegt bei den Eltern, die für ihr Kind die Realschule wählen würden, immerhin bei 160 Schülern - wenn auch in drei Jahrgängen (vgl. auch unten)!

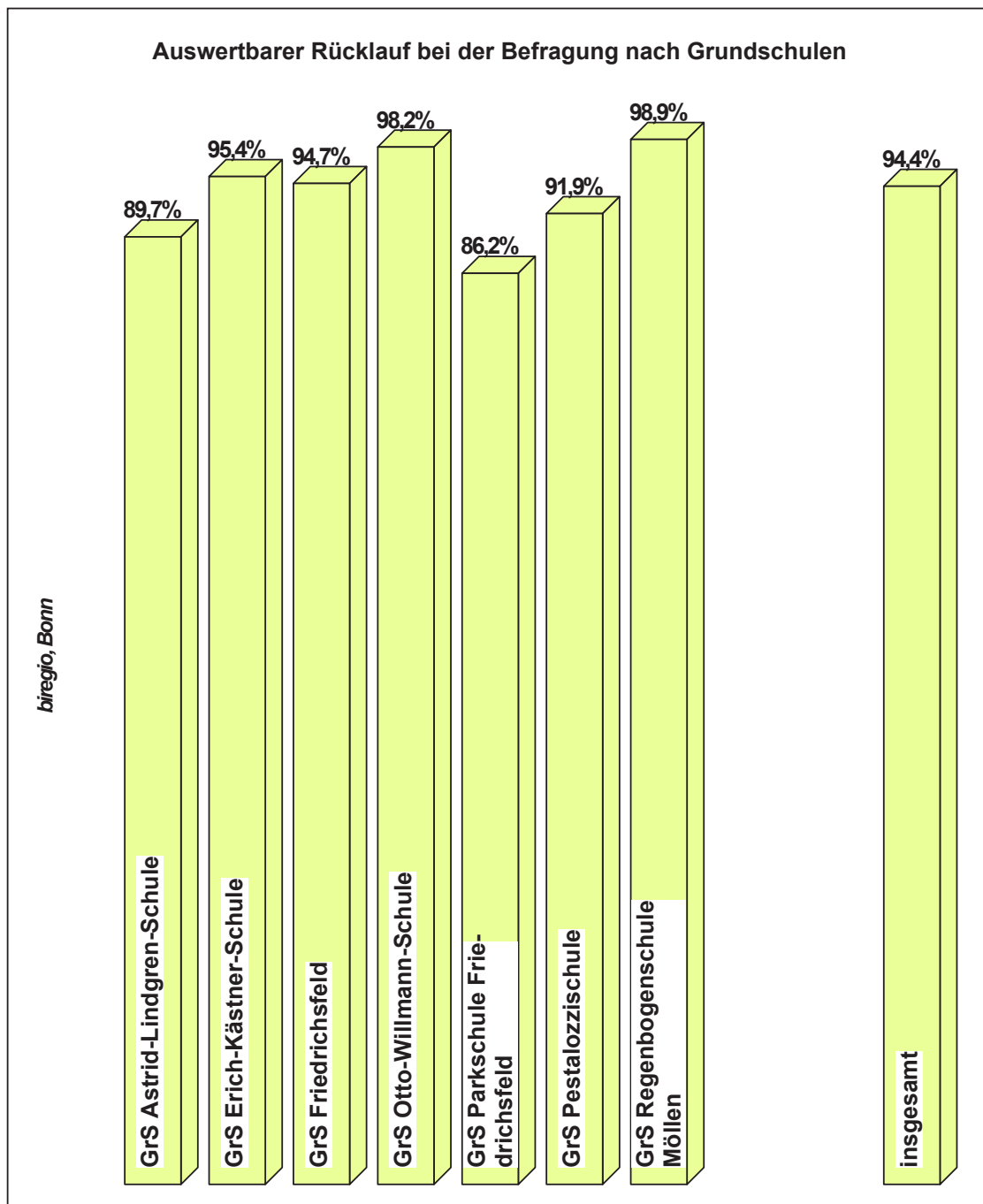
954 Fragebogen sind im April 2013 für die Eltern aller Kinder der ersten bis dritten Jahrgangsstufe aller Grundschulen in der Stadt Voerde ausgegeben und - soweit sich die befragten Eltern beteiligt haben - wieder eingesammelt worden. Die Fragebogen sind anonym in verschlossenen Rückumschlägen zurückgegeben worden. 901 Fragebogen sind ausreichend ausgefüllt zurückgekommen. Nicht oder sehr unvollständig ausgefüllte oder aber verspätet zurückgegebene Bogen wurden nicht berücksichtigt! Somit beträgt der auswertbare Rücklauf insgesamt 94,4% (!).

Der sehr hohe Rücklauf, den "biregio" mit den Befragungen erzielen kann, hängt sicherlich in hohem Maße von der kompakten, den Eltern sicherlich Zeit raubenden Befragung mit insgesamt 31 Basisfragen sowie mit sehr vielen Unterfragen ab. Scheinbar fühlen sich Eltern mit den für sie wichtigen, mit "ihren Fragen" konfrontiert und ernst genommen und schenken somit der Befragung Vertrauen und eben auch Zeit.

In den einzelnen Schulen ist folgender Rücklauf zu verzeichnen:

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen			
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf *	Beteiligung
GrS Astrid-Lindgren-Schule	145	130	89,7%
GrS Erich-Kästner-Schule	151	144	95,4%
GrS Friedrichsfeld	208	197	94,7%
GrS Otto-Willmann-Schule	217	213	98,2%
GrS Parkschule Friedrichsfeld	58	50	86,2%
GrS Pestalozzischule	86	79	91,9%
GrS Regenbogenschule Möllen	89	88	98,9%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht zuzuordnen:			
Rücklauf an <i>biregio</i> per Post zu spät, nicht gewertet:			
insgesamt	954	901	94,4%
* nur auswertbarer Rücklauf: ohne leer zurückgegebene oder zu unvollständig ausgefüllte Bogen			
			<i>biregio, Bonn</i>





2. Grundauszählung										
									KA = Keine Angabe absolut und in % der Gesamtheit - n:	901
1. Welche Klasse besucht Ihr Kind?										
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse							KA
898	265	346	287							3
100,0%	29,5%	38,5%	32,0%							0,3%
2. Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?										
	Mädchen	Junge								KA
885	443	442								16
100,0%	50,1%	49,9%								1,8%
3. Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?										
	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	wissen wir noch nicht						KA
872	8	144	590	130						29
100,0%	0,9%	16,5%	67,7%	14,9%						3,2%
4. Ihr Kind verlässt in einiger Zeit die Grundschule. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: Welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?										
	Hauptschule		Realschule		Sekundarschule					KA
823	4		126		13					901
100,0%	0,5%		15,3%		1,6%					100,0%
	Gymnasium		Gesamtschule		wissen wir noch nicht					
	451		135		94					
	54,8%		16,4%		11,4%					
5. Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?										
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig						KA
896	810	82	2	2	1,10: ob es den Abschluss schafft					5
100,0%	90,4%	9,6%	0,2%	0,4%	0,2%					0,6%
892	301	479	102	10	1,80: ob es täglich nicht zu weit fahren muss					9
100,0%	33,7%	53,7%	11,4%	1,1%	12,6%					1,0%
883	268	435	158	22	1,93: ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann					18
100,0%	30,4%	49,3%	17,9%	2,5%	20,4%					2,0%
885	92	301	409	83	2,55: wohin die Schulfreunde gehen					16
100,0%	10,4%	34,0%	46,2%	9,4%	55,6%					1,8%
884	144	235	371	134	2,56: die Schule ist eine Ganztagschule					17
100,0%	16,3%	26,6%	42,0%	15,2%	57,1%					1,9%
886	427	348	97	14	1,66: die Schule hat Klassen mit höchst. 25 Schülern					15
100,0%	48,2%	39,3%	10,9%	1,6%	12,5%					1,7%
885	220	533	113	19	1,92: die Empfehlung der Grundschule					16
100,0%	24,9%	60,2%	12,8%	2,1%	14,9%					1,8%
886	259	477	139	11	1,89: das Ansehen der Schule					15
100,0%	29,2%	53,8%	15,7%	1,2%	16,9%					1,7%
884	344	459	77	4	1,71: der Ruf und das Erscheinungsbild der Schule					17
100,0%	38,9%	51,9%	8,7%	0,5%	9,2%					1,9%
880	306	478	89	7	1,77: ob es die Schulform problemlos wechseln kann					21
100,0%	34,8%	54,3%	10,1%	0,8%	10,9%					2,3%



6. Manche Schüler tun sich leicht mit der Schule und andere haben es schwerer. Wie ist das bei Ihrem Kind?							
Es hat ...	ziemliche	etwas	wenig	keine	... Schwierigkeiten beim Lernen		KA
893	46	234	352	261			8
100,0%	5,2%	26,2%	39,4%	29,2%			0,9%
7. In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber? kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse gut vorstellen:							
		ja		nein			KA
878		678		200			23
100,0%		77,2%		22,8%			2,6%
8. Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?							
	Hauptschule		Realschule		Sekundarschule		901
843	5		160		7		100,0%
100,0%	0,6%		19,0%		0,8%		
	Gymnasium		Gesamtschule		wissen wir noch nicht		
	274		150		247		
	32,5%		17,8%		29,3%		
9. Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?							
	nein, niemals		ja, aber nur kurzfristig		ja, zur Not auch länger		KA
892	26		305		561		9
100,0%	2,9%		34,2%		62,9%		1,0%
10. Eltern haben Vorstellungen von einer guten Schule. Wenn Sie an die Schulwahl für Ihr Kind denken: Welche der folgenden Punkte sind für Sie wichtig oder weniger wichtig?							
Das ist...	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig			KA
866	194	505	151	16	1,99	die Zusammensetzung der Schülerschaft	35
100,0%	22,4%	58,3%	17,4%	1,8%			3,9%
883	468	371	37	7	1,53	die Schule bemüht sich auch um schwächere Schüler	18
100,0%	53,0%	42,0%	4,2%	0,8%			2,0%
881	355	460	57	9	1,68	die Schule bemüht sich auch um stärkere Schüler	20
100,0%	40,3%	52,2%	6,5%	1,0%			2,2%
880	431	425	21	3	1,54	das pädagogische Programm der Schule	21
100,0%	49,0%	48,3%	2,4%	0,3%			2,3%
881	200	492	174	15	2,00	das äußere und innere Erscheinungsbild der Schule	20
100,0%	22,7%	55,8%	19,8%	1,7%			2,2%
880	370	416	90	4	1,69	die Schule hilft gezielt bei der Berufsorientierung	21
100,0%	42,0%	47,3%	10,2%	0,5%			2,3%
886	393	438	51	4	1,62	die Schule hat vielfältige Angebote in allen Bereichen	15
100,0%	44,4%	49,4%	5,8%	0,5%			1,7%
881	66	243	414	158	2,75	der Internetauftritt der Schule ist herausragend	20
100,0%	7,5%	27,6%	47,0%	17,9%			2,2%
882	351	396	111	24	1,78	die Klassenlehrer in der 5. Klasse	19
100,0%	39,8%	44,9%	12,6%	2,7%			2,1%



11. Wo sollte die weiterführende Schule sein?					
	in der Stadt Voerde	außerhalb der Stadt Voerde	das ist mir gleich		KA
868	673	27	168		33
100,0%	77,5%	3,1%	19,4%		3,7%
12. Wenn Sie sich heute entscheiden müssten, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen soll: Welche Schule würde das sein?					
	RS Voerde	GY Voerde	HS außerhalb der Stadt	RS außerhalb	KA
845	172	333	2	6	56
100,0%	20,4%	39,4%	0,2%	0,7%	6,2%
	GY außerhalb der Stadt	GE Hünxe	GE Dinslaken	SeK* Dinslaken	
	39	93	34	4	
	4,6%	11,0%	4,0%	0,5%	
	sonstige Schule	wissen wir noch nicht			
	5	157			
	0,6%	18,6%			
* SeK = Sekundarschule					
13. Nun gibt es in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, Sekundarschulen einzurichten. Diese sollen die Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium bis Klasse 10 in einer Schule verbinden und vergeben deren Abschlüsse. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Sekundarschulen haben keinen eigenen gymnasialen Zweig. Wäre eine Sekundarschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	KA
884	103	342	232	207	17
100,0%	11,7%	38,7%	26,2%	23,4%	1,9%
14. Wäre eine Gesamtschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	KA
888	261	345	148	134	13
100,0%	29,4%	38,9%	16,7%	15,1%	1,4%
15. Wäre eine Gesamtschule auch außerhalb Voerdes für Ihr Kind interessant?					
	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	KA
888	137	230	231	290	13
100,0%	15,4%	25,9%	26,0%	32,7%	1,4%
16. In Nordrhein-Westfalen können die Gymnasien wählen, ob sie achtjährig oder neunjährig arbeiten. Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?					
	achtjähriges Gymnasium	neunjähriges Gymnasium			KA
875	175	700			26
100,0%	20,0%	80,0%			2,9%



17. In Nordrhein-Westfalen kann man das Abitur auf verschiedenen Wegen erreichen. Diese Wege sind gleichwertig. Welchen Weg würden Sie für Ihr Kind bevorzugen, wenn es das Abitur schaffen kann?

	über ein GY	über eine Gesamtschule	über HS, RS, SeK, dann Oberstufe GY	über HS, RS, SeK, dann Oberstufe Gesamtschule	über HS, RS, SeK, dann Oberstufe berufl. GY	KA
854	481	204	81	55	33	47
96,1%	56,3%	23,9%	9,5%	6,4%	3,9%	5,2%

GY = Gymnasium, HS = Hauptschule, RS = Realschule, SeK = Sekundarschule

18. Wenn Sie an die zukünftige Schullandschaft für Ihr eigenes Kind denken: Welche Schulen sollte die Stadt Voerde auf jeden Fall vor Ort anbieten?

	Hauptschule	Realschule	Sekundarschule	Gymnasium	Gesamtschule	KA
1.415	35	350	123	450	457	49
65,2%	2,5%	24,7%	8,7%	31,8%	32,3%	
Nur Einfachankreuzungen:						
289	5	56	27	63	138	
Ankreuzung HS + RS						
10	10	10				
Ankreuzung HS + SeK						
4	4		4			
Ankreuzung HS + GY						
1	1			1		
Ankreuzung HS + GE						
15	15				15	
Ankreuzung RS + Sek						
17		17	17			
Ankreuzung RS + GY						
170		170		170		
Ankreuzung RS + GE						
97		97			97	
Ankreuzung SeK + GY						
42			42	42		
Ankreuzung SeK + GE						
33			33		33	
Ankreuzung GY + GE						
174				174	174	

19. Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule Ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?

	ja	nein		KA
837	683	154	Profil der Schule	64
100,0%	81,6%	18,4%		7,1%
830	333	497	finanzielle Belastungen durch die Schule	71
100,0%	40,1%	59,9%		7,9%
857	806	51	Leistungsanforderungen der Schulen	44
100,0%	94,0%	6,0%		4,9%
848	466	382	besondere Angebote wie Ganztagsangebote	53
100,0%	55,0%	45,0%		5,9%
843	659	184	Erfahrungen mit der Schule	58
100,0%	78,2%	21,8%		6,4%
842	644	198	Grundschulempfehlung	59
100,0%	76,5%	23,5%		6,5%



20. Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert? Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?									
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht					KA
859	107	246	270	236	2,74	Hauptschule			42
100,0%	12,5%	41,1	28,6%	31,4%	58,9	27,5%			4,7%
865	166	434	197	68	2,19	Realschule			36
100,0%	19,2%	69,4	50,2%	22,8%	30,6	7,9%			4,0%
857	218	353	208	78	2,17	Gymnasium			44
100,0%	25,4%	66,6	41,2%	24,3%	33,4	9,1%			4,9%
848	38	148	374	288	3,08	Sekundarschule			53
100,0%	4,5%	21,9	17,5%	44,1%	78,1	34,0%			5,9%
867	184	351	242	90	2,27	Gesamtschule			34
100,0%	21,2%	61,7	40,5%	27,9%	38,3	10,4%			3,8%
854	77	236	320	221	2,80	Berufsbildende Schule			47
100,0%	9,0%	36,7	27,6%	37,5%	63,3	25,9%			5,2%
21. Wie wichtig ist Ihnen der Rat für Ihr Kind beim Übergang nach der 4. Klasse in die weiterführende Schule durch Personen und Institutionen?									
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	un- wichtig					KA
871	474	337	52	8	1,53	Grundschule meines Kindes			30
100,0%	54,4%	93,1	38,7%	6,0%	6,9	0,9%			3,3%
862	87	285	356	134	2,62	Freunde/Bekannte			39
100,0%	10,1%	43,2	33,1%	41,3%	56,8	15,5%			4,3%
864	72	269	359	164	2,71	andere Eltern			37
100,0%	8,3%	39,5	31,1%	41,6%	60,5	19,0%			4,1%
861	251	448	128	34	1,94	Informationsveranstaltungen			40
100,0%	29,2%	81,2	52,0%	14,9%	18,8	3,9%			4,4%
859	93	221	391	154	2,71	Fachbücher			42
100,0%	10,8%	36,6	25,7%	45,5%	63,4	17,9%			4,7%
864	294	398	137	35	1,90	unverbindliche Grundschulempfehlung			37
100,0%	34,0%	80,1	46,1%	15,9%	19,9	4,1%			4,1%
22. Viele Eltern wählen nach der Grundschule mit ihrem Kind eine weiterführende Schule außerhalb Voerdes. Haben Sie sich auch schon mit diesem Gedanken beschäftigt?									
	ja	nein							KA
882	440	442							19
100,0%	49,9%	50,1%							2,1%
23. Haben Sie sich schon über die Wahl der weiterführenden Schulen in der Stadt Voerde oder außerhalb unterhalten?									
	ja	nein							KA
885	559	326							16
100,0%	63,2%	36,8%							1,8%
24. Mit wem haben Sie sich über die Wahl der weiterführenden Schule unterhalten?									
	Grundschullehrer/in	Freunde	Familie	auf einem Informationsabend					KA
506	56	203	217	30					395
100,0%	11,1%	40,1%	42,9%	5,9%					43,8%



25. Wir möchten Sie noch einmal nach einem wichtigen Punkt fragen.							
Wenn Sie sich heute entscheiden müssten: Würden Sie mit Ihrem Kinde eine weiterführende Schule in der Stadt Voerde wählen oder eine Schule außerhalb?							
	in der Stadt Voerde		außerhalb der Stadt Voerde			KA	
869	679		190			32	
100,0%	78,1%		21,9%			3,6%	
26. Weil sich viele Eltern nach der Grundschule mit ihrem Kind in eine weiterführende Schule nach außerhalb orientieren, möchten wir dafür gerne die Beweggründe erfahren.							
	stimme voll zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne voll ab		KA	
752	105	197	171	279	2,83 die Schulen außerhalb gelten als besser	149	
100,0%	14,0%	40,2%	22,7%	59,8%	37,1%	16,5%	
781	92	259	187	243	2,74 die Realschule Voerde hat einen guten Ruf	120	
100,0%	11,8%	44,9%	33,2%	23,9%	55,1%	31,1%	13,3%
790	197	394	151	48	2,06 das Gymnasium Voerde hat einen guten Ruf	111	
100,0%	24,9%	74,8%	49,9%	19,1%	25,2%	6,1%	12,3%
766	74	159	199	334	3,04 die Gesamtschule Voerde hat einen guten Ruf	135	
100,0%	9,7%	30,4%	20,8%	26,0%	69,6%	43,6%	15,0%
785	44	101	169	471	3,36 Schulen in der Umgebung würde ich mir nicht ansehen	116	
100,0%	5,6%	18,5%	12,9%	21,5%	81,5%	60,0%	12,9%
754	75	127	235	317	3,05 Schulen in Voerde kümmern sich zu wenig um die Schüler	147	
100,0%	9,9%	26,8%	16,8%	31,2%	73,2%	42,0%	16,3%
740	30	105	220	385	3,30 Schulen in Voerde stellen höhere Leistungsanforderungen	161	
100,0%	4,1%	18,2%	14,2%	29,7%	81,8%	52,0%	17,9%
735	61	250	278	146	2,69 Schulen in Voerde stellen ihre Konzepte den Eltern gut vor	166	
100,0%	8,3%	42,3%	34,0%	37,8%	57,7%	19,9%	18,4%
776	66	144	188	378	3,13 Diskussion um die 'richtige Schule' halte ich für überzogen	125	
100,0%	8,5%	27,1%	18,6%	24,2%	72,9%	48,7%	13,9%
27. Wenn Ihr Kind eine auswärtige Schule besuchen soll: Welche der folgenden Gründe würden dabei für Sie eine Rolle spielen?							
	ja	nein				KA	
541	107	434	ich/wir haben selbst schon eine auswärtige Schule besucht			360	
100,0%	19,8%	80,2%				40,0%	
545	108	437	eines unserer Kinder besucht schon eine auswärtige Schule			356	
100,0%	19,8%	80,2%				39,5%	
508	191	317	auch Klassenfreunde wollen eine auswärtige Schule besuchen			393	
100,0%	37,6%	62,4%				43,6%	
529	208	321	wir folgen den Empfehlungen aus dem Freundes-/Bekanntenkreis			372	
100,0%	39,3%	60,7%				41,3%	
521	338	183	der Ruf/das Erscheinungsbild der auswärtigen Schulen ist besser			380	
100,0%	64,9%	35,1%				42,2%	
491	120	371	die auswärtige Schule liegt nicht in einem Schulzentrum			410	
100,0%	24,4%	75,6%				45,5%	
504	355	149	das Angebot der auswärtigen Schulen			397	
100,0%	70,4%	29,6%				44,1%	
499	76	423	die auswärtige Schule gilt als "leichter"			402	
100,0%	15,2%	84,8%				44,6%	
504	345	159	der Ruf der Schulen in Voerde			397	
100,0%	68,5%	31,5%				44,1%	
506	274	232	die Verkehrsverbindung der Schulen außerhalb			395	
100,0%	54,2%	45,8%				43,8%	



28. Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die für sich passende Schule besuchen kann?							
	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	mehr als 40 min.		
809	581	179	45	3	1	Grundschule	92
100,0%	71,8%	22,1%	5,6%	0,4%	0,1%		10,2%
717	220	296	168	22	11	Hauptschule	184
100,0%	30,7%	41,3%	23,4%	3,1%	1,5%		20,4%
796	181	373	212	22	8	Realschule	105
100,0%	22,7%	46,9%	26,6%	2,8%	1,0%		11,7%
731	167	316	212	25	11	Sekundarschule	170
100,0%	22,8%	43,2%	29,0%	3,4%	1,5%		18,9%
816	120	371	272	38	15	Gymnasium	85
100,0%	14,7%	45,5%	33,3%	4,7%	1,8%		9,4%
796	147	337	246	51	15	Gesamtschule	105
100,0%	18,5%	42,3%	30,9%	6,4%	1,9%		11,7%
29. Heute wird viel über Ganztagschulen diskutiert. Wie ist das bei Ihnen und Ihrem Kind? Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag, wünschen Sie eine Schule mit einem Mittagessen oder wünschen Sie sich die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?							
<i>Ich wünsche mir die weiterführende Schule:</i>							
	als Halbtagschule	als Halbtagschule mit Mittagessen	als Ganztagschule (mit Angeboten am Nachmittag)			spielt keine Rolle	KA
850	120	134	359			237	51
100,0%	14,1%	15,8%	58,0%	42,2%		27,9%	5,7%
30. Wie lange wohnen Sie schon in der Stadt Voerde?							
<i>wir wohnen hier...</i>							
	seit einem Jahr	seit 5 Jahren	seit 10 Jahren			schon länger / immer	
868	56	117	120			575	33
100,0%	6,5%	13,5%	27,3%	13,8%		66,2%	3,7%
31. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause gesprochen?							
	deutsch	überwiegend deutsch	deutsch und eine andere Sprache			überwiegend eine andere Sprache	KA
882	639	54	174			15	19
100,0%	72,4%	78,6%	6,1%	19,7%		21,4%	1,7%
							<i>biregio, Bonn</i>



3. Trends in schulischen Fragen bei den Grundschulleitern - eine Querschnittserhebung durch aktuelle Themen

Die Befragungsteile zu der Schullaufbahn der Kinder, die sich noch in den Grundschulen befinden, den gesehenen Schwierigkeiten und Wünschen bzw. Erwartungen der Eltern und den für ihr eigenes Kind erwarteten Profilen der Schulen reflektieren allgemeine Trends und Grundstimmungen für die Pädagogik. Im Zuge der immer kleiner werdenden Familien mit wenig Kindern, in denen den Eltern der Vergleich ihrer Kinder untereinander abhanden kommt, wird es für die Eltern objektiv immer schwerer, Leistungsdispositionen frühzeitig zu erkennen.

Auf die Problematik der geringen Ankreuzung der Eltern für die Zielschule Hauptschule bzw. Sekundarschule ist noch einmal (vgl. o.) hinzuweisen: Die Zahl der Eltern, die real {bei der "harten Frage" 8 - bei der Sonntagsfrage ... ("Wenn morgen die Wahl wäre, was ...")} die Schulform der Hauptschule bzw. Sekundarschule im Status quo für ihr Kind wählen würden, liegt nur bei schwer auswertbaren 5 (2 pro Jahrgang) bzw. 7 (2 pro Jahrgang)! Mit dieser Schulform, scheint es, haben die Eltern in der Stadt Voerde ebenso "abgeschlossen" wie anderenorts auch. Auch darauf ist hinzuweisen, dass im Status quo der Angebote vor Ort lediglich 7 Eltern(paare) eine Sekundarschule (die aber notwendigerweise außerhalb) besuchen würden! Damit sind diese Werte für die Hauptschule und auch für die Sekundarschule bei den Kreuztabellierungen für die Angebote im Status quo weniger aussagekräftig!

Lernschwierigkeiten

In den Grundschulen in der Stadt Voerde gehen insgesamt schon 5% aller Eltern für ihr Kind von größeren Lernschwierigkeiten ("ziemliche") aus, 26% sehen "etwas" Schwierigkeiten, 39% wenig und nur 29% sind sicher, keine Lernschwierigkeiten feststellen zu können (Frage 6). Diese Befunde der Eltern korrespondieren mit den wahrscheinlich nach der Klasse 4 angewählten Schulformen (Kreuztabellierung Frage 6 und 8).

Hauptschul- bzw. sekundarschulorientierte Eltern erkennen bei ihrem Kind zu 40% bzw. 14% "ziemliche" und 60% bzw. 71% "etwas" Lernschwierigkeiten. Realschul- bzw. gesamtschulorientierte Eltern meinen zu 54% bzw. 32% "wenig" bzw. zu 12% bzw. 8% "keine" Lernschwierigkeiten zu sehen (diese Elterngruppen sehen bei ihrem Kind zu 4% bzw. 12% große und 30% bzw. 48% etwas Lernschwierigkeiten!). In einer Stadt wie der Stadt Voerde mit einem sehr hohen Abiturwunsch (67,7%) scheinen die Realschul- tendenziell eher "im Feld der Gesamtschulleitern" zu stehen. Auf ein Gymnasium orientierte Eltern erkennen zu 35% wenig bzw. 55% keine Lernschwierigkeiten.

Die in der Anwahl der weiterführenden Schule noch "ungewissen" Eltern schätzen ihr Kind zu 43% mit wenig bzw. zu 26% ohne Lernschwierigkeiten ein. Damit sind sie sicherlich eher der Gruppe von Eltern zuzuordnen, deren Kinder höhere Bildungslaufbahnen anstreben sollen/können.

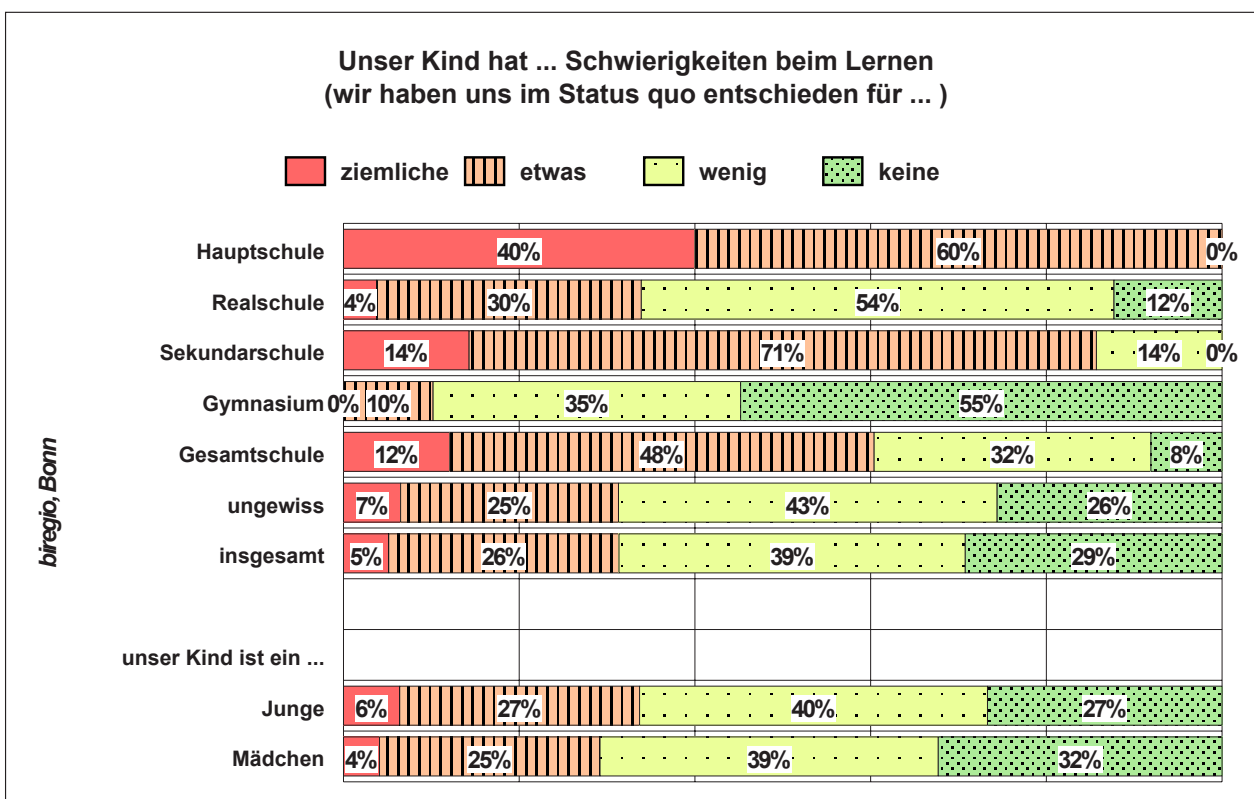
Die sich allgemein aufdrängende Umkehr der pädagogischen Denkrichtung weg von der Mädchen- zur unaufschiebbaren Jungenförderung wird auch von Eltern in der Stadt Voerde für 'ihr Kind', das noch in der Grundschule ist, so gesehen. 34% erkennen "ziemliche" und "etwas" Lernschwierigkeiten bei ihren Jungen, während es bei den Mädchen aber auch 29% sind (bitte bei den Auswertungen stets mögliche Rundungseffekte berücksichtigen!):



Unser Kind hat ... Schwierigkeiten beim Lernen					Frage 8 / 6
wir haben uns entschieden für:	ziemliche	etwas	wenig	keine	
Hauptschule	40%	60%	0%	0%	100,0%
Realschule	4%	30%	54%	12%	100,0%
Sekundarschule	14%	71%	14%	0%	100,0%
Gymnasium	0%	10%	35%	55%	100,0%
Gesamtschule	12%	48%	32%	8%	100,0%
ungewiss	7%	25%	43%	26%	100,0%
insgesamt	5,2%	26,2%	39,4%	29,2%	100,0%

unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 6
Junge	6%	27%	40%	27%	100,0%
Mädchen	4%	25%	39%	32%	100,0%

biregio, Bonn



Nachhilfe

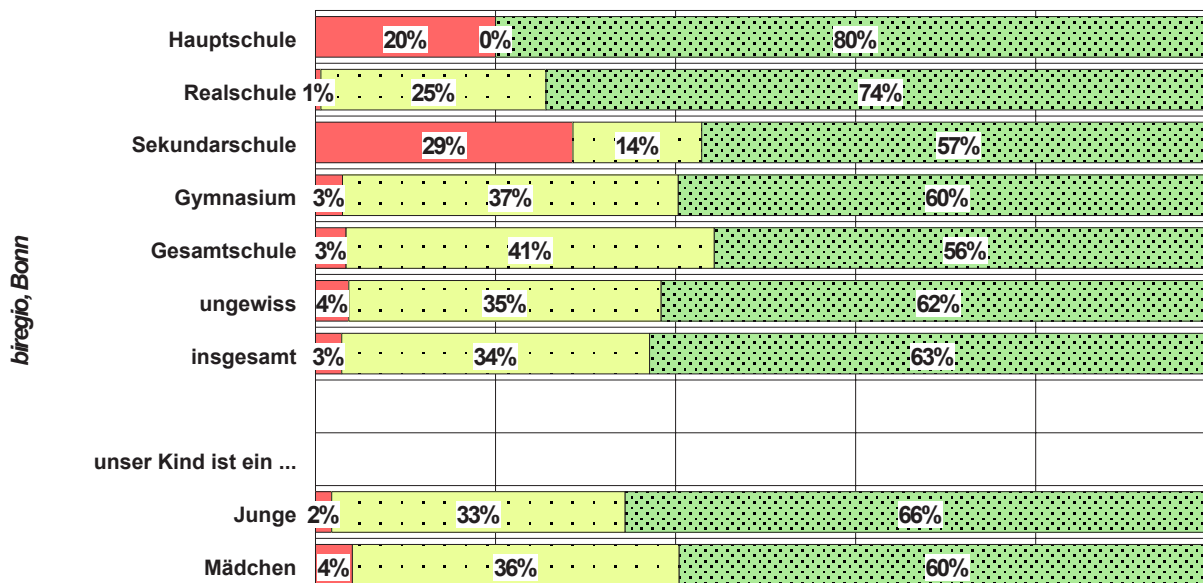
Umfangreich sind die Hilfestellungen, die Eltern ihrem Kind im Alltag bei den Hausaufgaben und vor Klassenarbeiten direkt zukommen lassen. Nachhilfe wird von den meisten Eltern grundsätzlich einkalkuliert, um zum Beispiel dem Verlassen der angewählten Realschule bzw. der Gesamtschule oder des angewählten Gymnasiums zuvorkommen zu können. 34% würden dafür ihrem Kind "kurzfristig" Nachhilfe geben lassen, 63% "zur Not auch länger" (der Wert liegt vergleichsweise sehr hoch). Die "Perspektive Nachhilfe" ist für 97% ein festes Kalkül geworden - durch alle Elterngruppen hindurch (bitte hier die wenigen Ankreuzungen bei der Schulform: Hauptschule oder Sekundarschule berücksichtigen):



Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen müsste?				Frage 8 / 9
<i>wir haben uns entschieden für:</i>				
	nein, niemals	ja, aber nur kurzfristig	ja, zur Not auch länger	
Hauptschule	20%	0%	80%	100,0%
Realschule	1%	25%	74%	100,0%
Sekundarschule	29%	14%	57%	100,0%
Gymnasium	3%	37%	60%	100,0%
Gesamtschule	3%	41%	56%	100,0%
ungewiss	4%	35%	62%	100,0%
insgesamt	3%	34%	63%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>				Frage 2 / 9
Junge	2%	33%	66%	100,0%
Mädchen	4%	36%	60%	100,0%
				biregio, Bonn

**Würden Sie Ihrem Kind in der weiterführenden Schule Nachhilfe geben lassen, damit es nicht die Realschule oder das Gymnasium verlassen muss?
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)**

■ nein, niemals
 ■ ja, aber nur kurzfristig
 ■ ja, zur Not auch länger



Die Fahrtzeiten und die Schulwahl

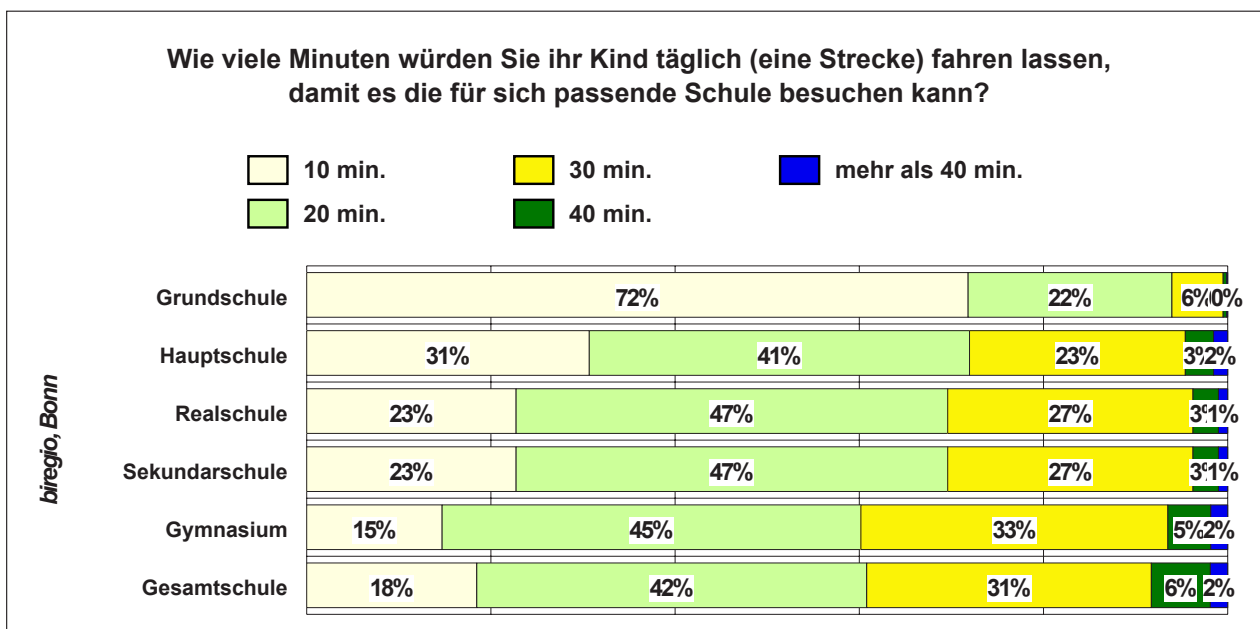
Mit Blick auf die Fahrtzeiten, die Eltern mit Ihrem Kind täglich (eine Strecke) akzeptieren würden, zeigt sich folgendes Bild: Für die "passende" Grundschule würden 94% der Grundschulleitern in der Stadt Voerde eine Fahrtzeit von 10 oder 20 Minuten akzeptieren (jedenfalls unter 30 Minuten). Für die Hauptschule könnten sich 95% Fahrten bis 30 Minuten, aber nur 5% noch längere Fahrtstrecken vorstellen, für die Realschule bzw. die Sekundarschule 96% bzw. 95% bis 30 Minuten und auch nur 4% bzw. 5% längere. Für



das Gymnasium würden 94% Fahrtzeiten bis zu 30 Minuten und auch nur 6% der Eltern längere Fahrtwege in Kauf nehmen. Bei der Gesamtschule mit den unschwer erreichbaren Angeboten in der Nachbarschaft sind es 92% bzw. 8%:

Wie viele Minuten würden Sie Ihr Kind täglich (eine Strecke) fahren lassen, damit es die für sich passende Schule besuchen kann?						Frage 28
für den Weg zu einer / einem	10 min.	20 min.	30 min.	40 min.	mehr als 40 min.	
Grundschule	72%	22%	6%	0%	0%	100,0%
Hauptschule	31%	41%	23%	3%	2%	100,0%
Realschule	23%	47%	27%	3%	1%	100,0%
Sekundarschule	23%	47%	27%	3%	1%	100,0%
Gymnasium	15%	45%	33%	5%	2%	100,0%
Gesamtschule	18%	42%	31%	6%	2%	100,0%

biregio, Bonn



Gründe für die Wahl der weiterführenden Schulen

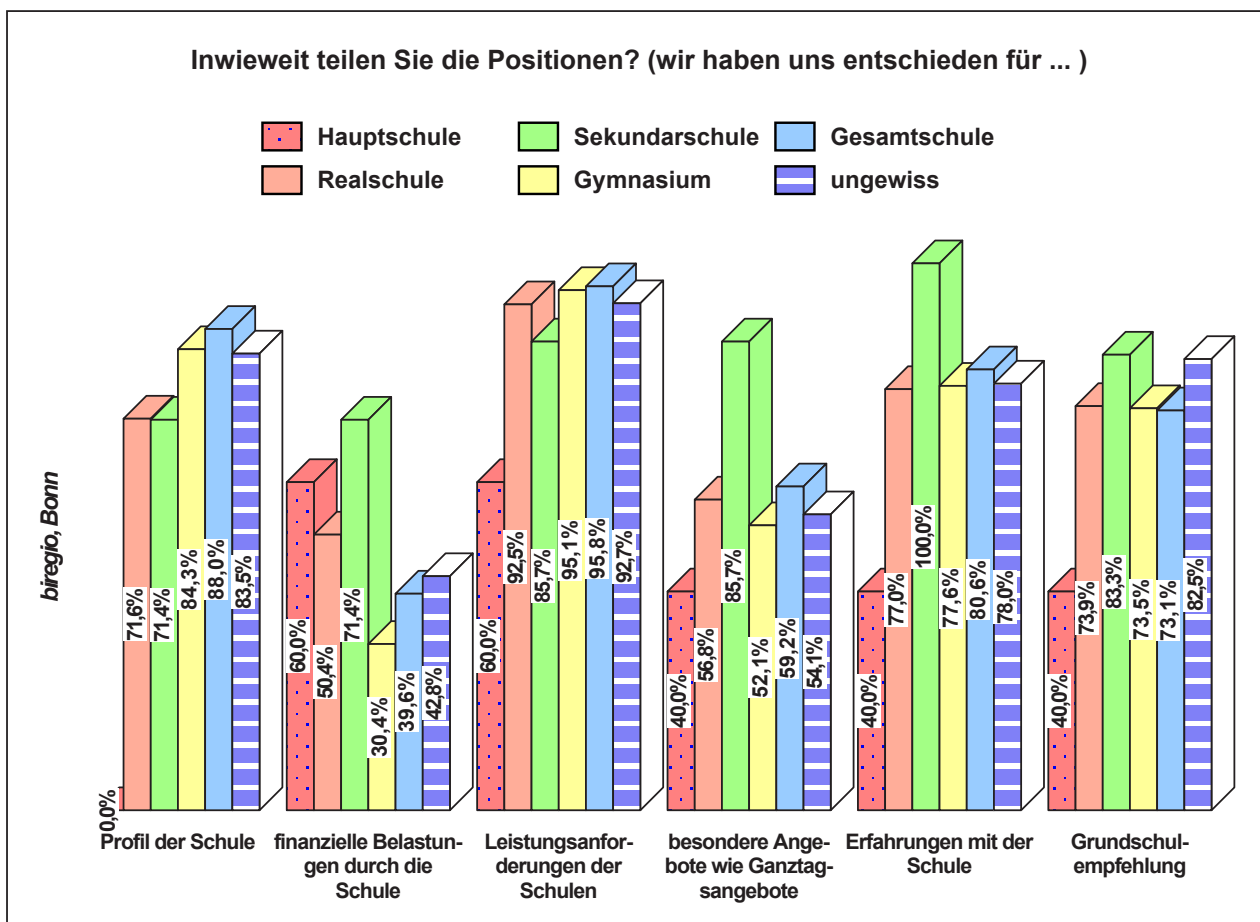
Für die Eltern sind objektive und subjektive Gründe mitentscheidend dafür, welche weiterführende Schule sie als geeignet für ihre Kinder halten. Für sie sind die Leistungsanforderungen der Schulen (94%; dies vergleichsweise hoch), die Schulprofile (82%), die Erfahrungen mit der Schule (78%) sowie die Grundschulempfehlungen (76%) von höchster Bedeutung. Als Grund der Schulwahl treten besondere Angebote der Schulen (55%) dahinter zurück. Eine problematische Rolle spielt die finanzielle Belastung durch die Schule. Dass für 40% der Eltern bei der Wahl der weiterführenden Schule die finanzielle Belastung eine Rolle spielt, wirft ein Schlaglicht auf die Einschätzung der Bildungsgerechtigkeit und die generelle angemessene Förderung jeglicher Talente und Begabungen junger Menschen. Die ökonomische "Leistbarkeit" der dem Kind und seinem Leistungsvermögen angemessenen Schulbildung ist für rund die Hälfte der Eltern ein wichtiger oder gar ein sehr wichtiger Aspekt:



Dies trifft potenzielle Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschuleltern am stärksten, Gymnasialeltern, so die Selbsteinschätzung, am schwächsten. "Vererbt" sich die Teilhabe an der Bildung abhängig vom finanziellen Vermögen der Eltern? Vor Ort offenbaren sich bei der finanziellen Belastung durch die Schule hohe soziokulturelle Unterschiede. Diese erschweren die Entscheidungen über die längere Schullaufbahn des Kindes im Gymnasium und mögen die für kürzere in einer Haupt-, Real- oder Sekundarschule bestimmen:

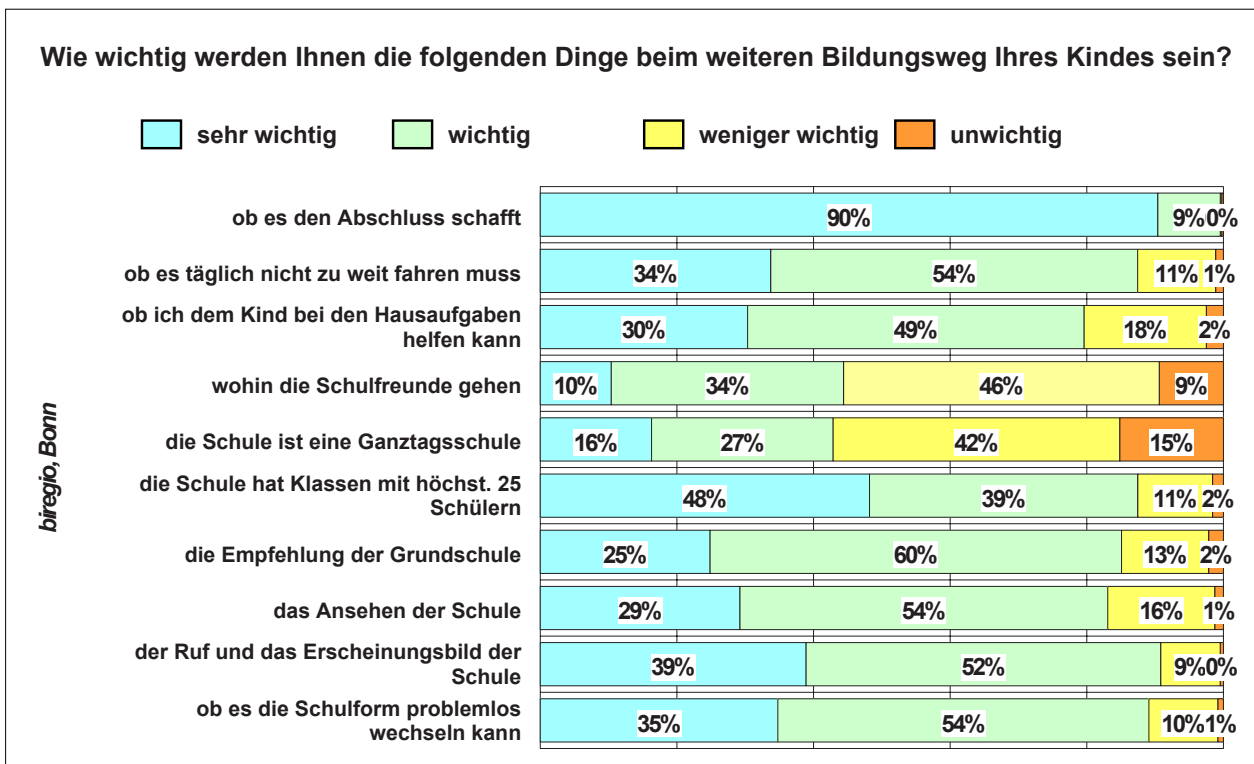
Wenn Sie überlegen, welche weiterführende Schule ihr Kind einmal besuchen soll: Welche Gründe wären für Sie ausschlaggebend?						
wir haben uns entschieden für:	Profil der Schule	finanzielle Belastungen durch die Schule	Leistungsanforderungen der Schulen	besondere Angebote wie Ganztagsangebote	Erfahrungen mit der Schule	Grundschulempfehlung
Hauptschule	0%	60%	60%	40%	40%	40%
Realschule	72%	50%	93%	57%	77%	74%
Sekundarschule	71%	71%	86%	86%	100%	83%
Gymnasium	84%	30%	95%	52%	78%	74%
Gesamtschule	88%	40%	96%	59%	81%	73%
ungewiss	84%	43%	93%	54%	78%	83%
insgesamt	81,6%	40,1%	94,0%	55,0%	78,2%	76,5%

biregio, Bonn



Die Abschlusssicherheit des Kindes benennen die Eltern als entscheidenden Grund für den schulischen Weg in die weiterführende Schule (100%: "sehr wichtig" plus "wichtig"), gefolgt von dem Erscheinungsbild der Schule (91%), dem möglichen Wechsel der Schulform (89%), der Kürze des Fahrtweges (87%), der Größe der Klassen (87%), der Grundschulempfehlung (85%), dem Ansehen der Schule (83%) und der Möglichkeit dem Kind bei den Hausaufgaben helfen zu können (80%). Weitaus weniger wichtig ist den Eltern, die Wahl der Schule durch die Freunde des Kindes (44%) und der Ganztagscharakter der Schule (43%).

	Wie wichtig werden Ihnen folgende Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?				Frage 5
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	
ob es den Abschluss schafft	90%	9%	0%	0%	100,0%
ob es täglich nicht zu weit fahren muss	34%	54%	11%	1%	100,0%
ob ich dem Kind bei den Hausaufgaben helfen kann	30%	49%	18%	2%	100,0%
wohin die Schulfreunde gehen	10%	34%	46%	9%	100,0%
die Schule ist eine Ganztagschule	16%	27%	42%	15%	100,0%
die Schule hat Klassen mit höchst. 25 Schülern	48%	39%	11%	2%	100,0%
die Empfehlung der Grundschule	25%	60%	13%	2%	100,0%
das Ansehen der Schule	29%	54%	16%	1%	100,0%
der Ruf und das Erscheinungsbild der Schule	39%	52%	9%	0%	100,0%
ob es die Schulform problemlos wechseln kann	35%	54%	10%	1%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



Erziehungsfragen

In den Grundsatzfragen und Einstellungen zur Erziehung unterscheiden sich die Elterngruppen nur marginal. Die Schule brauche eine gutes päd-



gogisches Programm (97%) und vielfältige Angebote (94%) (Addition: "sehr wichtig" und "wichtig"). Der Position, die Schule solle sich auch um schwächere Schüler kümmern, stimmen sie fast ausnahmslos zu (95%), wie auch dem Kümmern um leistungsstärkere Schüler (93%).

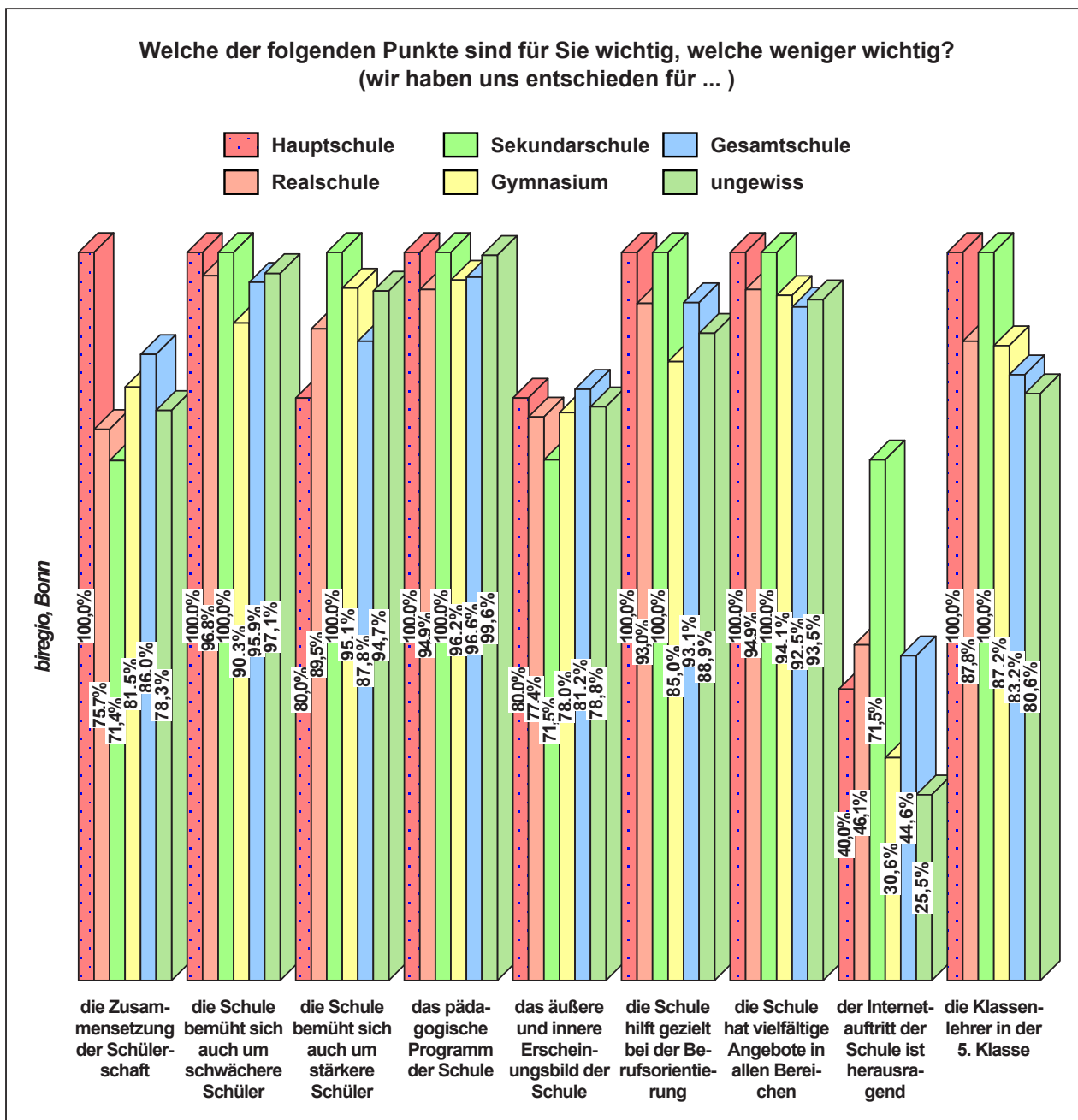
Als sehr wichtig (89%) angesehen wird auch die gezielte Berufsberatung. Dass dies Teil aller Schulen sein müsse, trennt die Eltern der verschiedenen Gruppen kaum - auch nicht die vermutlich zukünftigen Gymnasiasten von denen der vermutlich künftigen Haupt-, Sekundar-, Real- und Gesamtschüler!

Etwas weniger wichtig ist den Eltern dagegen der Klassenlehrer in der fünften Klasse (85%), die Zusammensetzung der Schülerschaft (81%) sowie das äußere Erscheinungsbild der Schule (79%).

Der geglückte Internetauftritt einer Schule ist für die Eltern relativ unerheblich (35%):

Wenn Sie an die Schulwahl für Ihr Kind denken:								Frage 8 / 10	
Welche der folgenden Punkte sind für Sie wichtig oder weniger wichtig?									
wir haben uns entschieden für:	die Zusammensetzung der Schülerschaft	die Schule bemüht sich auch um schwächere Schüler	die Schule bemüht sich auch um stärkere Schüler	das pädagogische Programm der Schule	das äußere und innere Erscheinungsbild der Schule	die Schule hilft gezielt bei der Berufsorientierung	die Schule hat vielfältige Angebote in allen Bereichen	der Internetauftritt der Schule ist herausragend	die Klassenlehrer in der 5. Klasse
Hauptschule	100%	100%	80%	100%	80%	100%	100%	40%	100%
Realschule	76%	97%	90%	95%	77%	93%	95%	46%	88%
Sekundarschule	71%	100%	100%	100%	72%	100%	100%	72%	100%
Gymnasium	82%	90%	95%	96%	78%	85%	94%	31%	87%
Gesamtschule	86%	96%	88%	97%	81%	93%	93%	45%	83%
ungewiss	78%	97%	95%	100%	79%	89%	94%	26%	81%
insgesamt*	80,7%	95,0%	92,5%	97,3%	78,5%	89,3%	93,8%	35,1%	84,7%
* Summe: "sehr wichtig" und "wichtig"								biregio, Bonn	





Diese Ergebnisse bedürfen der Interpretation im Kontext mit einer Analyse weiterer Antworten in der Fragebogensystematik, die den Hintergrund der Bildungswahl der Eltern mit ihren Wünschen und Erwartungen beleuchtet. Die Bildungswahlsicherheit und -entschiedenheit seitens der Eltern (und damit indirekt die Einschätzung ihrer Kinder) gründet auf vielen Kriterien, von denen die oben angeführten Aspekte Teile des vielschichtigen Spektrums erhellten.

Inklusionsfragen

Die Eltern treten in höchstem Maße (77,2%) für die Inklusion ein - und dies durch alle Schulformen ähnlich (mit gewissen Vorbehalten bei einem Teil der "gymnasialen" Eltern). Dieses deutliche Ergebnis räumt der Stadt Voerde und ihren Schulen sehr viele Handlungsmöglichkeiten ein:

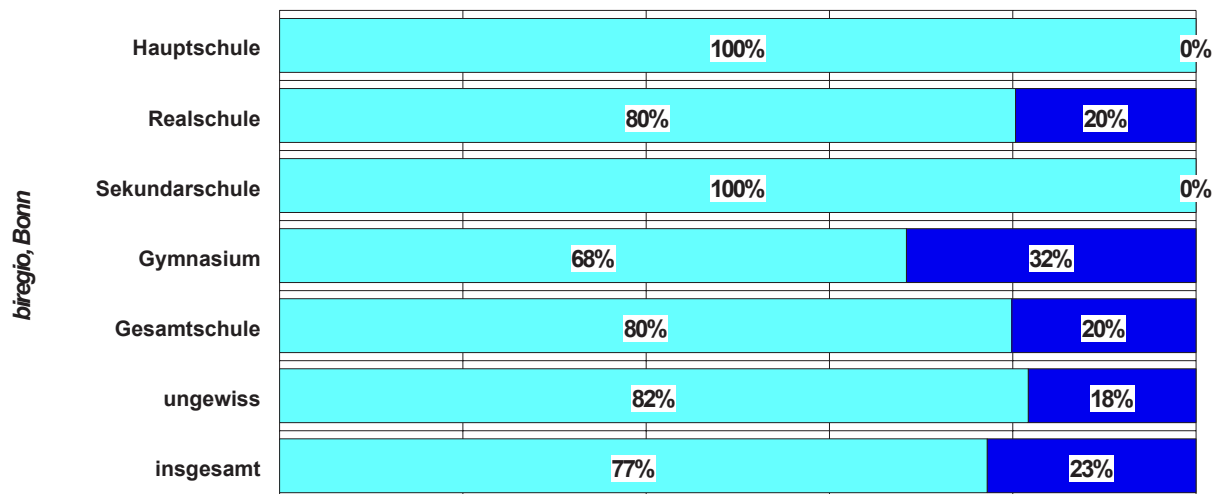


		In der Gesellschaft wird heute die Integration (Inklusion) von Behinderten diskutiert. Alle Schüler haben nun das Recht, unabhängig von einer Behinderung die gleichen Schulen wie die anderen Kinder auch zu besuchen. Wie denken Sie darüber?		Frage 8 / 7
kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Klasse gut vorstellen:		ja	nein	
Hauptschule		100%	0%	100,0%
Realschule		80%	20%	100,0%
Sekundarschule		100%	0%	100,0%
Gymnasium		68%	32%	100,0%
Gesamtschule		80%	20%	100,0%
ungewiss		82%	18%	100,0%
insgesamt		77%	23%	100,0%

biregio, Bonn

Ich kann mir mein Kind in einer gemeinsamen Inklusions-/Klasse gut vorstellen:
(wir haben uns im Status quo entschieden für ...)

ja nein



Kenntnis der weiterführenden Schulen

Auszugehen ist davon, dass die Eltern mit den weiterführenden Schulen, wie sie sich heute präsentieren, nicht so kommun sind, wie dies die Politik oder die Gesellschaft vielleicht glauben mögen. Die Schulen haben sich erheblich verändert und neue Schulformen sind hinzugetreten. Daher müssen sich selbst die jungen Eltern, die sich gedanklich und erinnerungsmäßig noch nahe am eigenen Schulleben befinden, bei der Wahl der Schulform für das eigene Kind in sehr hohem Maße neu orientieren.

Das Befragungsergebnis für die Stadt Voerde (und leider nicht nur für diese) ist eindeutig: "Sehr gut" oder "gut" fühlen sich nur 41% der Eltern über die Hauptschule informiert, 69% über die Realschule, 67% über das Gymnasium und 62% über die Gesamtschule.

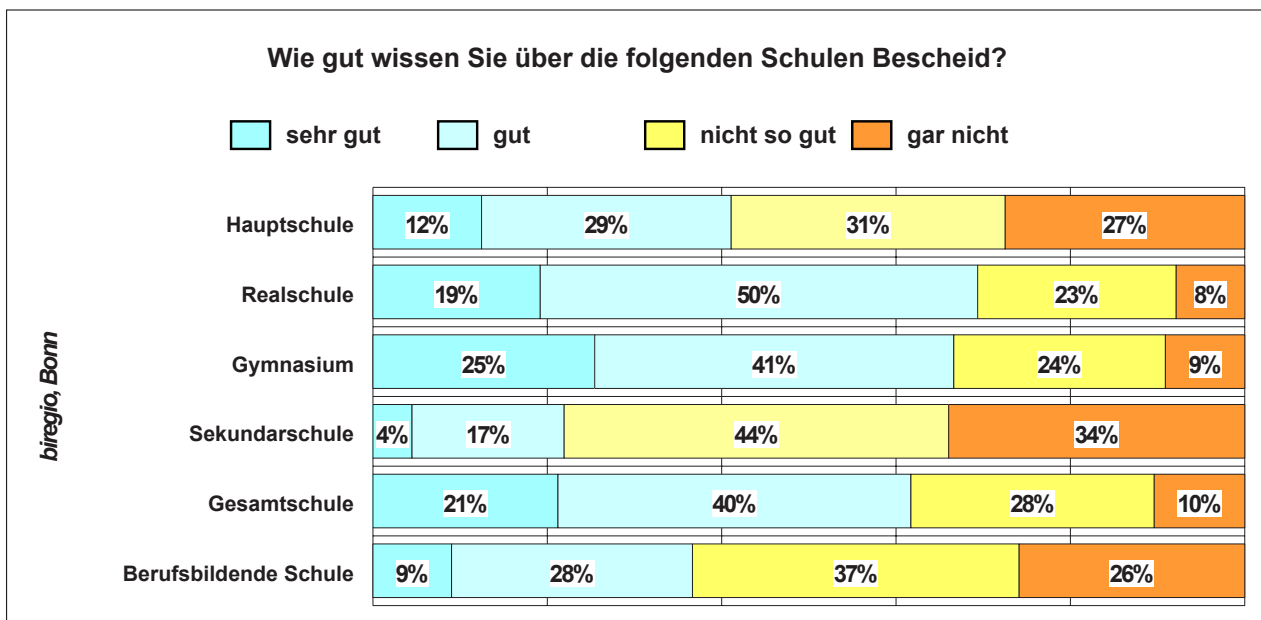


Über die Sekundarschule sind nur 22% "sehr gut" und "gut" informiert und lediglich 37% über die berufsbildende Schule. "Nicht so gut" oder "gar nicht" informiert fühlen sich über die Hauptschule 59%, über die Sekundarschule sogar 78% und über die berufsbildende Schule 63%!

Daher sind die Schulträger sowie die weiterführenden und berufsbildenden Schulen und ist vor allem auch das Land in jedem Schuljahr neu aufgerufen, den mit ihren Kindern "nachrückenden" Eltern grundlegende Informationen zu geben.

Zudem verkompliziert jede zusätzliche Schulform die Orientierungsbedingungen der Eltern (die "Sekundarschule" mit einem verwirrenden Begriff, der eigentlich die weiterführenden Schulen insgesamt meint, ist soeben hinzugekommen):

Wie gut sind Sie über die weiterführenden Schulen und die Anforderungen in diesen Schulen informiert?					Frage 20
Wie gut wissen Sie über die folgenden Schulen Bescheid?					
	sehr gut	gut	nicht so gut	gar nicht	
Hauptschule	12%	29%	31%	27%	100,0%
Realschule	19%	50%	23%	8%	100,0%
Gymnasium	25%	41%	24%	9%	100,0%
Sekundarschule	4%	17%	44%	34%	100,0%
Gesamtschule	21%	40%	28%	10%	100,0%
Berufsbildende Schule	9%	28%	37%	26%	100,0%
Rundungseffekte beachten!					biregio, Bonn



Information ist ein Gut, das man sich leicht erwerben kann, wenn man zum Schulleben Kontakt hält - wenn man es auch tut (vgl. oben)! Wenig oder nicht informiert, wenig oder nicht engagiert - was kann daraus für Kinder resultieren? Das Land, die Schulträger und die Schulen müssen ihre Informationspolitik verbessern. Und sie brauchen eine intensive Schulsozialarbeit als Innen- und Außenverstärkung von pädagogischen und erzieherischen Prozessen.



Schulform und Schulabschluss

Wie klar und belastbar die Grundschulleitern in der Stadt Voerde die Fragebogen ausgefüllt haben, mag die Antwort auf zwei Fragen belegen:

1. An welcher weiterführenden Schule möchten die Eltern "ihr Kind" "allein nach ihren Wünschen" anmelden (Frage 4); entgegen der Vermutung vieler, "die" Eltern "wollten doch "alle" mit ihrem Kind ein Gymnasium besuchen", haben 54,8% das Gymnasium benannt und 11,4% fühlen sich noch nicht entschlossenfähig.

2. Auf die Frage, an welcher Schulform sie denn "ihr Kind voraussichtlich anmelden werden" (Frage 8), haben allerdings nur 32,5% das Gymnasium, 19,0% die Realschule sowie 17,8% die Gesamtschule benannt. 29,3% der Eltern haben sich als noch nicht entschlossenfähig bezeichnet. Von hohem Aussagewert ist in diesen Kontexten die Präferenz der Eltern für Schulformen in Verbindung mit gewünschten/angebotenen Abschlüssen:

Zum Schulabschlusswunsch befragt (Frage 3), wünschen sich nur 60% der Elternpaare, die die Absicht (Frage 8) haben, ihr Kind in der Hauptschule anzumelden (nur 5 insgesamt!), den Hauptschulabschluss. (Die wenigen) Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten Schule die Wunschoption "Hauptschule" bekunden, sind also im Hinblick auf den Abschluss relativ offen: 20% sind noch nicht festgelegt, 20% wünschen für ihr Kind die Mittlere Reife.

Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten weiterführenden Schule die Schulform Realschule benennen, sind zu 36% auf die Mittlere Reife fokussiert. 52% *wünschen* eigentlich das Abitur für ihr Kind (12,2% sehen sich bei der Frage nach dem wünschbaren Abschluss noch nicht festgelegt).

Eltern, die das Gymnasium für ihr Kind bevorzugen, sind mit Blick auf den Abschluss wenig offen: 1% wünschen die Mittlere Reife, 95% das Abitur und 4% sind noch unfestgelegt.

Eltern, die die Gesamtschule als "ihre" Schule benennen, sind mit Blick auf den Abschluss offener: 28% wünschen die Mittlere Reife, 49% das Abitur und 21% sind noch unfestgelegt. Eine, die Sekundarschule bevorzugende Eltern sehen dies ähnlich offen: 43% wünschen die Mittlere Reife, 29% das Abitur und 29% sind noch unfestgelegt.

Die auf eine Schulform nach Klasse vier noch nicht festgelegten Eltern tendieren eher zu höheren Schulabschlüssen (13% Mittleren Reife, 62% Abitur, 25% sind auch hier noch unsicher). Auch von diesen könnten viele aufgrund der von ihnen möglicherweise angenommenen "strukturellen Voraussetzungen und Probleme" bei den Erreichbarkeiten der Abschlüsse in Richtung einer Sekundar- oder vor allem einer Gesamtschule tendieren.

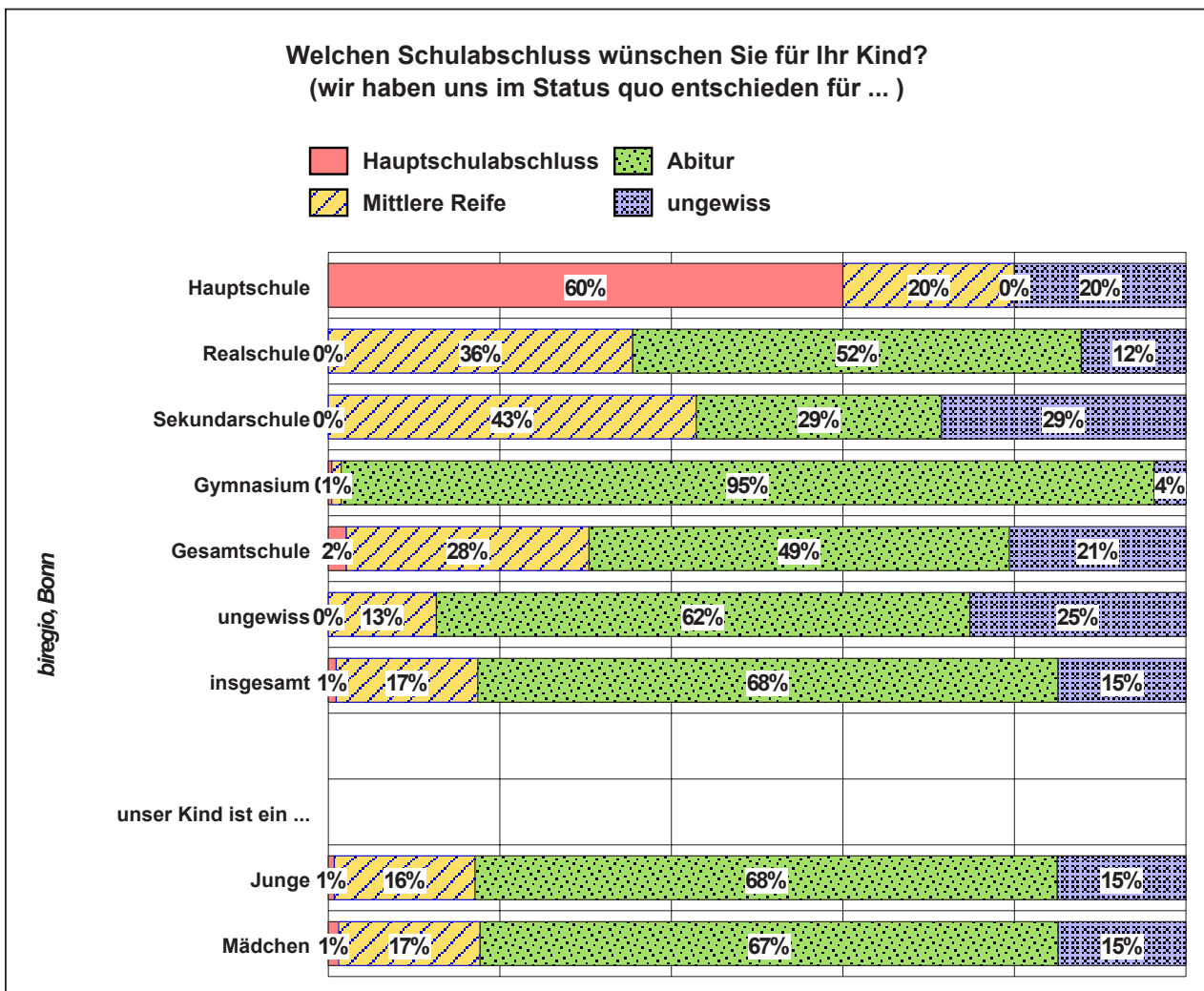
Derartige Geflechte könnten die Gesamtschule künftig für viele Eltern stark in das Bewusstsein rücken: Ihre projektierte Abschlussoffenheit muss die nach der Klasse fünf von den meisten Eltern erwarteten definitiven Festlegung auf einen Abschluss noch nicht beantworten. Dies gilt, obgleich die Realschule nahezu "bruchlos" zum Abitur führen kann und dies auch ständig unter Beweis stellt. Möglicherweise könnten Eltern die Frage des Übergangs nach Klasse vier davon abhängig machen, ob die weiterführende Schule im Prinzip ohne einen "Bruch" (Wechsel von einer Schulform nach der Klasse 10 in die



andere) bis zum Abitur führen kann (Gymnasium und künftig Gesamtschule?). Sie erstreben die sofortige Anwahl von "Abiturschulen". Nur 36% der Eltern, die mit ihrem Kind nach der Grundschule eine Realschule anwählen wollen, plädieren auch für den Abschluss der mittleren Reife ...:

Welchen Schulabschluss wünschen Sie für Ihr Kind?*					Frage 8 / 3
wir haben uns entschieden für:	Hauptschulabschluss	Mittlere Reife	Abitur	ungewiss	
Hauptschule	60%	20%	0%	20%	100,0%
Realschule	0%	36%	52%	12%	100,0%
Sekundarschule	0%	43%	29%	29%	100,0%
Gymnasium	0%	1%	95%	4%	100,0%
Gesamtschule	2%	28%	49%	21%	100,0%
ungewiss	0%	13%	62%	25%	100,0%
insgesamt	0,9%	16,5%	67,7%	14,9%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 3
Junge	1%	16%	68%	15%	100,0%
Mädchen	1%	17%	67%	15%	100,0%

biregio, Bonn



Themenkomplex Sekundarschule und Gesamtschule

Die Sekundarschule und der Bedarf an ihr

Die vor allem von den Schulen und den Schulträgern (und weniger vom Land Nordrhein-Westfalen) inhaltlich auszufüllende neue Sekundarschule ist wohl ein Kernthema für die künftige Schullandschaft - und nicht allein für die Haupt- und Realschulen. Die Abschlussoffenheit der Schulform bis zur 10. Klasse rückt die Sekundarschule vermutlich in das Zentrum vieler Diskussionen.

Mit dem drohenden Wegbrechen eines Beines des dreigliedrigen Schulsystems - der Hauptschule - zerbricht das gesamte gegliederte System. Seine Koordinaten gehen verloren. Auf dem "kalten Weg" - ohne Absicht, ohne Programm, ohne Vorbereitung - muss die Realschule die Hauptschule "inkludieren". Damit wird die Realschule eine andere und die Elternschaft, die dieser Schulform heute das Vertrauen schenkt, könnte sich perspektivisch in noch größerem Umfang in Richtung des Gymnasiums bewegen ...

Mit Blick auf die künftig möglichen *Sekundarschulangebote* wünschen sich in der Stadt Voerde die Elterngruppen aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 12% die Sekundarschule ("ja"). 39% wünschen sich die Sekundarschule nur "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 26% und für ein klares "Nein" zur Sekundarschule 23%. Eltern von Mädchen (10%) und Jungen (13%) wünschen in einem relativ ähnlichen, geringen Maße die Sekundarschule ("ja") für das eigene Kind.

Mit einem klaren "ja" votieren 20% der potenziellen Hauptschuleltern, 14% derjenigen, deren Kind im Status quo die Realschule besuchen würde, 9% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern sowie 100% der auch schon grundsätzlich an der Sekundarschule interessierten Eltern.

Bei den gymnasial Interessierten sind es lediglich 6% und bei den auf eine Gesamtschule fixierten 18%.

Die seitens des Landes zum Befragungszeitpunkt inhaltlich bereits ausführlicher skizzierte Sekundarschule (dennoch kam sie eher überraschend und als "Erbin" der Verbund- und der Gemeinschaftsschule, unvermittelt) stützt sich nur auf eine eher niedrige Interessensbekundung bzw. Nachfrage bei den Eltern in der Stadt Voerde. Diese legt dem Schulträger nicht unbedingt eine grundsätzliche Überlegung bzw. "Richtungsentscheidung" nahe.

Wenn 12% Eltern in der Stadt Voerde "ja" in den 1. bis 3. Klassen für ihr eigenes Kind Bedarf an einer solchen Schule anmelden, sind dies nur 34 pro Jahrgang und damit 1,4 Züge pro Jahrgang.

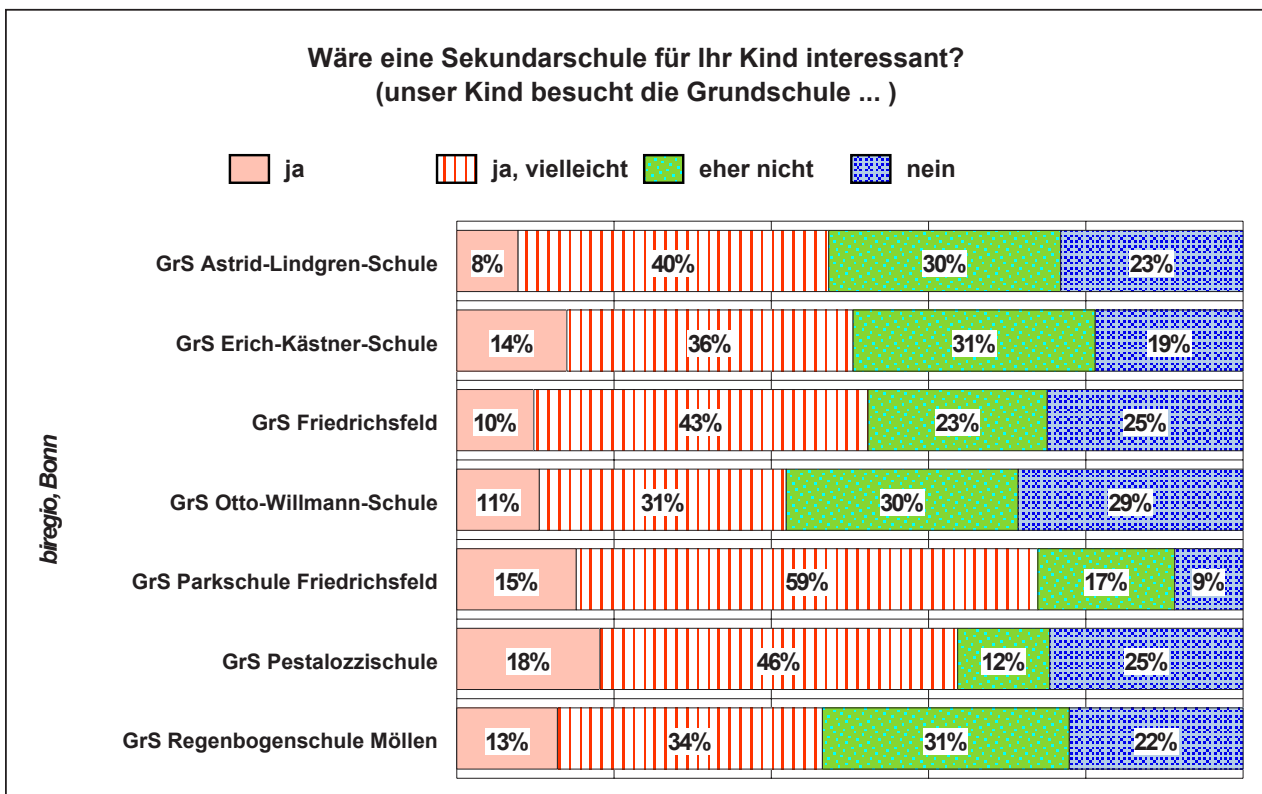
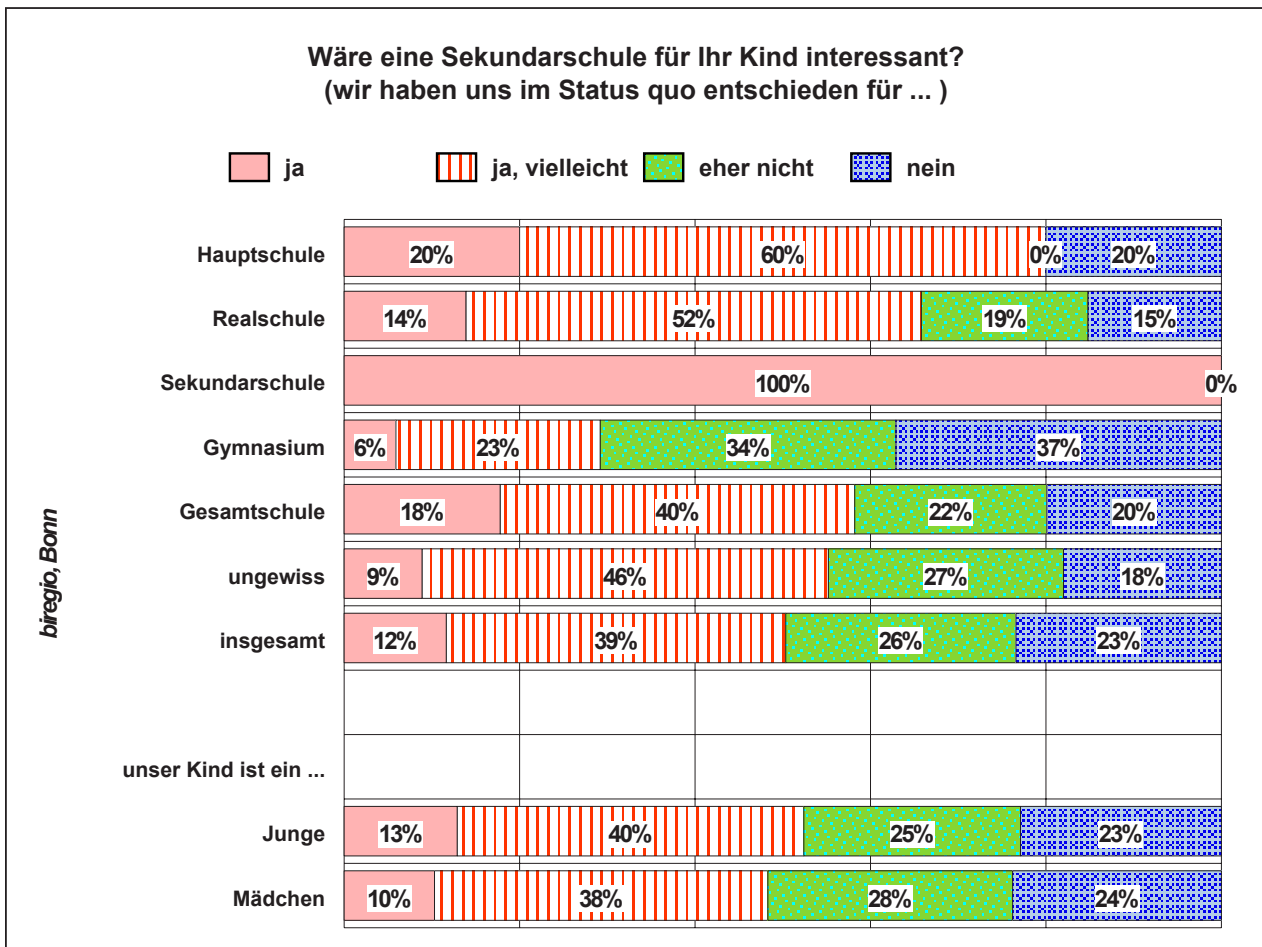
Hinzu kämen "vielleicht" 342 Eltern in den 1. bis 3. Klassen, die für ihr eigenes Kind "ja, vielleicht" Bedarf an einer solchen Schule anmelden (39%) und damit 114 pro Jahrgang und 4,6 Züge pro Jahrgang. Für 26% ist sie "eher nicht" und für 23% überhaupt nicht interessant.

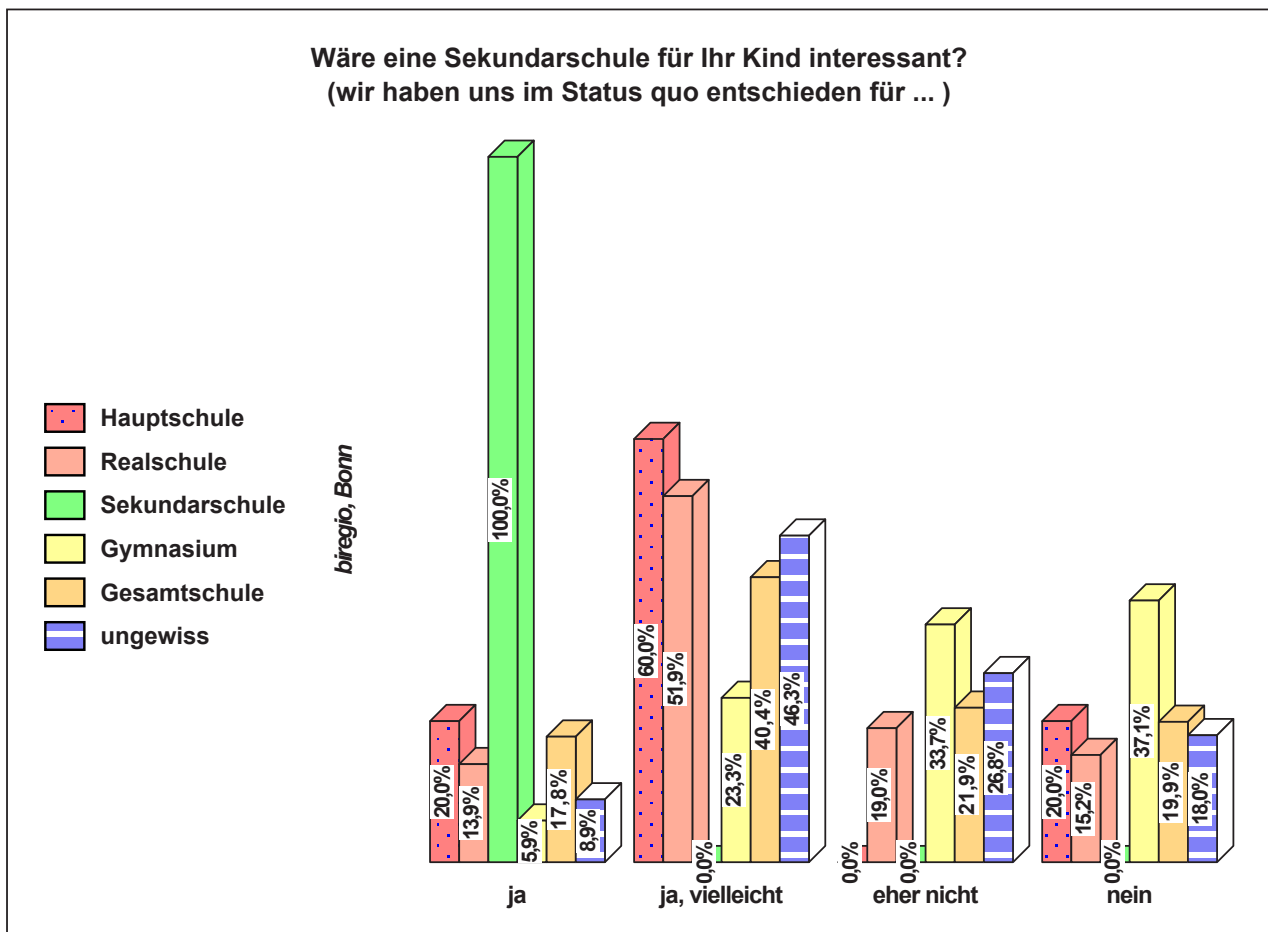
Zwischen den einzelnen Grundschulen in der Stadt Voerde zeigen sich auch in der Addition der Zustimmung ("ja" und "ja, vielleicht") bzw. der Ablehnung ("eher nicht" und "nein") deutliche Unterschiede:



<p>Nun gibt es in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, Sekundarschulen einzurichten. Diese sollen die Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium bis Klasse 10 in einer Schule verbinden und deren Abschlüsse vergeben. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Sekundarschulen haben keinen eigenen gymnasialen Zweig. Wäre eine Sekundarschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?</p>					
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 8 / 13
Hauptschule	20%	60%	0%	20%	100,0%
Realschule	14%	52%	19%	15%	100,0%
Sekundarschule	100%	0%	0%	0%	100,0%
Gymnasium	6%	23%	34%	37%	100,0%
Gesamtschule	18%	40%	22%	20%	100,0%
ungewiss	9%	46%	27%	18%	100,0%
insgesamt	12%	39%	26%	23%	100,0%
<p>unser Kind ist ein ...</p>					
Junge	13%	40%	25%	23%	Frage 2 / 13 100,0%
Mädchen	10%	38%	28%	24%	100,0%
<p>Grundschule ...</p>					
Frage 13					
GrS Astrid-Lindgren-Schule	8%	40%	30%	23%	100,0%
GrS Erich-Kästner-Schule	14%	36%	31%	19%	100,0%
GrS Friedrichsfeld	10%	43%	23%	25%	100,0%
GrS Otto-Willmann-Schule	11%	31%	30%	29%	100,0%
GrS Parkschule Friedrichsfeld	15%	59%	17%	9%	100,0%
GrS Pestalozzischule	18%	46%	12%	25%	100,0%
GrS Regenbogenschule	13%	34%	31%	22%	100,0%
					biregio, Bonn







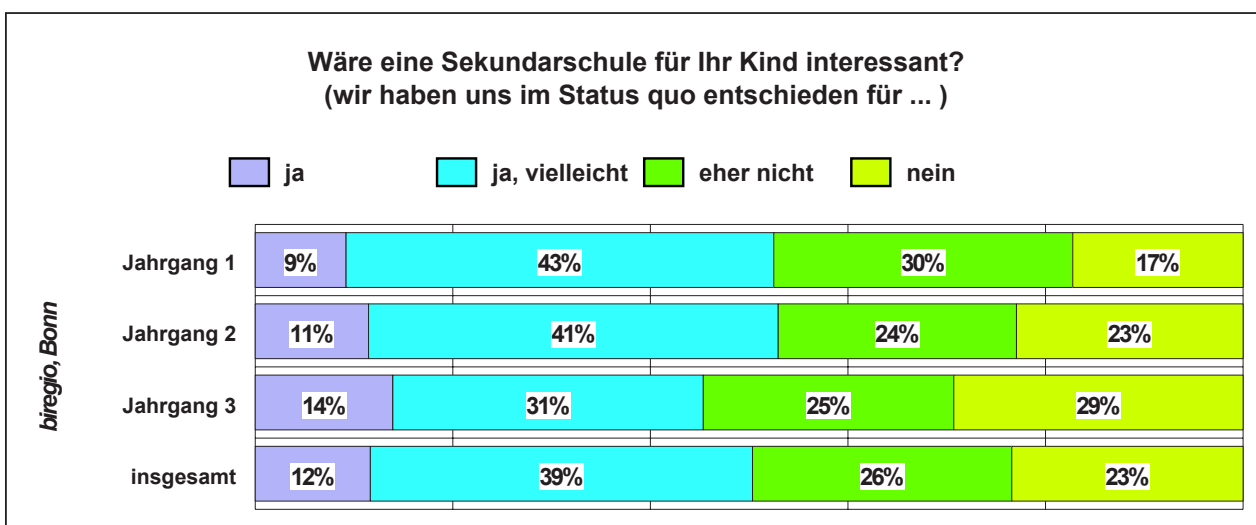
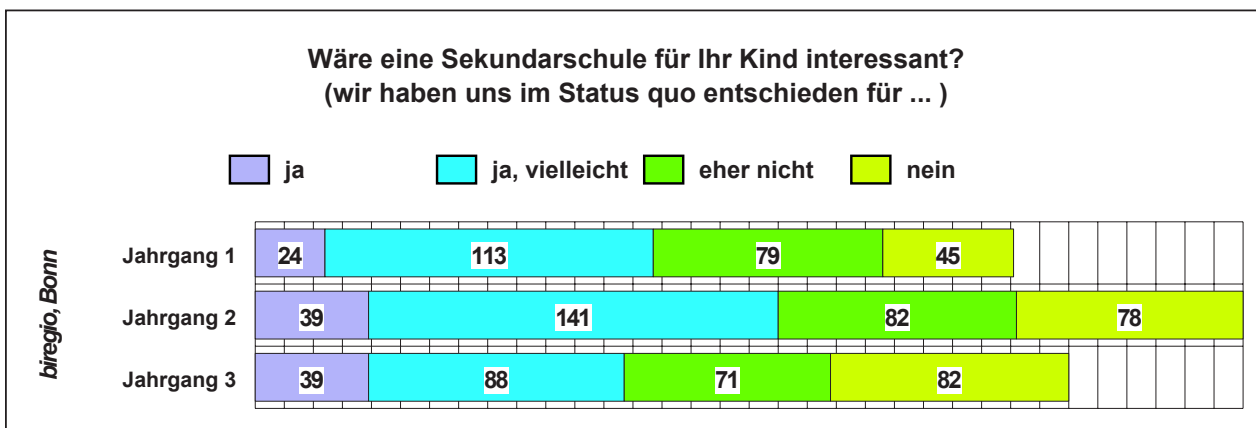
Die Sekundarschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen

Bedarfe an der Sekundarschule sind in allen befragten Jahrgängen relativ ähnlich ausgeprägt. Ein fortgesetztes Bedürfnis ist erkennbar. Das Interesse bei den Eltern der Kinder in den unteren Klassen unterscheidet sich nur leicht von dem der in den oberen:

Nun gibt es in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit, Sekundarschulen einzurichten. Diese sollen die Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium bis Klasse 10 in einer Schule verbinden und deren Abschlüsse vergeben. Die Schüler sollen länger gemeinsam lernen. Sekundarschulen haben keinen eigenen gymnasialen Zweig.					
Wäre eine Sekundarschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
Jahrgang	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 1 / 13
Jahrgang 1	24	113	79	45	261
in Prozenten	9%	43%	30%	17%	100,0%
Jahrgang 2	39	141	82	78	340
in Prozenten	11%	41%	24%	23%	100,0%
Jahrgang 3	39	88	71	82	280
in Prozenten	14%	31%	25%	29%	100,0%
insgesamt	102	342	232	205	881
in Prozenten	12%	39%	26%	23%	100,0%

Bei Kreuztabllierungen Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten! *biregio, Bonn*





Die Gesamtschule und der Bedarf an ihr

Die Gesamtschule ist ein Kernthema für die künftige Schullandschaft - und nicht allein für die Haupt- und Realschulen. Die Abschlussoffenheit der Schulform bis zur 10. bzw. 13. Klasse rückt die Gesamtschule eher als die Sekundarschule in das Zentrum der Diskussion.

Mit Blick auf die künftig möglichen *Gesamtschulangebote* wünschen sich in der Stadt Voerde die Elterngruppen aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 29% die Gesamtschule ("ja"). 39% wünschen sich die Gesamtschule nur "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 17% und für ein klares "Nein" zur Gesamtschule nur 15%. Eltern von Mädchen (28%) und Jungen (30%) wünschen in relativ gleichem Maße die Gesamtschule ("ja") für das eigene Kind.

Mit einem klaren "ja" votieren 40% der potenziellen Hauptschuleltern, 13% derjenigen, deren Kind im Status quo eine Realschule besuchen würde, 43% derjenigen, deren Kind im Status quo eine Sekundarschule besuchen würde, und 24% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Bei gymnasial interessierten Eltern sind es 10%, bei den auf die Gesamtschule orientierten 83% und bei den unsicheren Schuleltern 24%, die mit einem klaren "ja" votieren.

Mit "ja, vielleicht" votieren 0% der potenziellen Hauptschuleltern, 48% derjenigen, deren Kind im Status quo eine Realschule besuchen würde und 29% derjenigen, die im Status quo eine Sekundarschule anstreben würden. Bei



den gymnasial interessierten Eltern sind es 36%, bei auf die Gesamtschule orientierten 15% und bei den noch nicht festgelegten Schülern sind es 53%, die mit einem "ja, vielleicht" votieren.

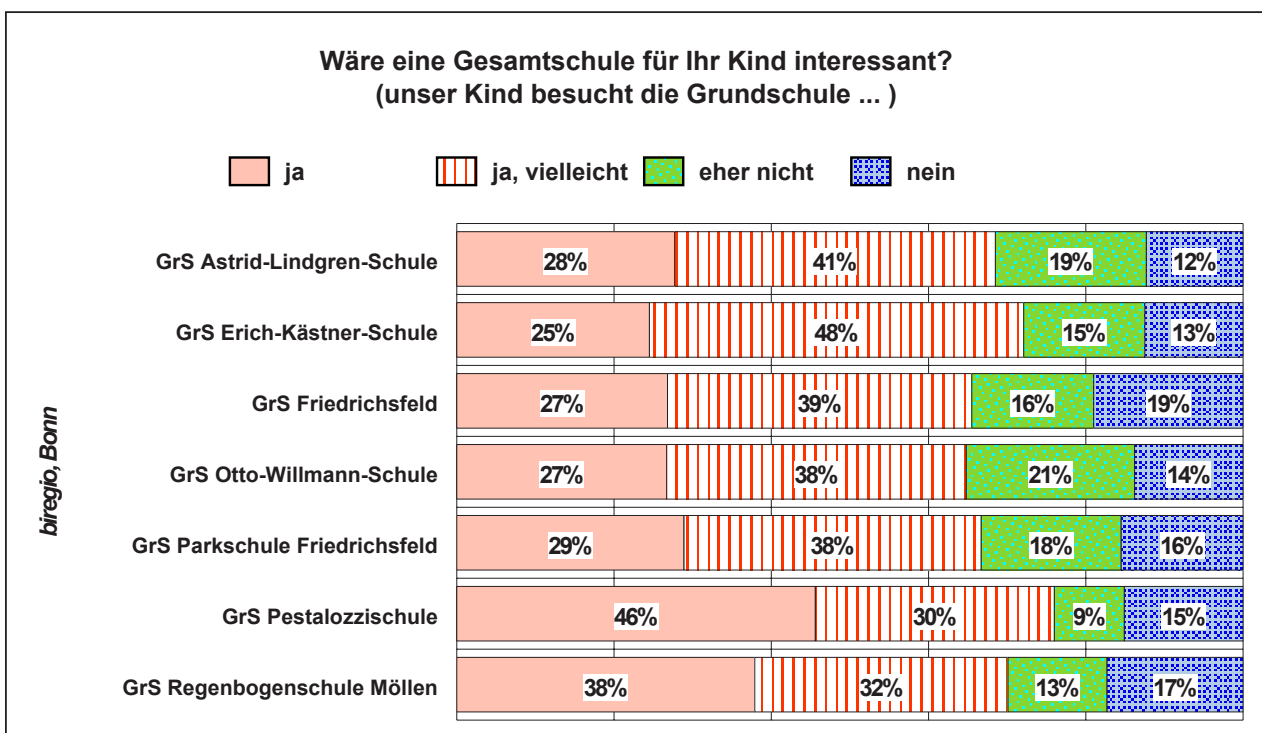
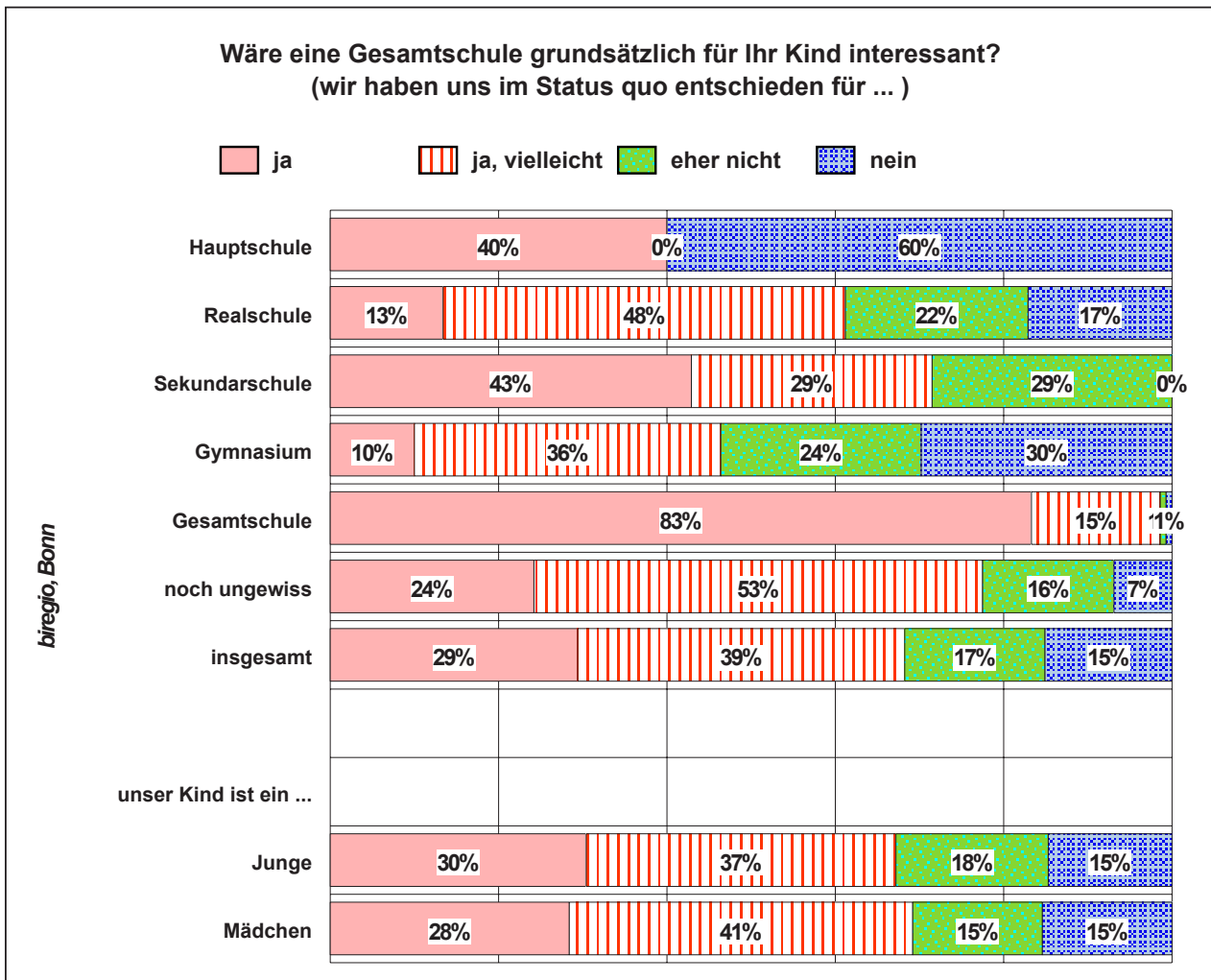
Diese Ergebnisse legen dem Schulträger grundsätzliche Überlegungen bzw. "Richtungsentscheidungen" nahe. Wenn 29% Eltern in der Stadt Voerde in den 1. bis 3. Klassen für ihr eigenes Kind Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja"), sind dies 87 pro Jahrgang und damit 3,5 Züge pro Jahrgang. Hinzu kommen in erheblichem Umfang 39% Eltern in den 1. bis 3. Klassen, die für ihr eigenes Kind "vielleicht" Bedarf an einer Gesamtschule anmelden ("ja, vielleicht", 39%) und damit 115 pro Jahrgang und 4,6 Züge pro Jahrgang. Für nur 17% ist sie "eher nicht" und für 15% überhaupt nicht ("nein") interessant.

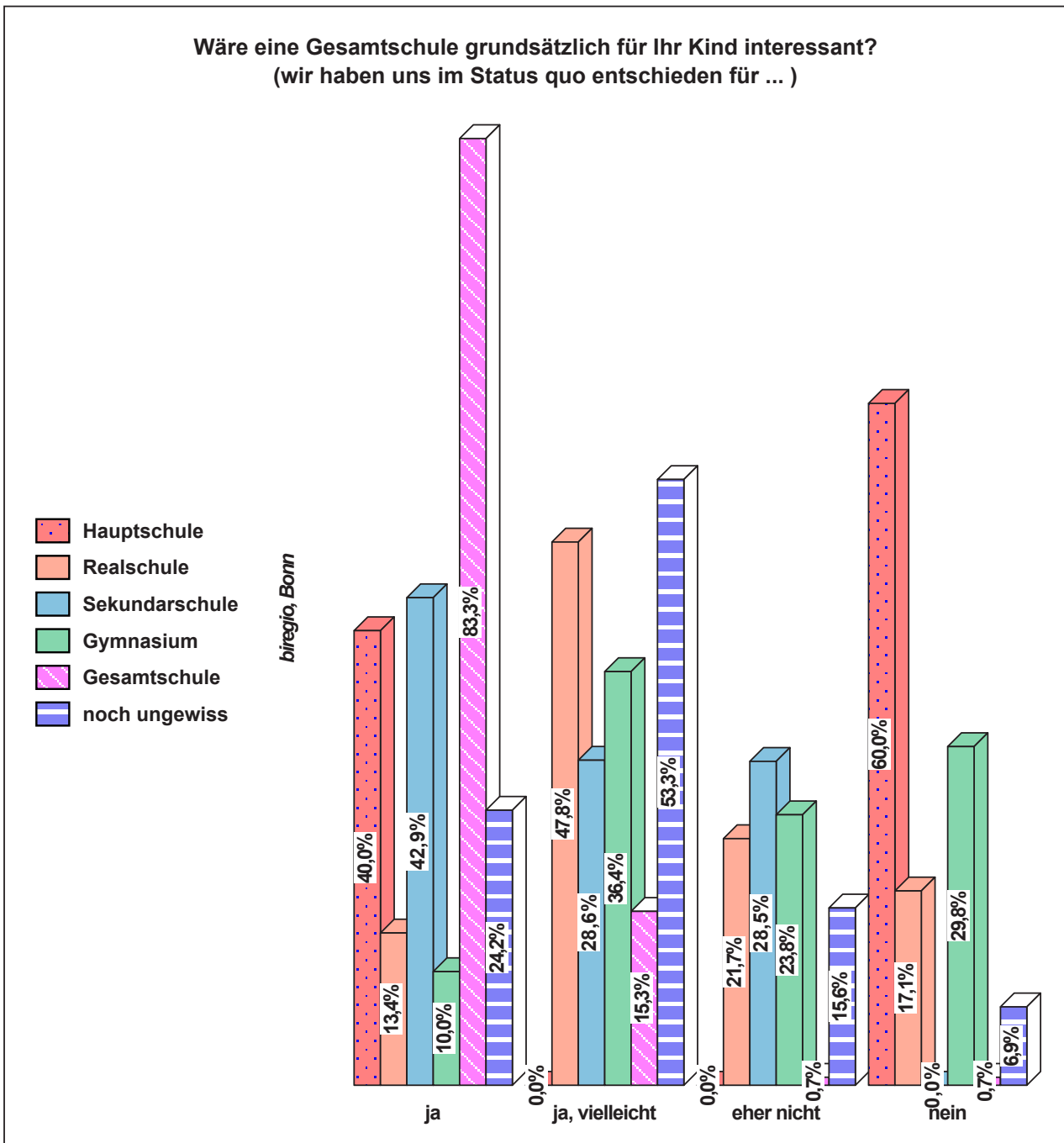
Zwischen den einzelnen Grundschulen zeigen sich zum Teil erheblichere Unterschiede, doch erscheinen diese insgesamt gesehen weniger gravierend zu sein, weil sich die Differenzen in der Addition der Zustimmung ("ja" plus "ja, vielleicht") bzw. der Ablehnung ("eher nicht" plus "nein") insgesamt wieder aufheben:

Wäre eine Gesamtschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 8 / 14
Hauptschule	40%	0%	0%	60%	100,0%
Realschule	13%	48%	22%	17%	100,0%
Sekundarschule	43%	29%	29%	0%	100,0%
Gymnasium	10%	36%	24%	30%	100,0%
Gesamtschule	83%	15%	1%	1%	100,0%
noch ungewiss	24%	53%	16%	7%	100,0%
insgesamt	29%	39%	17%	15%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 14
Junge	30%	37%	18%	15%	100,0%
Mädchen	28%	41%	15%	15%	100,0%
Grundschule ...					Frage 14
GrS Astrid-Lindgr	28%	41%	19%	12%	100,0%
GrS Erich-Kästne	25%	48%	15%	13%	100,0%
GrS Friedrichsfeld	27%	39%	16%	19%	100,0%
GrS Otto-Willman	27%	38%	21%	14%	100,0%
GrS Parkschule F	29%	38%	18%	16%	100,0%
GrS Pestalozzischl	46%	30%	9%	15%	100,0%
GrS Regenbogenschule	38%	32%	13%	17%	100,0%

biregio, Bonn







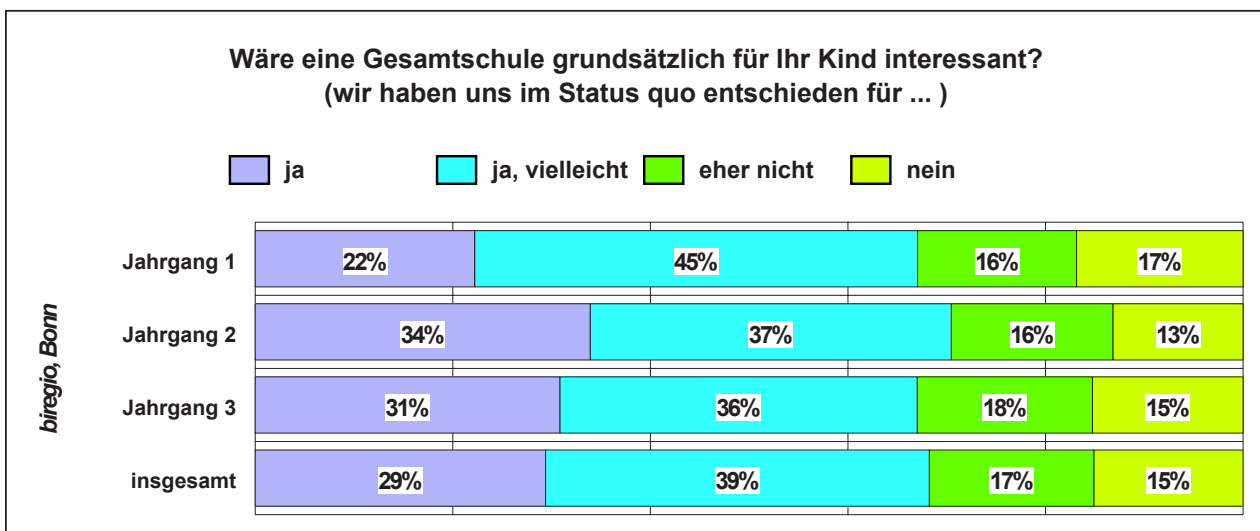
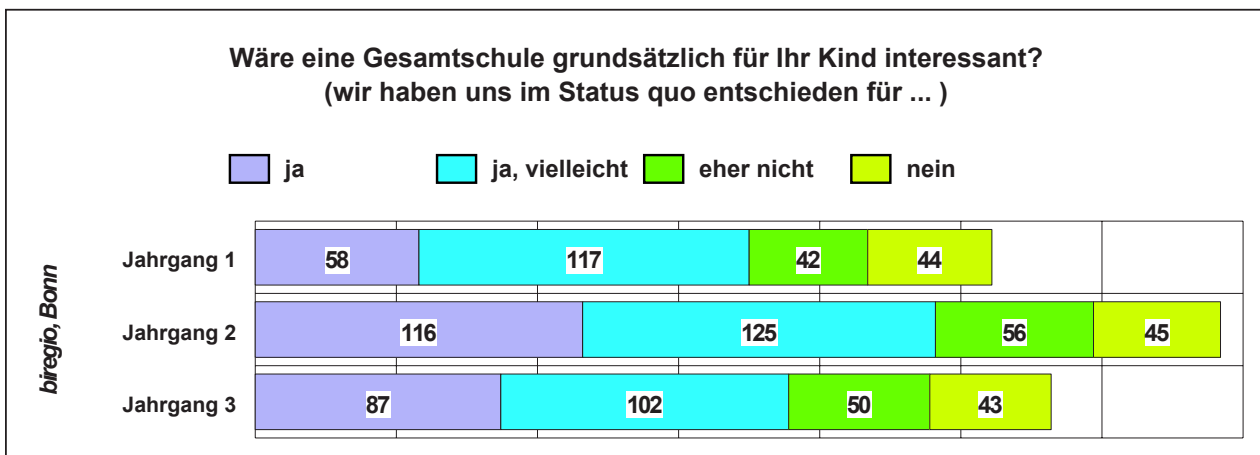
Die Gesamtschule und der Bedarf an ihr nach Jahrgängen

Die Bedarfe an der Gesamtschule sind in den befragten drei Jahrgängen eher ähnlich. Ein sicheres und ein fortgesetztes Bedürfnis bei den nachrückenden Jahrgängen ist erkennbar:



Wäre eine Gesamtschule grundsätzlich für Ihr Kind interessant?					
Jahrgang	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	Frage 1 / 14
Jahrgang 1	58	117	42	44	261
in Prozenten	22%	45%	16%	17%	100,0%
Jahrgang 2	116	125	56	45	342
in Prozenten	34%	37%	16%	13%	100,0%
Jahrgang 3	87	102	50	43	282
in Prozenten	31%	36%	18%	15%	100,0%
insgesamt	261	344	148	132	885
in Prozenten	29%	39%	17%	15%	100,0%

Effekte durch Nicht-Eintragung bei einem Item beachten biregio, Bonn



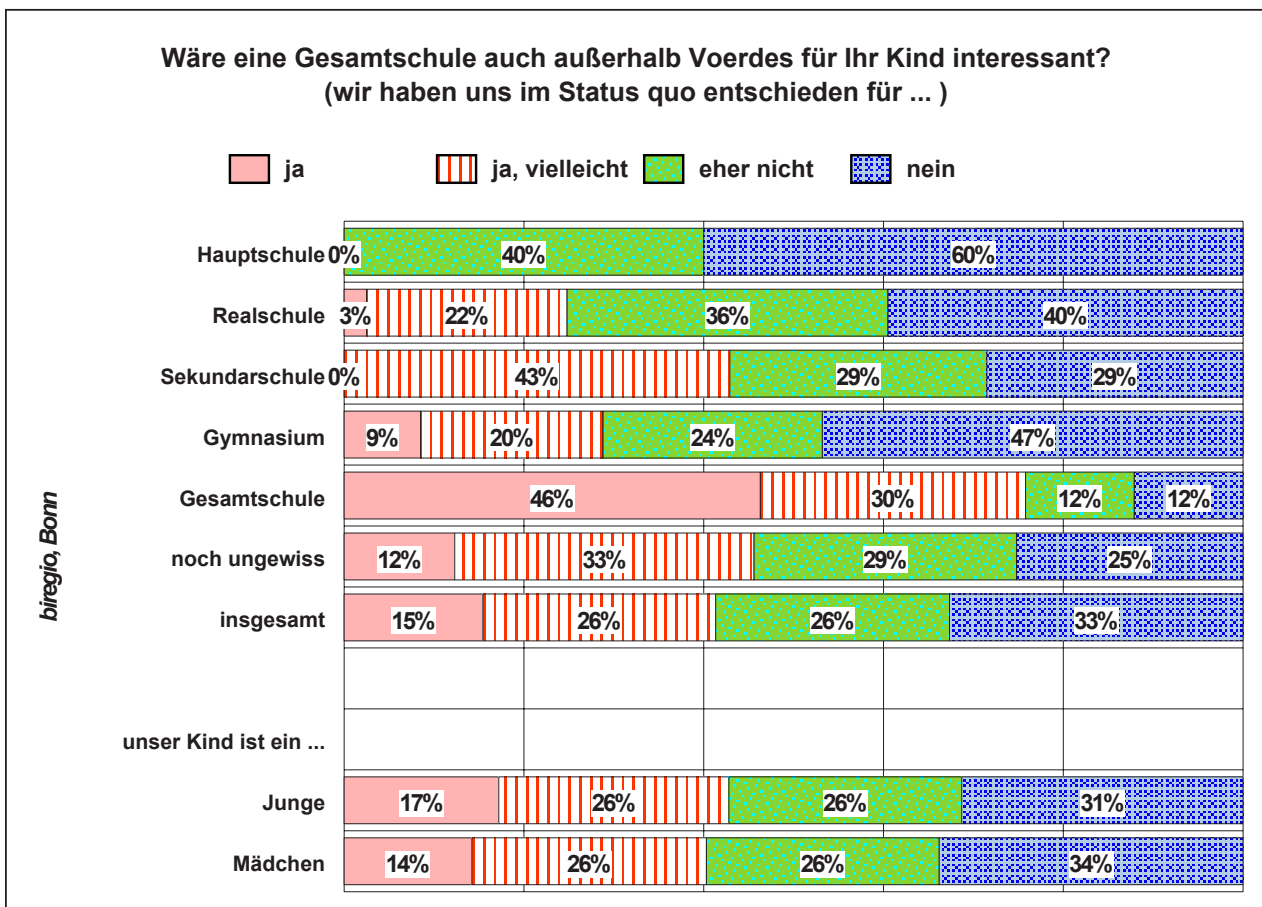
Die Gesamtschule und deren Lage

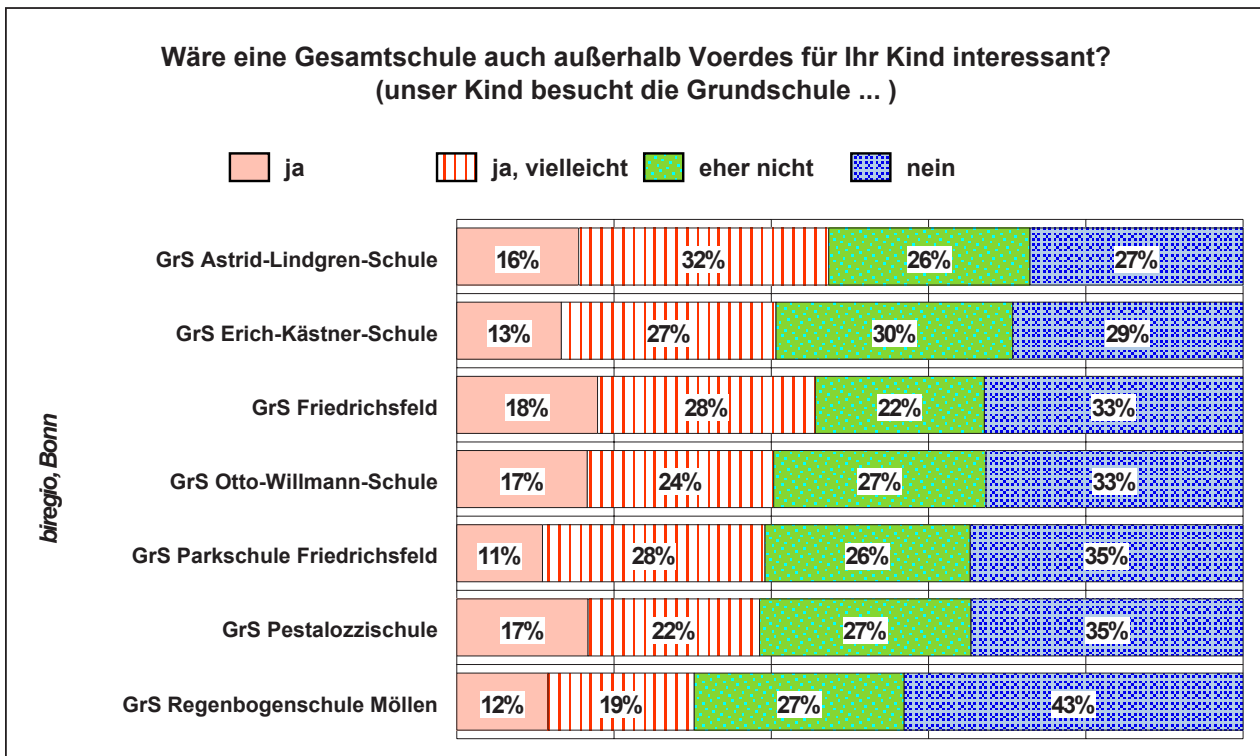
Befragt nach der Lage einer Gesamtschule, ob diese auch außerhalb der Stadt Voerde interessant wäre, votieren die Eltern wie folgt: Nur 15,4% (klares: "ja") würden eine Gesamtschule außerhalb für ihr Kind als "interessant" ansehen wollen und nur 25,9% "ja, vielleicht". Die Eltern bevorzugen - wenn sie sie für ihr Kind wünschen - eine Gesamtschule in der Stadt Voerde (wenn es sie denn dort wieder gäbe)



Wäre eine Gesamtschule auch außerhalb Voerdes für Ihr Kind interessant?					
wir haben uns entschieden für:	ja	ja, vielleicht	eher nicht	nein	
					Frage 8 / 15
Hauptschule	0%	0%	40%	60%	100,0%
Realschule	3%	22%	36%	40%	100,0%
Sekundarschule	0%	43%	29%	29%	100,0%
Gymnasium	9%	20%	24%	47%	100,0%
Gesamtschule	46%	30%	12%	12%	100,0%
noch ungewiss	12%	33%	29%	25%	100,0%
insgesamt	15%	26%	26%	33%	100,0%
<i>unser Kind ist ein ...</i>					Frage 2 / 15
Junge	17%	26%	26%	31%	100,0%
Mädchen	14%	26%	26%	34%	100,0%
<i>Grundschule ...</i>					Frage 15
GrS Astrid-Lindgr	16%	32%	26%	27%	100,0%
GrS Erich-Kästne	13%	27%	30%	29%	100,0%
GrS Friedrichsfeld	18%	28%	22%	33%	100,0%
GrS Otto-Willman	17%	24%	27%	33%	100,0%
GrS Parkschule F	11%	28%	26%	35%	100,0%
GrS Pestalozzisch	17%	22%	27%	35%	100,0%
GrS Regenbogenschule	12%	19%	27%	43%	100,0%

biregio, Bonn



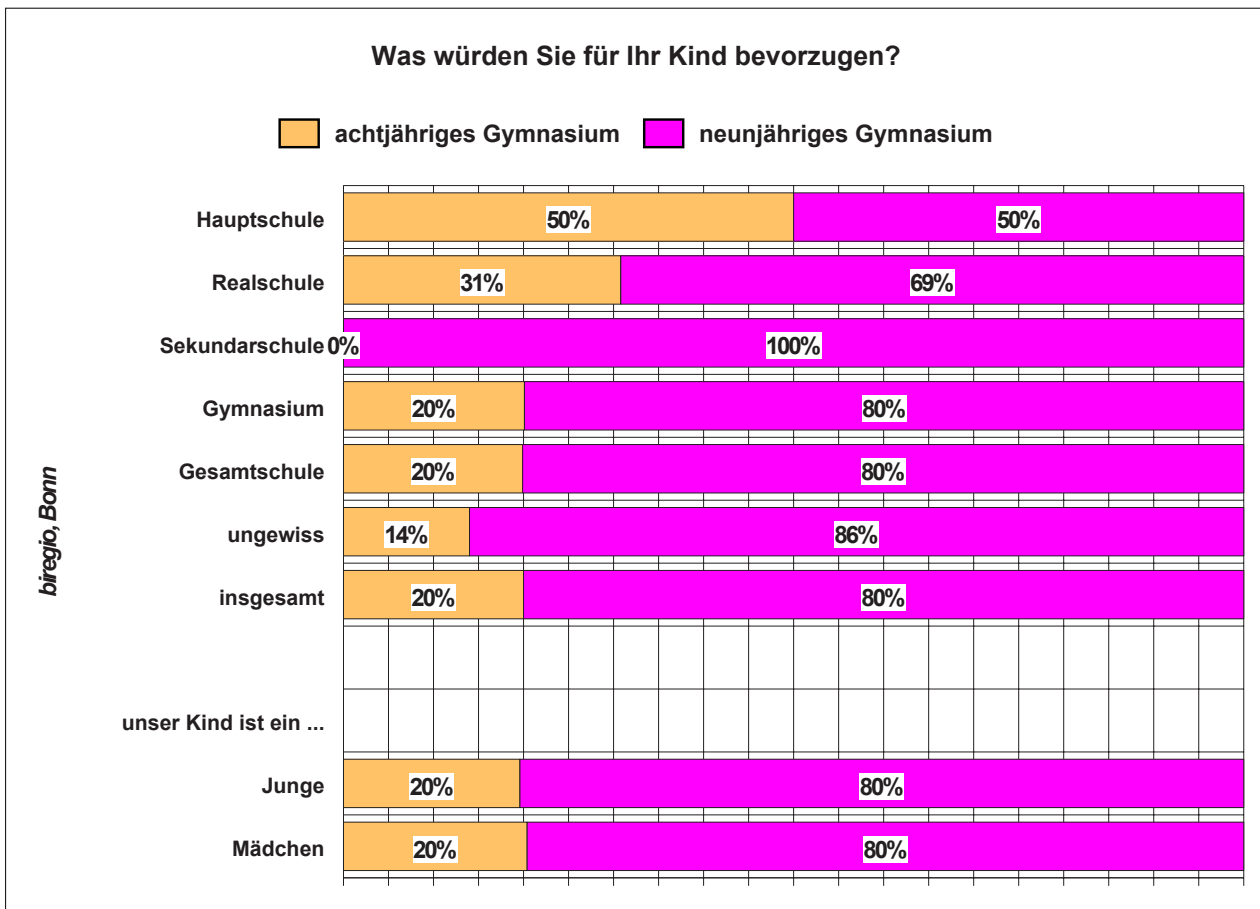


Das Gymnasium - G8 oder G9

Bei dieser Frage ist das Hauptaugenmerk auf die Eltern zu legen, die sich für ihr eigenes Kind wahrscheinlich für ein Gymnasium entscheiden werden oder noch "ungewiss" sind (diese Eltern sind ja eher "gymnasiale"): Nur 20% der Eltern der Grundschul Kinder in der Stadt Voerde (hier 1. bis 3. Klassen befragt) bevorzugen ein achtjähriges Gymnasium. Das neunjährige wünschen sich 80% der Eltern. Bei den gymnasialen Eltern votieren klare 80% für die Neunjährigkeit und bei den "ungewissen" 86%. Damit sind die Eltern in der Stadt Voerde bei dieser Frage überaus eindeutig aufgestellt:

		In Nordrhein-Westfalen können die Gymnasien wählen, ob sie achtjährig oder neunjährig arbeiten.		Frage 8 / 16
		Was würden Sie für Ihr Kind bevorzugen?		
wir haben uns entschieden für:	achtjähriges Gymnasium	neunjähriges Gymnasium		
Hauptschule	50%	50%	100,0%	
Realschule	31%	69%	100,0%	
Sekundarschule	0%	100%	100,0%	
Gymnasium	20%	80%	100,0%	
Gesamtschule	20%	80%	100,0%	
ungewiss	14%	86%	100,0%	
insgesamt	20,0%	80,0%	100,0%	
				Frage 2 / 16
unser Kind ist ein ...				
Junge	20%	80%	100,0%	
Mädchen	20%	80%	100,0%	
				biregio, Bonn





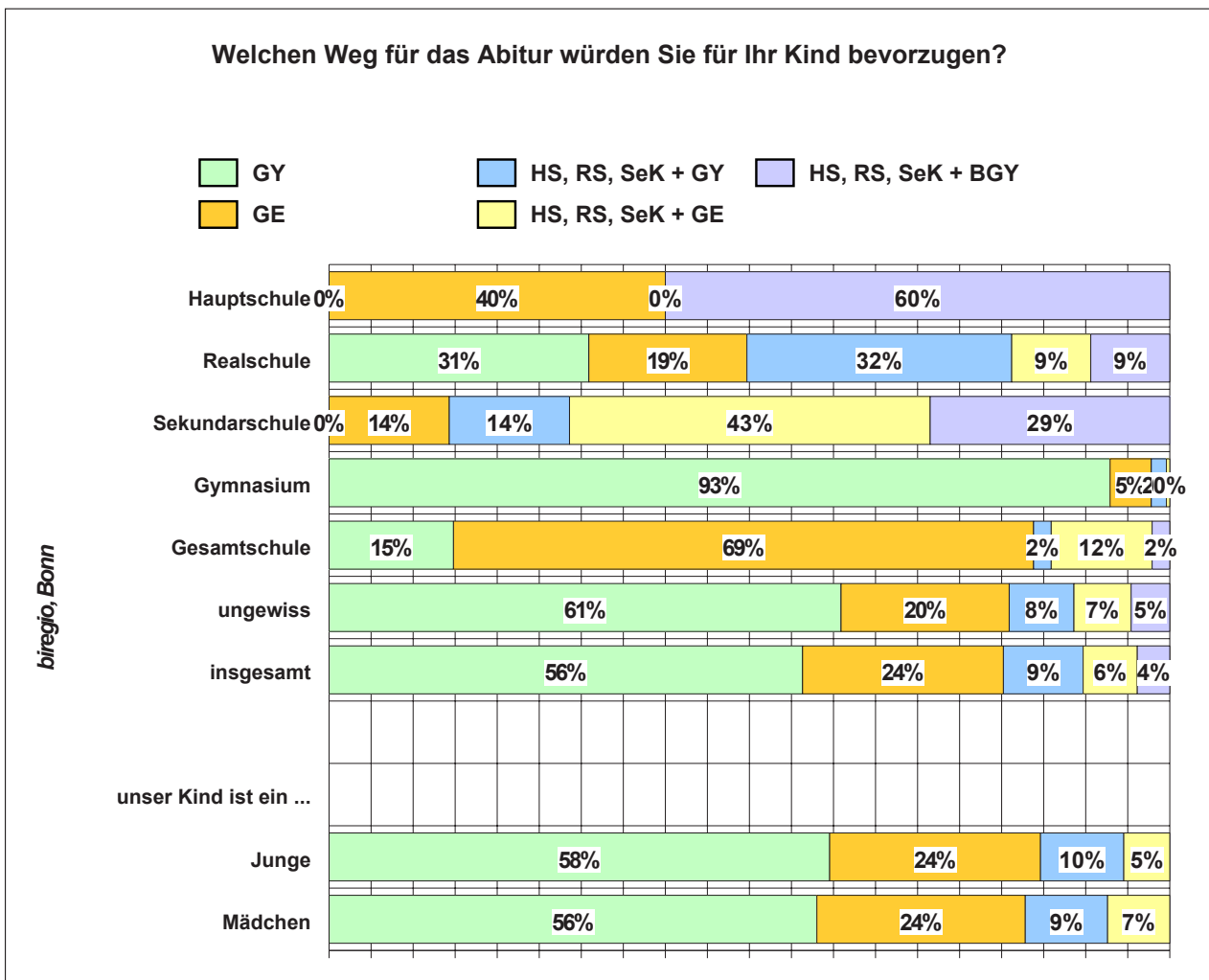
Die Oberstufe und die verschiedenen Wege zum Abitur

56% der Eltern bevorzugen bei einer offenen Befragung nach Optionen der Oberstufe die im Gymnasium für ihr Kind, 24% die in der Gesamtschule. Eine Oberstufe im Gymnasium nach dem Besuch der Haupt-, der Real- oder der Sekundarschule bevorzugen 9% und 6% eine Oberstufe in der Gesamtschule.

Nur 4% der Eltern in der Stadt Voerde wünschen das berufliche Gymnasium im Berufskolleg. Generell hat die Anwahl beruflicher Gymnasien in den Augen von Grundschuleltern weniger Relevanz {sie ist in der Grundschule in den Augen der Eltern von Kindern der Klassen 1 bis 3 in diesem frühen Altersstadium nur sehr schwer "bewerbbar"}. Anders stellt es sich für die Schüler wohl erst am Ende der Mittelstufe dar:



In Nordrhein-Westfalen kann man das Abitur auf verschiedenen Wegen erreichen. Diese Wege sind gleichwertig. Welchen Weg würden Sie für Ihr Kind bevorzugen, wenn es das Abitur schaffen kann?						Frage 8 / 17
wir haben uns entschieden für:	GY	GE	HS, RS, SeK + GY	HS, RS, SeK + GE	HS, RS, SeK + BGY	
Hauptschule	0%	40%	0%	0%	60%	100,0%
Realschule	31%	19%	32%	9%	9%	100,0%
Sekundarschule	0%	14%	14%	43%	29%	100,0%
Gymnasium	93%	5%	2%	0%	0%	100,0%
Gesamtschule	15%	69%	2%	12%	2%	100,0%
ungewiss	61%	20%	8%	7%	5%	100,0%
insgesamt	56,3%	23,9%	9,5%	6,4%	3,9%	100,0%
unser Kind ist ein ...						Frage 2 / 17
Junge	58%	24%	10%	5%	3%	100,0%
Mädchen	56%	24%	9%	7%	4%	100,0%
SeK = Sekundarschule, BGY = Berufliches Gymnasium						biregio, Bonn



Themenkomplex Ganztagschule

Die Ganztagschule wird immer stärker zu einem Kernthema in den Schulen. Befragt man Eltern der Grundschulen in der Stadt Voerde, was sie sich für ihr Kind an Betreuung sowie an Unterstützung in der weiterführenden Schule wünschen und gibt für die Formen drei Alternativen vor - mit der Halbtagschule, mit dem Mittagstisch und der Ganztagschule -, ist folgende Fokussierung der Eltern festzustellen:

Mit Blick auf die *weiterführenden Schulen* wünschen sich die Elterngruppen aller Schulformen diese zu weniger als einem Fünftel als Halbtagschule (nur 14%). 42% wünschen sich die weiterführende Schule als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 16% erstreben für ihr Kind die weiterführende Schule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für vergleichsweise viele Eltern: für 28%, jedoch "spielt der Ganztag keine Rolle". Die Eltern von Mädchen und von Jungen wünschen den Ganztag in einem relativ ähnlichen Maße.

Die "klassische Halbtagschule" rückt für eine breite Mehrheit der Eltern aus dem Blickfeld: in der Hauptschule sind es nur noch 0%, die eine solche Halbtagschule fordern, in der Realschule 23%, in der Sekundarschule 0%, im Gymnasium 12%, in der Gesamtschule 9% und bei den mit Blick auf eine Schulform noch "ungewissen Eltern" 15%.

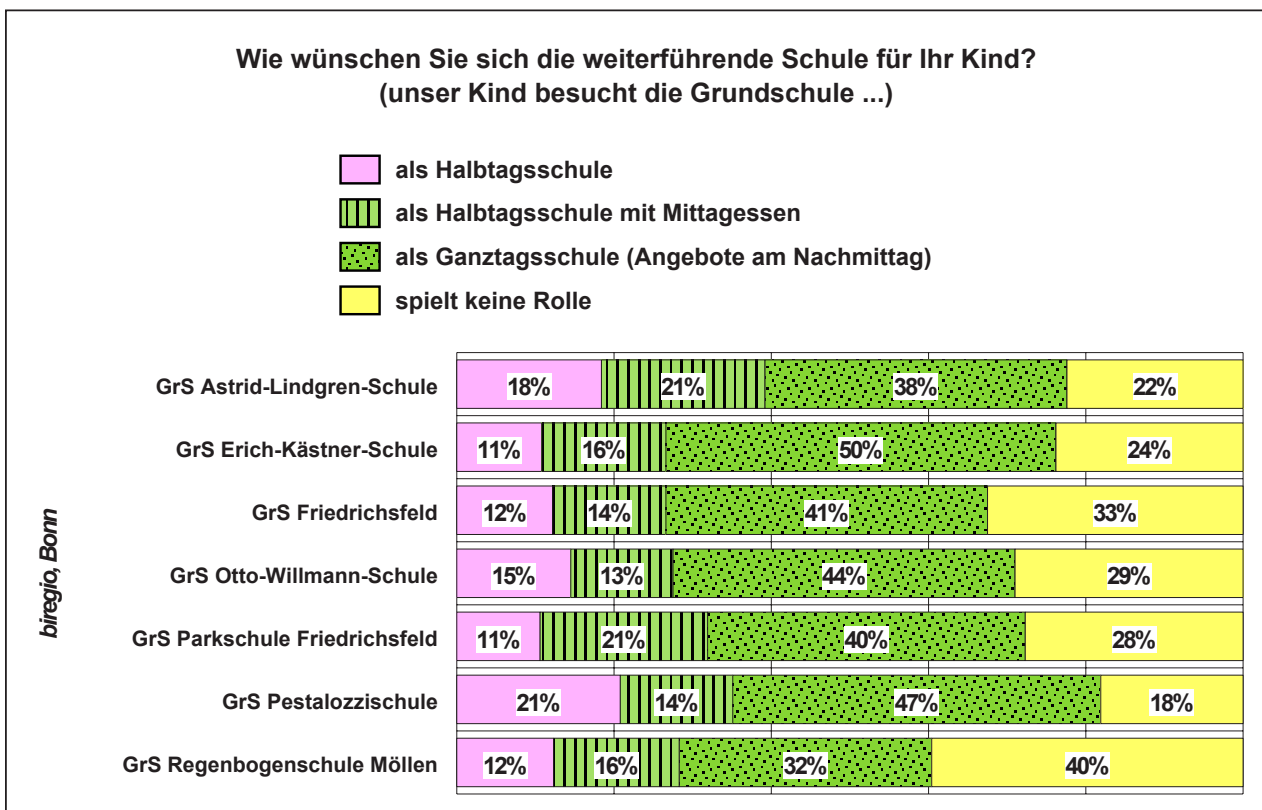
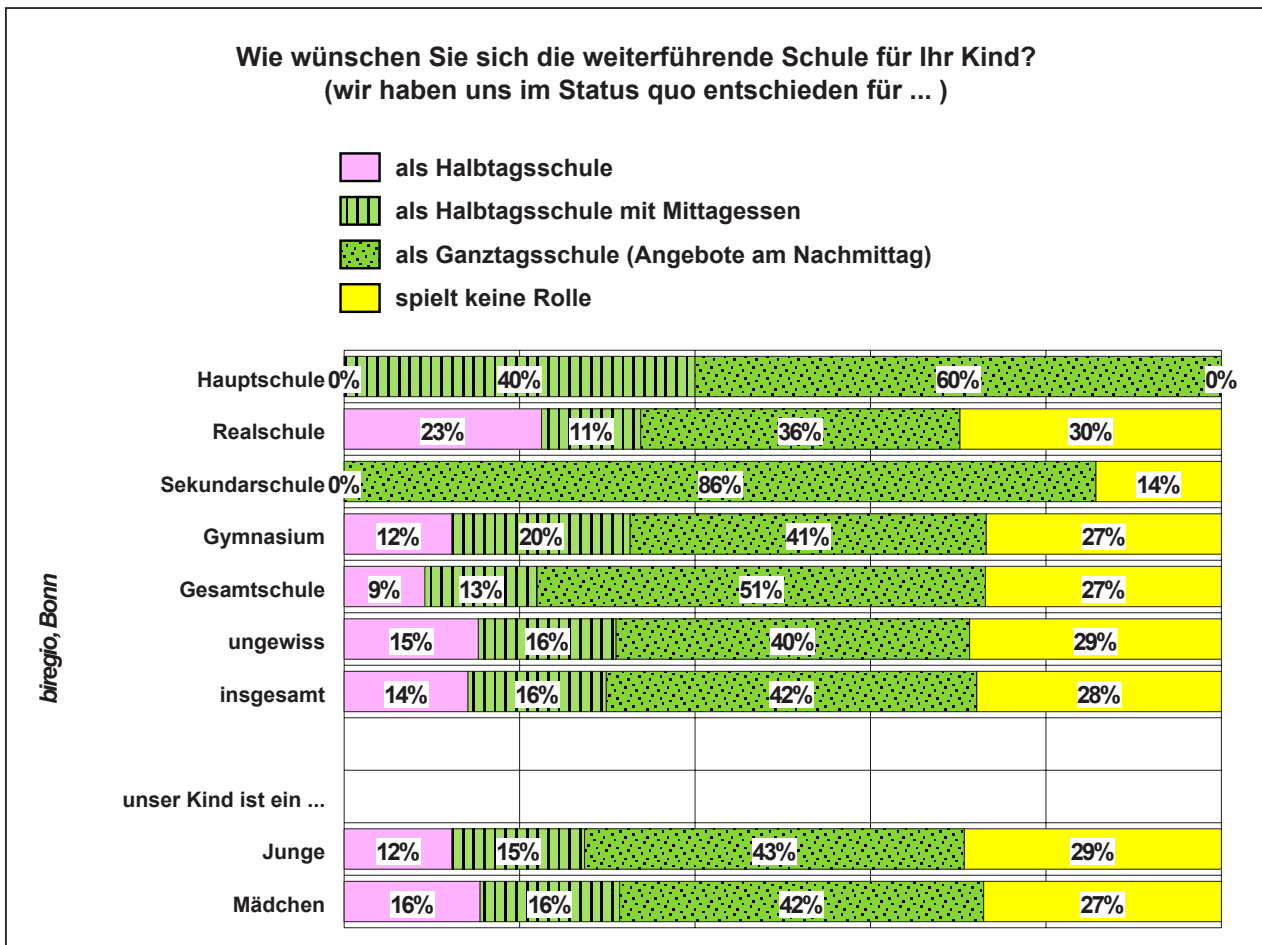
Insgesamt entspricht die Halbtagschule nur noch dem Nachfrageprofil von lediglich 14% aller Eltern. "Gymnasialeltern" sind selbst im Zuge des achtjährigen Gymnasiums keinesfalls selbstverständlich "Ganztagseltern". Immerhin noch 33% dieser Eltern würden die weiterführende Schulform als Halbtagschule oder aber als Halbtagschule mit einem Mittagessen der Ganztagschule vorziehen.

Regionale Unterschiede kennzeichnen die Bedarfe an Ganztagschulen im Bereich der weiterführenden Schulen, wobei in nur noch einer Grundschule der Bedarf an einer "klassischen Halbtagschule" bei mehr als 35% liegt. Auch bei dieser Frage legen die Eltern in der Stadt Voerde ihrem Schulträger "Richtungsentscheidungen" für künftige Strukturen in den weiterführenden Schulen nahe:

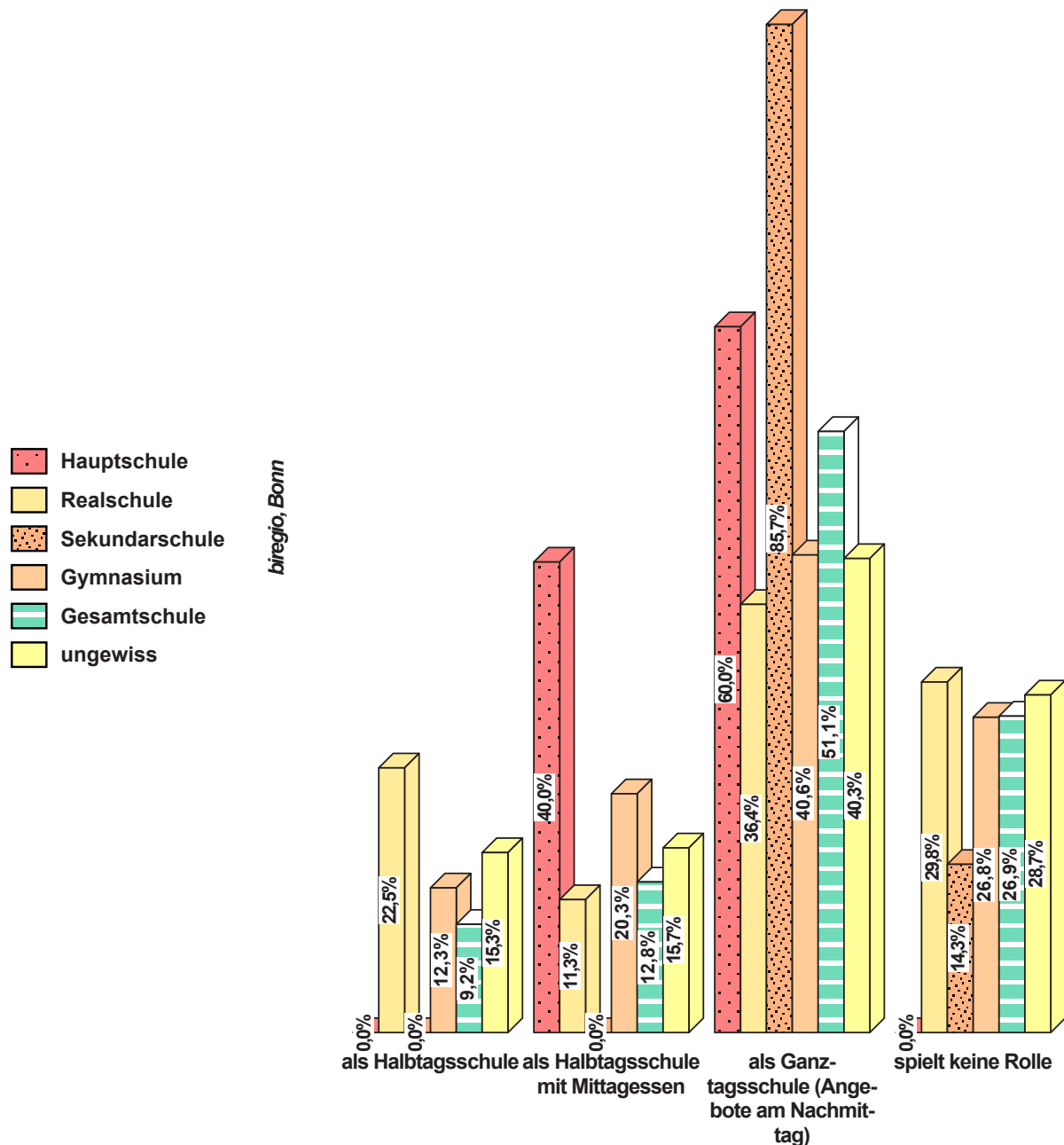


Heute wird viel über Ganztagschulen diskutiert.					Frage 8 / 29
Wie ist das bei Ihnen und Ihrem Kind? Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag, wünschen Sie eine Schule mit einem Mittagessen oder wünschen Sie sich die Schule mit Mittagessen und Angeboten am Nachmittag?					
Ich wünsche mir die weiterführende Schule als:	als Halbtags- schule	als Halbtags- schule mit Mit- tagessen	als Ganztags- schule (Angebote am Nachmittag)	spielt keine Rolle	
Hauptschule	0%	40%	60%	0%	100,0%
Realschule	23%	11%	36%	30%	100,0%
Sekundarschule	0%	0%	86%	14%	100,0%
Gymnasium	12%	20%	41%	27%	100,0%
Gesamtschule	9%	13%	51%	27%	100,0%
ungewiss	15%	16%	40%	29%	100,0%
insgesamt	14%	16%	42%	28%	100,0%
unser Kind ist ein ...					Frage 2 / 29
Junge	12%	15%	43%	29%	100,0%
Mädchen	16%	16%	42%	27%	100,0%
Grundschule ...					Frage 29
GrS Astrid-Lindgren-S	18%	21%	38%	22%	100,0%
GrS Erich-Kästner-Sch	11%	16%	50%	24%	100,0%
GrS Friedrichsfeld	12%	14%	41%	33%	100,0%
GrS Otto-Willmann-Sch	15%	13%	44%	29%	100,0%
GrS Parkschule Friedri	11%	21%	40%	28%	100,0%
GrS Pestalozzischule	21%	14%	47%	18%	100,0%
GrS Regenbogenschul	12%	16%	32%	40%	100,0%
					biregio, Bonn





Wunsch nach Halbtags, Mittagsangeboten, Ganztags ... in der Sekundarschule



Die Ganztagschule - ein Resümee

Ausweislich der Befragung mit einem hohen Rücklauf (94,4%; es handelt sich ja strukturell fast um eine Totalerhebung) melden 58% der zukünftigen Eltern der weiterführenden Schulen Betreuungswünsche und -erwartungen an. Der Anteil indifferenter Eltern ("spielt keine Rolle") liegt bei 28%.

Dieser Anteil scheint in der Retrospektive zahlreicher Elternbefragungen von *biregio* (seit den 80er Jahren erfragt *biregio* den Bedarf an einem Ganztagsunterricht) in dem Maße zu steigen, in dem die Nachfrage nach dem Ganztagsunterricht steigt und Eltern weniger Bedarf am Halbtagsunterricht anmelden.



Der Elternanteil, der eine ganztägige Beschulung wünscht, steigt. Mit der über viele Jahre zu beobachtenden steigenden Akzeptanz und entsprechend sinkenden Halbtagswerten nimmt der Anteil der "indifferenten Ausweicher" ("spielt keine Rolle") zu.

Es entwickeln sich Reformnotwendigkeiten, will man den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen die Familien heute leben und künftig leben werden, und den daraus entstehenden Wünschen Rechnung tragen. Dem haben die Schulträger in der Stadt Voerde in den weiterführenden Schulen Obacht zu schenken. Generell ist von den Schulen und den Schulträgern einzukalkulieren, dass viele Elternhäuser ihren Kindern keine geregelten Mahlzeiten mehr garantieren wollen und/oder können.

Mit der Ausweitung der schulischen Erziehungs- und Betreuungszeit sind dabei die Belange der Jugendarbeit stärker mit den Schulen zu verbinden. Die Schulen werden durch den Ganzttag immer stärker zum Träger jugendpflegerischen Handelns. Der Ganztagsgedanke oder viel eher noch der Wunsch nach einem nachmittäglichen Betreuungsangebot durch die Schulen erlebt eine insgesamt gesehen wohl ansteigende Priorität in den Überlegungen der Bildungsplanung und Schulversorgung.

Die Veränderung familiärer Strukturen (d.h. die Berufstätigkeit beider Eltern, die Zunahme von Alleinerziehenden, von Einzelkindern u.a.m.) und die Bedürfnisse und Wünsche verschiedener Personengruppen wie der an ein Ganztagsystem gewöhnten Zugezogenen aus den neuen Bundesländern, der Spätaussiedler aus Osteuropa, der Zuzüge aus westlichen Ländern, die über ein Ganztagsystem verfügen usw. sind einige Faktoren für den Wandel.

Der gesellschaftliche Wandel ist auch in der Stadt Voerde markant spürbar. Wahrscheinlich machen künftig, die Befragung legt einen solchen Gedanken nahe, die Eltern die Nachmittagsangebote an Schulen bzw. sogar direkt die Ganztagsangebote an den weiterführenden Schulen zum mitentscheidenden Entscheidungskriterium für die Anwahl der "richtigen" weiterführenden Schule.

Die Kernfragen an die Eltern:

Welche Schulen soll die Stadt Voerde für die Kinder künftig vorhalten?

Die Diskussion um den Standort der "richtigen" weiterführenden Schule für ihr eigenes Kind beantworten die Eltern der Grundschulkinder in der Stadt Voerde dezidiert nicht klar zu Gunsten der Schulen in der Stadt Voerde! 20% wollen die Realschule vor Ort besuchen und 39% das Gymnasium in der Stadt Voerde.

19% sind sich noch unsicher und 22% optieren für weiterführende Schulen in der Nachbarschaft (darunter 5% für Gymnasien außerhalb und 15% für Gesamtschulen außerhalb).

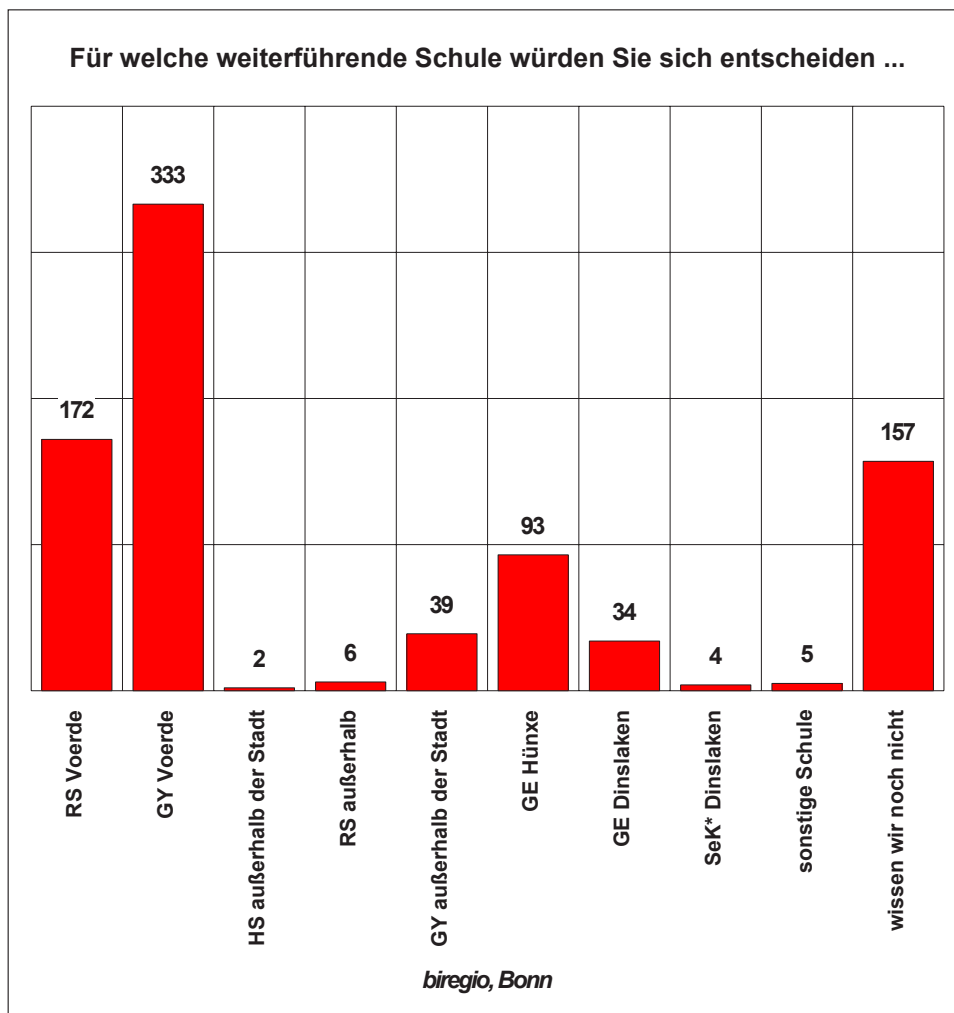
Dabei wollen im Status quo bei den schon sicheren Grundschulleitern mit 93 Eltern(paaren) in drei Jahrgängen nur 31 pro Jahrgang definitiv den Standort Hünxe anwählen. Die wahrscheinlich viel höhere Erwartungshaltung in der Gemeinde Hünxe müsste damit wohl relativiert werden:

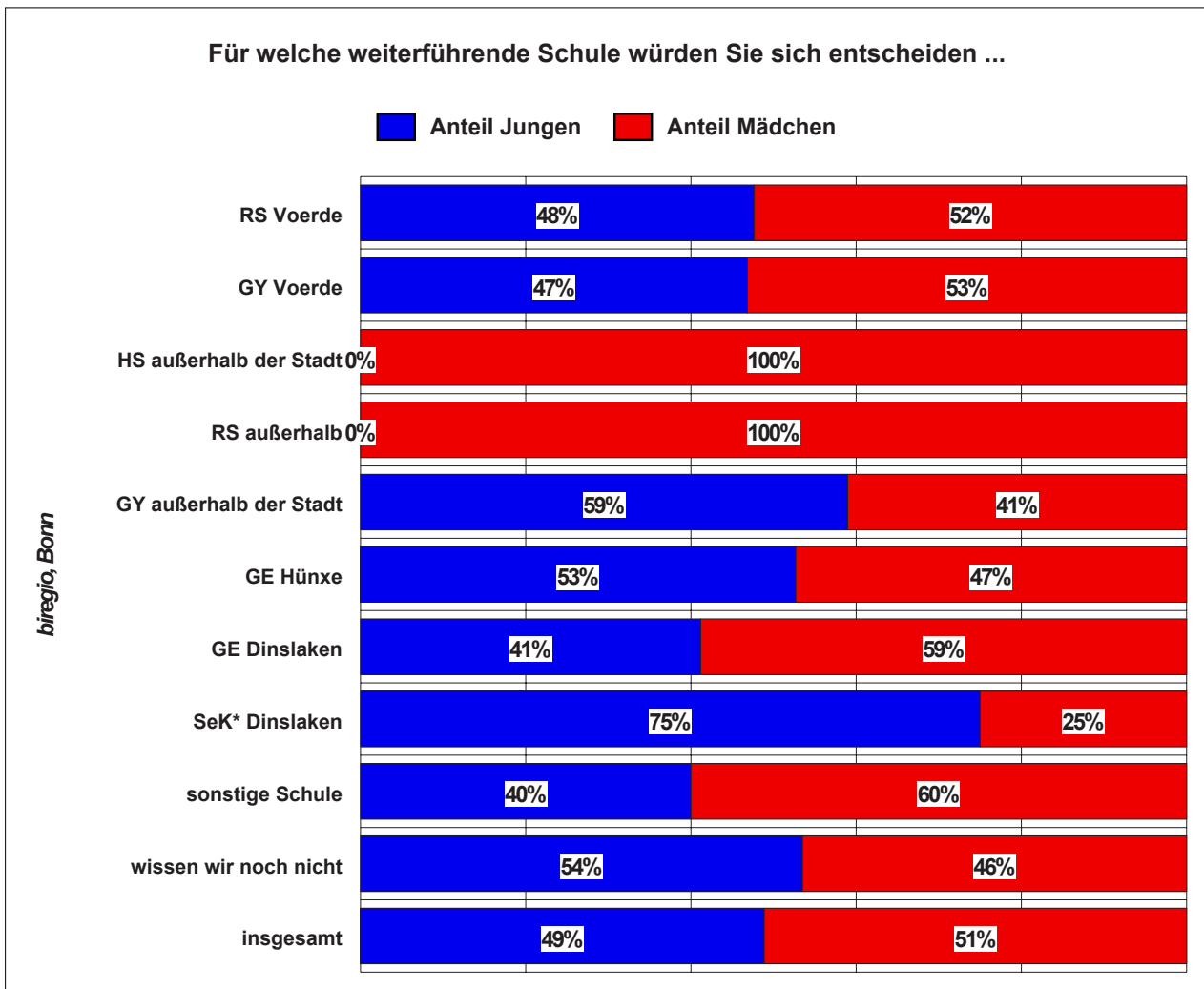


Wenn Sie heute entscheiden müssten, auf welche weiterführende Schule Ihr Kind nach der 4. Klasse gehen soll: Welche Schule wird das sein?							Frage 2 / 12
	insgesamt	/Jahrgang	Jungen	Anteil	Mädchen	Anteil	Anteil an Σ
RS Voerde	172	57	82	48%	90	52%	20,4%
GY Voerde	333	111	156	47%	177	53%	39,4%
HS außerhalb der Stadt	2	1	0	0%	2	100%	0,2%
RS außerhalb	6	2	0	0%	6	100%	0,7%
GY außerhalb der Stadt	39	13	23	59%	16	41%	4,6%
GE Hünxe	93	31	49	53%	44	47%	11,0%
GE Dinslaken	34	11	14	41%	20	59%	4,0%
SeK* Dinslaken	4	1	3	75%	1	25%	0,5%
sonstige Schule	5	2	2	40%	3	60%	0,6%
wissen wir noch nicht	157	52	84	54%	73	46%	18,6%
insgesamt	845	282	413	48,9%	432	51,1%	100,0%

* SeK = Sekundarschule

biregio, Bonn





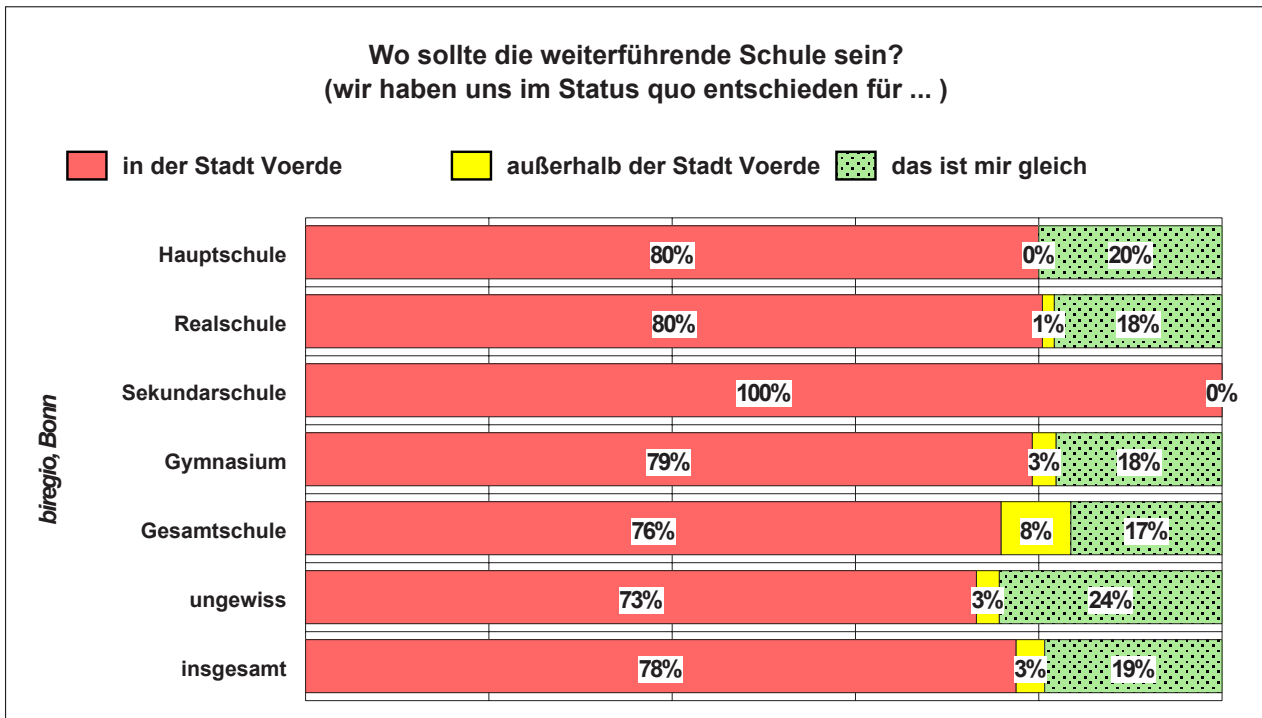
Der "richtige" Standort der weiterführenden Schule für die Eltern: In der Stadt Voerde oder außerhalb?

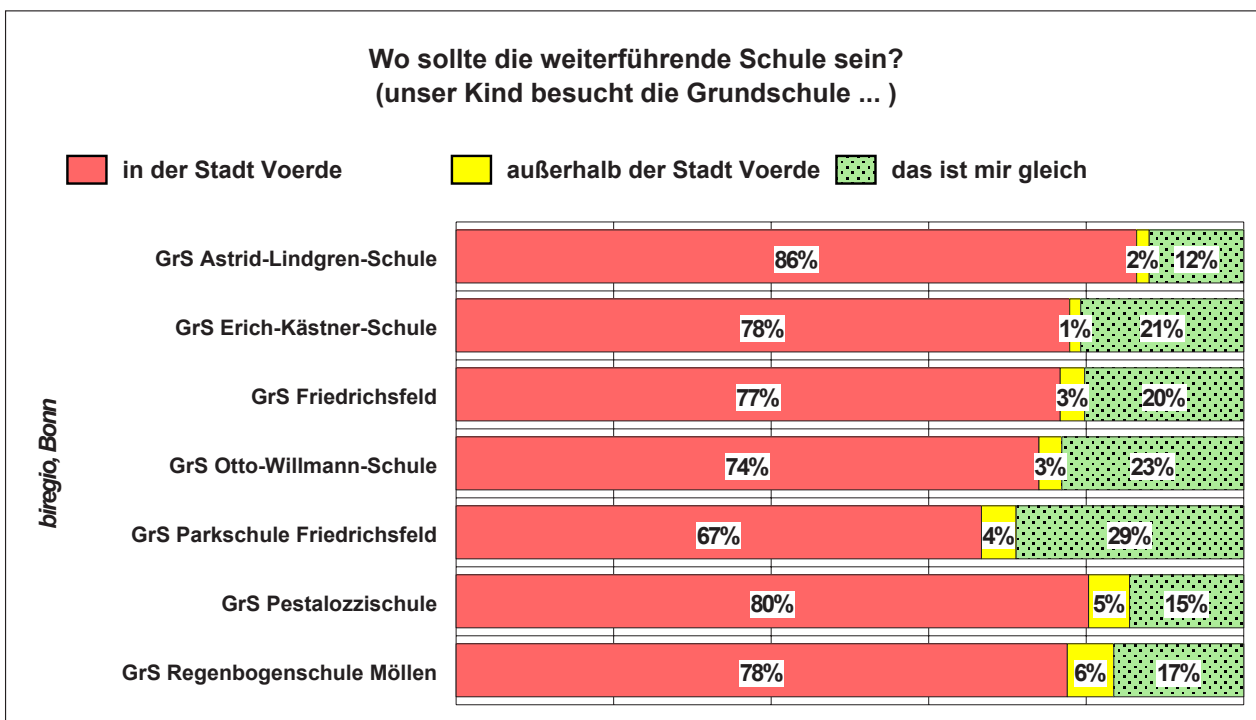
78% der Eltern wollen, wenn sie könnten, die weiterführende Schule in der Stadt Voerde bevorzugen. Nur 3% wünschen sich diese außerhalb. 19% ist es "gleich". Sie machen es also vom konkreten Angebot abhängig:



Wo sollte die weiterführende Schule für Ihr Kind sein? Frage 8 / 11			
wir haben uns entschieden für:	in der Stadt Voerde	außerhalb der Stadt Voerde	das ist mir gleich
Hauptschule	80%	0%	20%
Realschule	80%	1%	18%
Sekundarschule	100%	0%	0%
Gymnasium	79%	3%	18%
Gesamtschule	76%	8%	17%
ungewiss	73%	3%	24%
insgesamt	78%	3%	19%
<i>Grundschule ...</i>			
GrS Astrid-Lindgren-Sch	86%	2%	12%
GrS Erich-Kästner-Schu	78%	1%	21%
GrS Friedrichsfeld	77%	3%	20%
GrS Otto-Willmann-Sch	74%	3%	23%
GrS Parkschule Friedric	67%	4%	29%
GrS Pestalozzischule	80%	5%	15%
GrS Regenbogenschule	78%	6%	17%

biregio, Bonn





Die Frage an die künftigen Eltern der Kinder in den weiterführenden Schulen, welche Schulen die Stadt Voerde für deren Kinder vorhalten soll, ist wie folgt beantwortet worden: 2,5% Hauptschule, 24,7% Realschule, 8,7% Sekundarschule, 31,8% Gymnasium und 32,3% Gesamtschule. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die 901 abgegebene Bögen 1.415 Voten aufweisen, dass sich ein großer Teil der Eltern also für das eigene Kind zwei Optionen aufhalten möchte! Diese Position der Eltern ist verständlich, gibt sie doch deren "Ringeln um die richtige Schule" und das "Ringeln" der Stadt Voerde um die "richtigen", die bedarfsgerechten Schulen wieder. (vgl. hierzu Seite 10)

Hätte man per Bitte im Fragebogen nur ein Kreuz zulassen wollen, hätten viele Eltern dennoch zwei gesetzt und zudem wäre Ihre "Doppelabsicherung" nicht voll sichtbar geworden. Nur 289 Eltern waren absolut sicher, welche Schule es für ihr Kind sein soll (49 haben sich bei dieser Frage enthalten).

Durch die Doppelankreuzungen (1.415 Ankreuzungen bei 901 auswertbaren Fragebögen) zeigt sich ein realistisches Bild der Spreizung des Interesses der Eltern! So hatten nur 289 von 901 auswertbaren Bögen lediglich eine Ankreuzung. Die stärksten Schulformaffinitäten sind bei den Eltern zwischen den drei Alternativen Gymnasium und Gesamtschule {174 Eltern(paare)} und Realschule und Gymnasium {170 Eltern(paare)} sowie Realschule und Gesamtschule {97 Eltern(paare)} sichtbar!

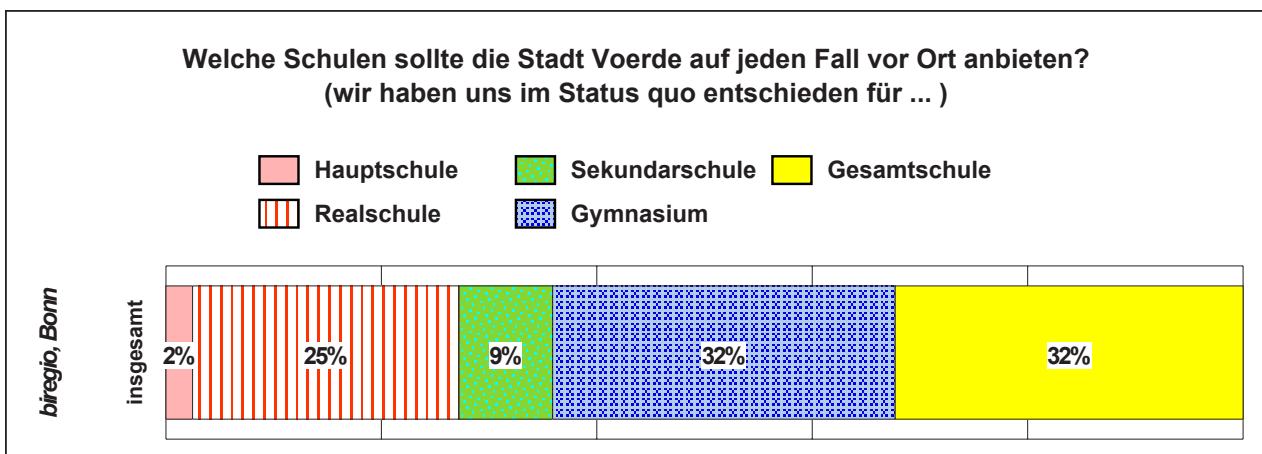
Bei den Eltern ergibt sich folgende Präferenz, die unabhängig vom aktuellen Angebot vor Ort zu sehen ist! Die Frage war ja in die Zukunft gerichtet: "Wenn Sie an die zukünftige Schullandschaft für Ihr eigenes Kind denken: Welche Schulen sollte die Stadt Voerde auf jeden Fall vor Ort anbieten?"

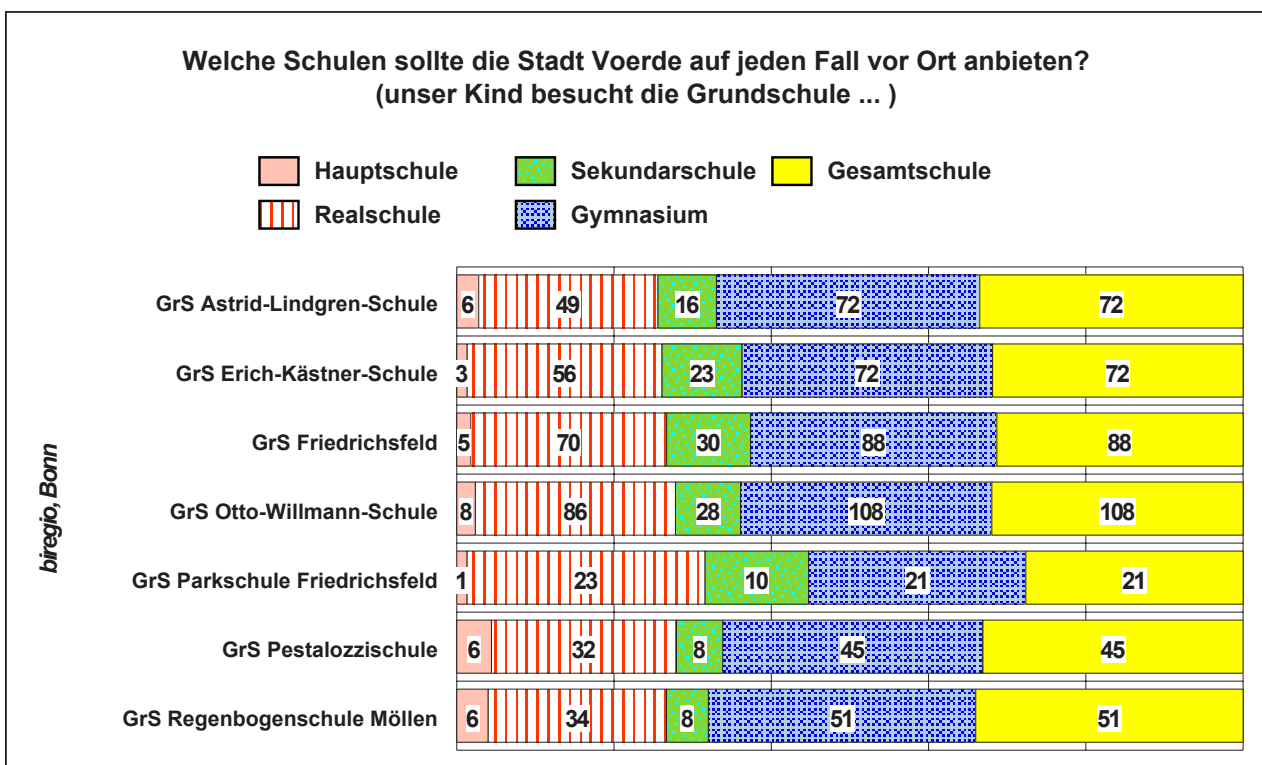
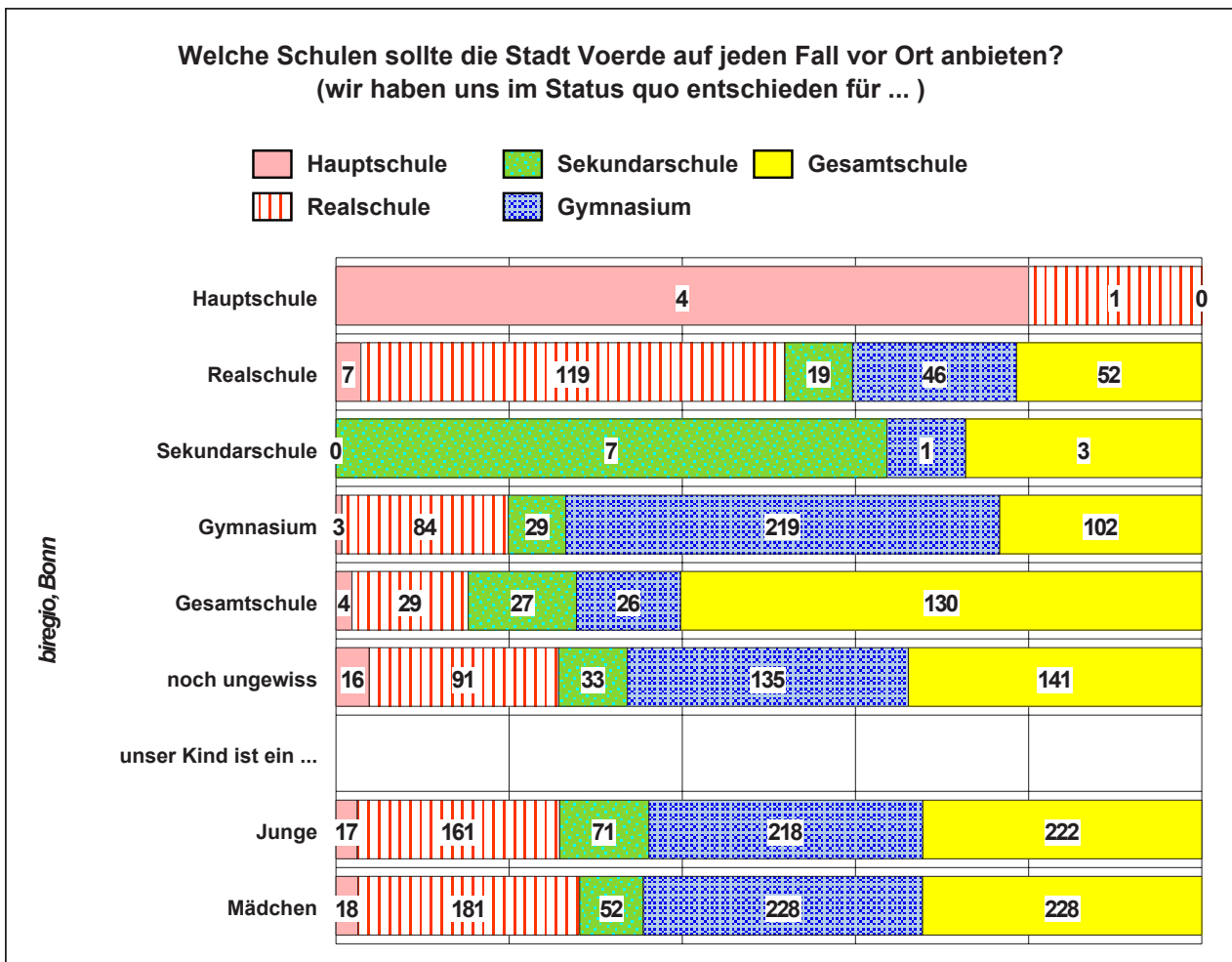
Möglicherweise überraschen die Ergebnisse angesichts der Erfahrungen mit den Schulen in den letzten Jahren: 32,3% der Eltern wollen die Gesamtschule "auf jeden Fall vor Ort" sehen, 31,8% das Gymnasium, 24,7% die Realschule, 8,7% eine Sekundarschule, 2,5% eine Hauptschule.



Leichte Abweichungen in den Summen resultieren aus der Tatsache, dass nicht alle Eltern bei allen Fragen, die bei dieser speziellen Auswertung durch *biregio* kreuztabelliert worden sind, ein Votum abgegeben haben. Dies ist in der Systematik einer umfangreichen Befragung mit so vielen Einzelfragen an die Eltern unvermeidbar:

Welche Schulen sollte die Stadt Voerde auf jeden Fall vor Ort anbieten?						
wir haben uns entschieden für:	Hauptschule	Realschule	Sekundarschule	Gymnasium	Gesamtschule	Frage 8 / 18
Hauptschule	4	1	0	0	0	5
Realschule	7	119	19	46	52	243
Sekundarschule	0	0	7	1	3	11
Gymnasium	3	84	29	219	102	437
Gesamtschule	4	29	27	26	130	216
noch ungewiss	16	91	33	135	141	416
insgesamt	2%	25%	9%	32%	32%	100,0%
unser Kind ist ein ...						
Junge	17	161	71	218	222	689
Mädchen	18	181	52	228	228	707
Grundschule ...						
GrS Astrid-Lindgr	6	49	16	86	72	229
GrS Erich-Kästne	3	56	23	72	72	226
GrS Friedrichsfele	5	70	30	120	88	313
GrS Otto-Willman	8	86	28	107	108	337
GrS Parkschule F	1	23	10	16	21	71
GrS Pestalozzisch	6	32	8	26	45	117
GrS Regenbogens	6	34	8	23	51	122
	35	350	123	450	457	1.415
Nicht alle haben bei allen kreuzzutabellierenden Fragen ein Votum abgegeben						<i>biregio, Bonn</i>





Nachdenken über das Auspendeln

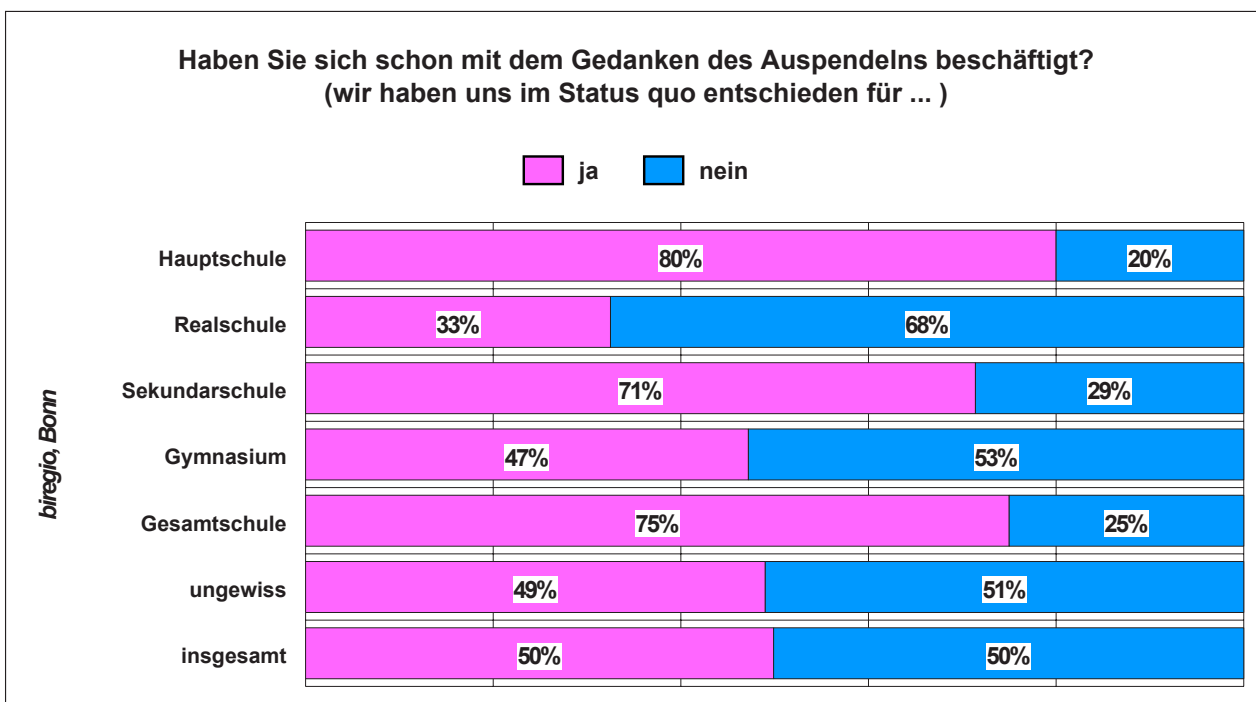
Haben die Eltern sich schon mit dem Auspendeln beschäftigt?

49,9% der Eltern in der Stadt Voerde haben sich schon mit der Frage des Auspendelns ihres Kindes nach der 4. Klasse in Standorte außerhalb der Stadt Voerde beschäftigt. Diese Zahl ist als extrem hoch einzustufen und gibt die Unsicherheiten der Eltern in der Stadt Voerde bei der regionalen Wahl der weiterführenden Schule wieder.

Bei den Eltern, die eine Gesamtschule besuchen möchten, sind es 75,0% und bei denen, die ein Gymnasium besuchen wollen, 47,2%, bei den noch "ungewissen" Eltern 49,0% und bei den Realschuleltern 32,5%:

Viele Eltern wählen nach der Grundschule		Frage 8 / 22	
mit ihrem Kind eine weiterführende Schule außerhalb Voerdes.			
Haben Sie sich auch schon mit diesem Gedanken beschäftigt?			
wir haben uns entschieden für:	ja	nein	
Hauptschule	80%	20%	100,0%
Realschule	33%	68%	100,0%
Sekundarschule	71%	29%	100,0%
Gymnasium	47%	53%	100,0%
Gesamtschule	75%	25%	100,0%
ungewiss	49%	51%	100,0%
insgesamt	50%	50%	100,0%

biregio, Bonn



Haben die Eltern sich schon über das Auspendeln unterhalten?

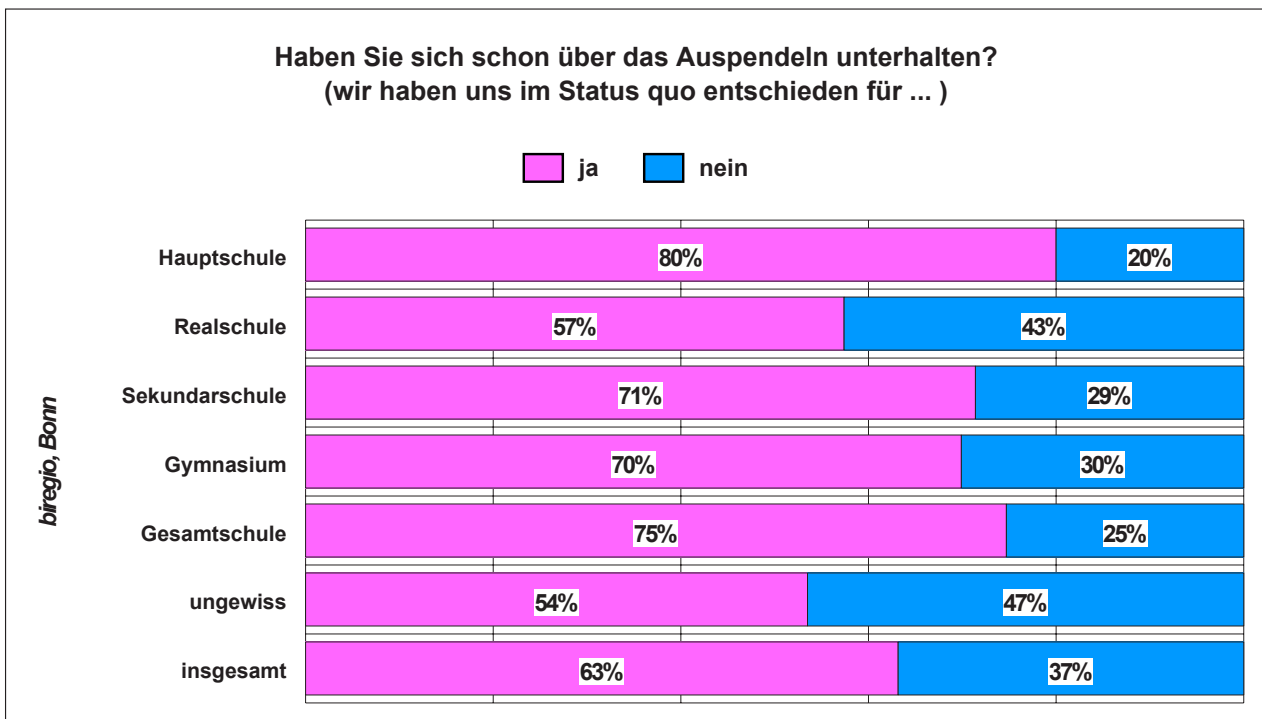
63,2% der Eltern in der Stadt Voerde haben sich schon über das Auspendeln ihres Kindes nach der 4. Klasse in Standorte außerhalb der Stadt Voerde



unterhalten. Bei den Eltern, die eine Gesamtschule besuchen möchten, sind es 74,7%:

		Haben Sie sich schon über die Wahl der weiterführenden Schulen in der Stadt Voerde oder außerhalb unterhalten?		Frage 8 / 23
wir haben uns entschieden für:		ja	nein	
Hauptschule		80%	20%	100,0%
Realschule		57%	43%	100,0%
Sekundarschule		71%	29%	100,0%
Gymnasium		70%	30%	100,0%
Gesamtschule		75%	25%	100,0%
ungewiss		54%	47%	100,0%
insgesamt		63%	37%	100,0%

biregio, Bonn



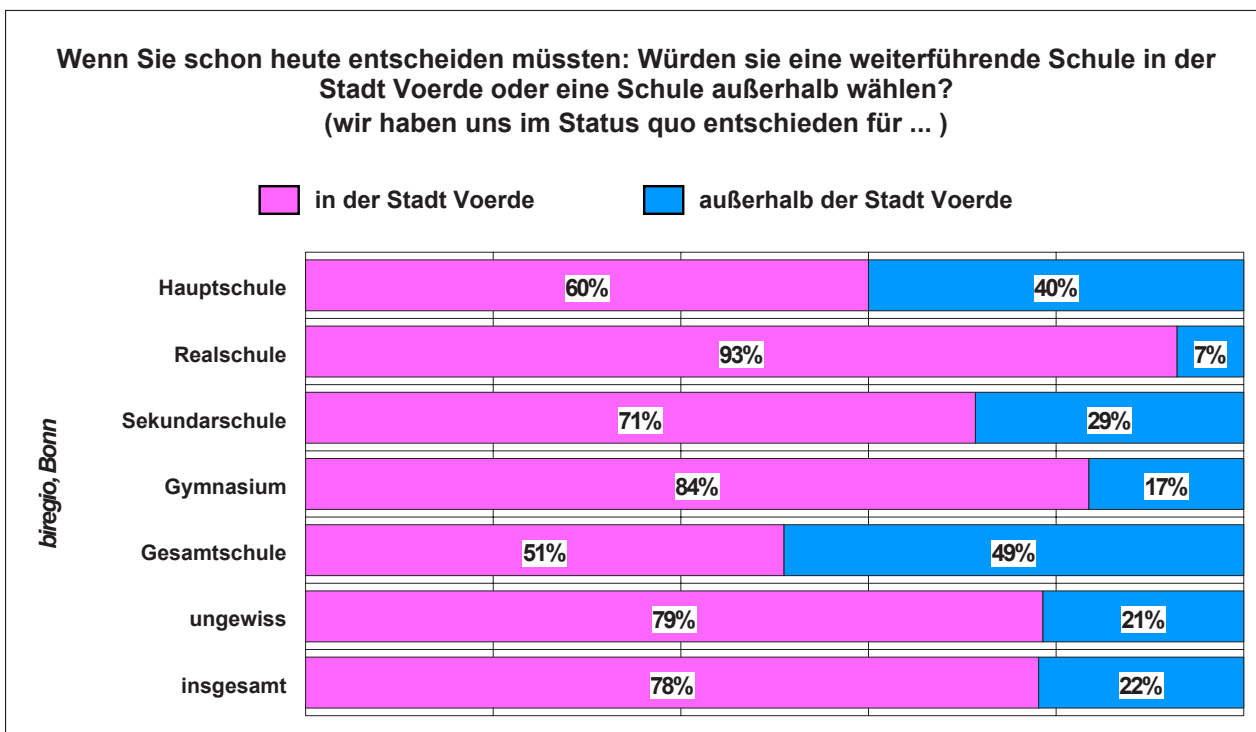
Wenn die Eltern sich entscheiden müssten: Weiterführende Schule in Voerde oder außerhalb

Lediglich 78,1% der Eltern würden sich im Status quo des Angebotes für eine Schule in der Stadt Voerde entscheiden und 21,9% für eine weiterführende Schule außerhalb der Stadt Voerde, wenn sie sich im Status quo entscheiden müssten - und damit mehr als jedes 5. Kind:



		Wenn Sie sich schon heute entscheiden müssten:		Frage 8 / 25
		Würden Sie eine weiterführende Schule in der Stadt Voerde oder eine Schule außerhalb wählen?		
wir haben uns entschieden für:	in der Stadt Voerde	außerhalb der Stadt Voerde		
Hauptschule	60%	40%	100,0%	
Realschule	93%	7%	100,0%	
Sekundarschule	71%	29%	100,0%	
Gymnasium	84%	17%	100,0%	
Gesamtschule	51%	49%	100,0%	
ungewiss	79%	21%	100,0%	
insgesamt	78%	22%	100,0%	

biregio, Bonn



Beweggründe für die Wahl einer weiterführenden Schule außerhalb

Für einen Schulstandort, den viele Eltern mit ihren Kindern in den letzten Jahren in Richtung anderer weiterführender Schulen verlassen haben, sind die Ergebnisse der Befragung bei den nachrückenden Eltern/Kunden der weiterführenden Schulen - wertend gesprochen - nicht durchgehend "erfreulich"!

Bei der Addition (vgl. hierzu die Grundauszählung und die dort angegebenen Einzelwerte; bitte wieder die wenigen Ankreuzungen bei der Hauptschule und der Sekundarschule im Status quo - Frage 8 - beachten und das Relative der damit zusammenhängenden Ergebnisse) von "stimme voll zu" und "stimme zu" sind die Eltern der Grundschüler in der Stadt Voerde zu 40% der Meinung, dass die Schulen außerhalb Voerdes "als besser" gelten (14% "stimme voll zu" und 26%"stimme zu"). 23% lehnen diese Position "eher ab" und 37% lehnen sie "voll ab".



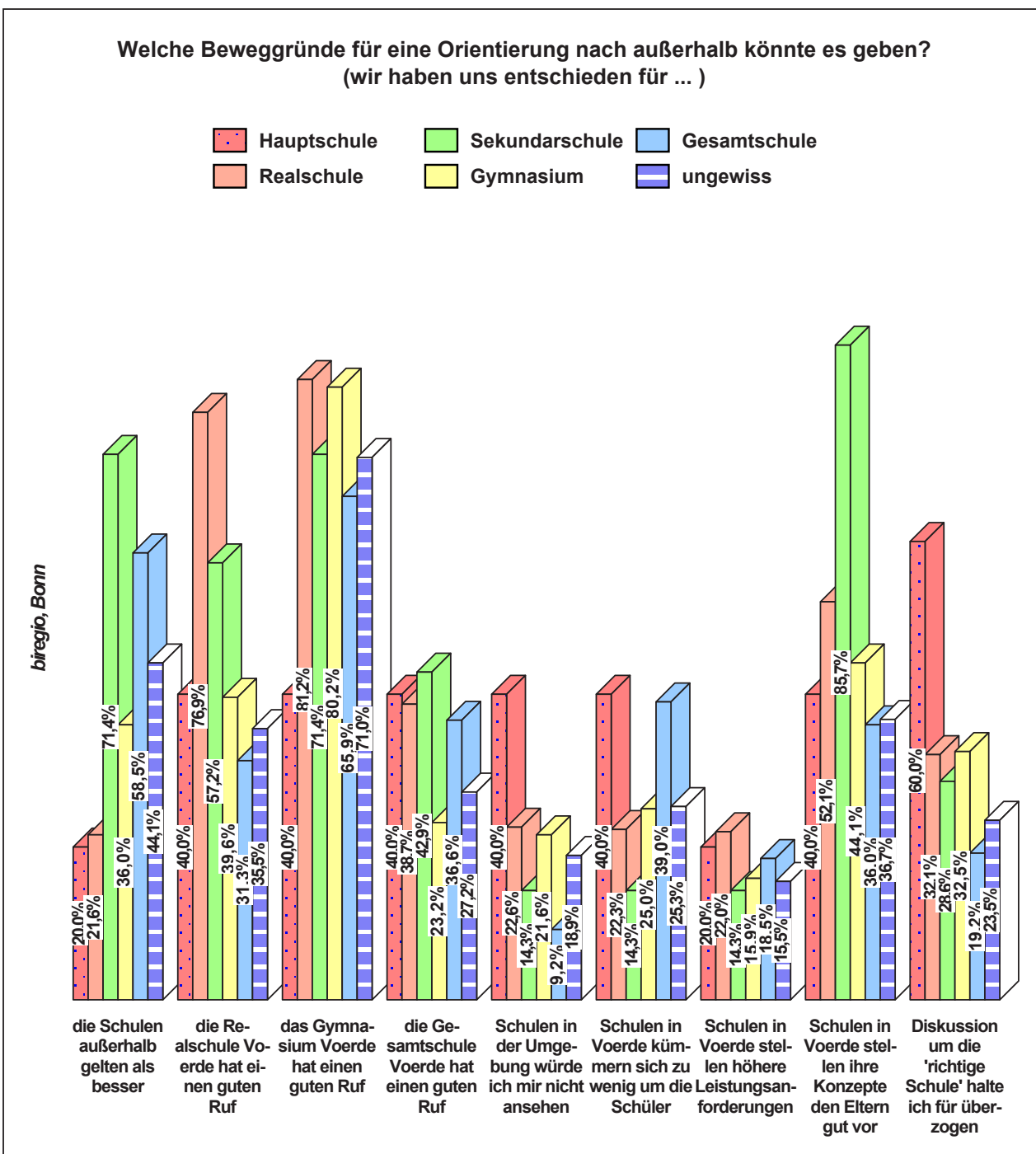
Für 45% der Eltern hat die Realschule vor Ort einen "guten Ruf" und für 75% der Eltern hat das Gymnasium vor Ort einen "guten Ruf". Damit zeigen sich in den Augen der Eltern deutliche Unterschiede. Und nur für 30% der Eltern hat die nun auslaufende Gesamtschule einen "guten Ruf". Nur 18% der Eltern würden sich keine auswärtige weiterführende Schule anschauen wollen.

Doch sind auch nur 42% der Eltern in der Stadt Voerde der Meinung, dass die Schulen ihnen die Konzepte gut vorstellen. Und nur 27% der Eltern in der Stadt Voerde halten die Diskussion um die weiterführenden Schulen vor Ort für "überzogen". Dies gibt reichlich Bedarf an kritischen Hinterfragungen, die von den Schulen und der Politik im Nachgang dieser Befragung zu leisten sind.

Lediglich 27% der Eltern sind der Meinung, dass sich die weiterführenden Schulen in der Stadt Voerde "zu wenig" um die Schüler kümmern und 18%, dass die Schulen in der Stadt Voerde höhere Leistungsanforderungen als die Schulen außerhalb stellten. Auch diese Betrachtungen sollten in die Analysen einbezogen werden:

Weil sich viele Eltern nach der Grundschule mit ihrem Kind in eine weiterführende Schule nach außerhalb orientieren, möchten wir dafür gerne die Beweggründe erfahren.									Frage 8 / 26
wir haben uns entschieden für:	die Schulen außerhalb gelten als besser	die Realschule Voerde hat einen guten Ruf	das Gymnasium Voerde hat einen guten Ruf	die Gesamtschule Voerde hat einen guten Ruf	Schulen in der Umgebung würde ich mir nicht ansehen	Schulen in Voerde kümmern sich zu wenig um die Schüler	Schulen in Voerde stellen höhere Leistungsanforderungen	Schulen in Voerde stellen ihre Konzepte den Eltern gut vor	Diskussion um die 'richtige Schule' halte ich für überzogen
Hauptschule	20%	40%	40%	40%	40%	40%	20%	40%	60%
Realschule	22%	77%	81%	39%	23%	22%	22%	52%	32%
Sekundarschule	71%	57%	71%	43%	14%	14%	14%	86%	29%
Gymnasium	36%	40%	80%	23%	22%	25%	16%	44%	33%
Gesamtschule	59%	31%	66%	37%	9%	39%	19%	36%	19%
ungewiss	44%	36%	71%	27%	19%	25%	16%	37%	24%
insgesamt	40,2%	44,9%	74,8%	30,4%	18,5%	26,8%	18,2%	42,3%	27,1%
* Summe: "stimme voll zu" und "stimme eher zu"									<i>biregio, Bonn</i>





Gründe für das Auspendeln

Wenn Eltern grundsätzlich überlegen (analog haben hier nur rund die Hälfte der Eltern in der Stadt Voerde, die sich mit dem Gedanken beschäftigen, richtigerweise diese Fragen ausgefüllt), ihr Kind auspendeln zu lassen, so sind die folgenden Gründe für sie tragend:

20% von diesen ausfüllenden Eltern haben selbst schon eine weiterführende Schule außerhalb besucht, 20% der Geschwisterkinder besuchen bereits eine solche, 38% der Klassenfreunde wollen eine solche besuchen, 39% folgen den Empfehlungen aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis.



65% von den Eltern halten den Ruf/das Erscheinungsbild der auswärtigen Schulen für "besser", 70% halten das Angebot der auswärtigen Schulen für besser, nur 15% meinen, dass die auswärtige Schule "leichter" sei, 68% gehen wegen des Rufes der Schulen in Voerde nach außerhalb.

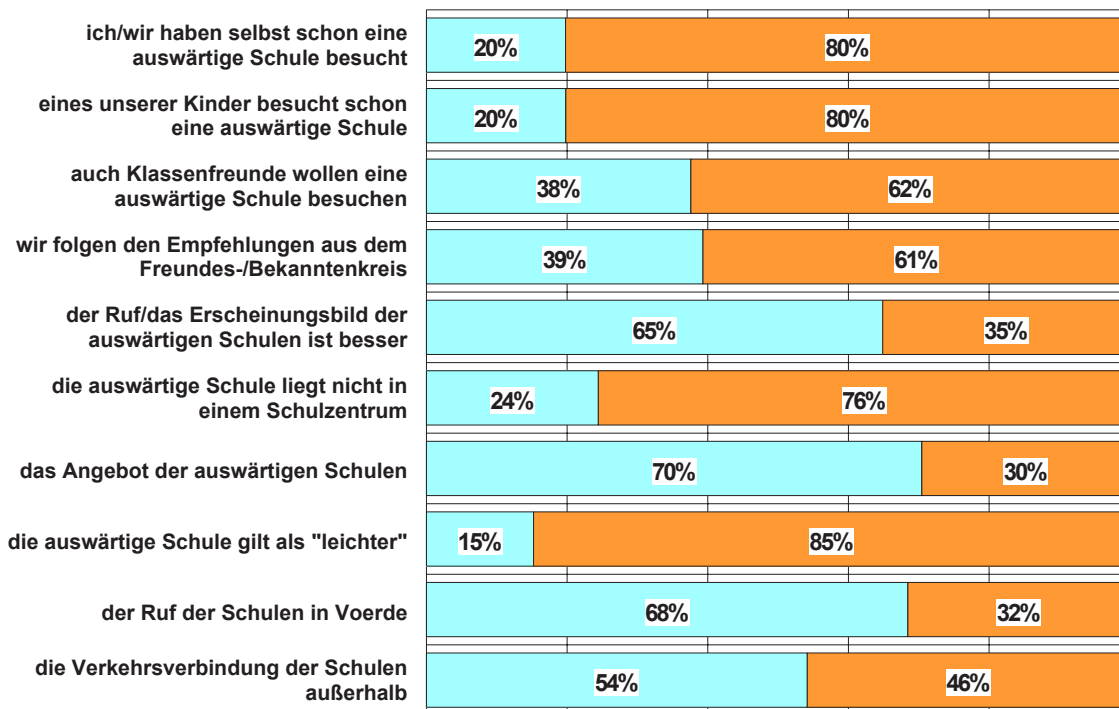
Und 54% der Eltern in der Stadt Voerde, die diese Frage ausgefüllt haben (dazu vgl. oben), erachten die Verkehrsverbindungen nach außerhalb als besser:

Wenn Ihr Kind eine auswärtige Schule besuchen soll:			Frage 27
Welche der folgenden Gründe würden dabei für Sie eine Rolle spielen?			
	ja	nein	
ich/wir haben selbst schon eine auswärtige Schule besucht	20%	80%	100,0%
eines unserer Kinder besucht schon eine auswärtige Schule	20%	80%	100,0%
auch Klassenfreunde wollen eine auswärtige Schule besuchen	38%	62%	100,0%
wir folgen den Empfehlungen aus dem Freundes-/Bekanntenkreis	39%	61%	100,0%
der Ruf/das Erscheinungsbild der auswärtigen Schulen ist besser	65%	35%	100,0%
die auswärtige Schule liegt nicht in einem Schulzentrum	24%	76%	100,0%
das Angebot der auswärtigen Schulen	70%	30%	100,0%
die auswärtige Schule gilt als "leichter"	15%	85%	100,0%
der Ruf der Schulen in Voerde	68%	32%	100,0%
die Verkehrsverbindung der Schulen außerhalb	54%	46%	100,0%
Rundungseffekte beachten!			biregio, Bonn

Welche der folgenden Gründe würden eine Rolle für das Auspendeln spielen?

ja nein

biregio, Bonn



Zu den bildungspolitischen Herausforderungen der Stadt Voerde - eine zusammenfassende Darstellung

Der auswertbare Rücklauf insgesamt liegt bei 94,4%. Das ist damit fast eine Totalerhebung.

Die Abschlussicherheit des Kindes benennen die Eltern als entscheidenden Grund für den schulischen Weg in die weiterführende Schule (100%: "sehr wichtig" plus "wichtig"), gefolgt von dem Erscheinungsbild der Schule (91%), dem möglichen Wechsel der Schulform (89%), der Kürze des Fahrtweges (87%), der Größe der Klassen (87%), der Grundschulempfehlung (85%), dem Ansehen der Schule (83%) und der Möglichkeit dem Kind bei den Hausaufgaben helfen zu können (80%). Weitaus weniger wichtig ist den Eltern, die Wahl der Schule durch die Freunde des Kindes (44%) und dem Ganztagscharakter der Schule (43%).

In den Grundsatzfragen und Einstellungen zur Erziehung unterscheiden sich die Elterngruppen nur marginal. Die Schule brauche eine gutes pädagogisches Programm (97%) und vielfältige Angebote (94%) (Addition: "sehr wichtig" und "wichtig"). Der Position, die Schule solle sich auch um schwächere Schüler kümmern, stimmen sie fast ausnahmslos zu (95%), wie auch dem Kümmern um leistungsstärkere Schüler (93%). Als sehr wichtig (89%) angesehen wird auch die gezielte Berufsberatung. Dass dies Teil aller Schulen sein müsse, trennt die Eltern der verschiedenen Gruppen kaum - auch nicht die vermutlich zukünftigen Gymnasiasten von denen der vermutlich künftigen Haupt-, Sekundar-, Real- und Gesamtschüler! Etwas weniger wichtig ist den Eltern dagegen der Klassenlehrer in der fünften Klasse (85%), die Zusammensetzung der Schülerschaft (81%) sowie das äußere Erscheinungsbild der Schule (79%). Der geglückte Internetauftritt einer Schule ist für die Eltern relativ unerheblich (35%).

Die Eltern treten in höchstem Maße (77,2%) für die Inklusion ein - und dies durch alle Schulformen ähnlich (mit gewissen Vorbehalten bei einem Teil der "gymnasialen" Eltern). Dieses deutliche Ergebnis räumt der Stadt Voerde und ihren Schulen sehr viele Handlungsmöglichkeiten ein.

"Sehr gut" oder "gut" fühlen sich nur 41% der Eltern über die Hauptschule informiert, 69% über die Realschule, 67% über das Gymnasium und 62% über die Gesamtschule. Über die Sekundarschule sind nur 22% "sehr gut" und "gut" informiert und lediglich 37% über die berufsbildende Schule.

An welcher weiterführenden Schule möchten die Eltern "ihr Kind" "allein nach ihren Wünschen" anmelden. Entgegen der Vermutung vieler, "die" Eltern "wollten doch "alle" mit ihrem Kind ein Gymnasium besuchen", haben 54,8% das Gymnasium benannt und 11,4% fühlen sich noch nicht entschlossen.

Auf die Frage, an welcher Schulform sie denn "ihr Kind voraussichtlich anmelden werden", haben allerdings nur 32,5% das Gymnasium, 19,0% die Realschule sowie 17,8% die Gesamtschule benannt. 29,3% der Eltern haben sich als noch nicht entschlossen bezeichnet. Von hohem Aussagewert ist die Präferenz der Eltern für Schulformen in Verbindung mit den Abschlüssen.

Zum Schulabschlusswunsch befragt, wünschen sich nur 60% der Eltern, die die Absicht haben, ihr Kind in der Hauptschule anzumelden (nur 5 insgesamt!), den Hauptschulabschluss. (Die wenigen) Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten Schule die Wunschoption "Hauptschule"



bekunden, sind also im Hinblick auf den Abschluss relativ offen: 20% sind noch nicht festgelegt, 20% wünschen für ihr Kind die Mittlere Reife.

Eltern, die bei der Frage nach der voraussichtlich gewählten weiterführenden Schule die Schulform Realschule benennen, sind zu 36% auf die Mittlere Reife fokussiert. 52% *wünschen* eigentlich das Abitur für ihr Kind (12,2% sehen sich bei der Frage nach dem wünschbaren Abschluss noch nicht festgelegt). Eltern, die das Gymnasium für ihr Kind bevorzugen, sind mit Blick auf den Abschluss wenig offen: 1% wünschen die Mittlere Reife, 95% das Abitur und 4% sind noch unfestgelegt.

Eltern, die die Gesamtschule als "ihre" Schule benennen, sind mit Blick auf den Abschluss offener: 28% wünschen die Mittlere Reife, 49% das Abitur und 21% sind noch unfestgelegt. Eine, die Sekundarschule bevorzugende Eltern sehen dies ähnlich offen: 43% wünschen die Mittlere Reife, 29% das Abitur und 29% sind noch unfestgelegt.

Die auf eine Schulform nach Klasse vier noch nicht Festgelegten tendieren eher zu höheren Schulabschlüssen (13% Mittleren Reife, 62% Abitur, 25% sind auch hier noch unsicher). Von diesen könnten viele aufgrund der von ihnen angenommenen strukturellen Probleme bei der Erreichbarkeit der Abschlüsse in Richtung der Gesamtschule tendieren.

Mit Blick auf die weiterführenden Schulen wünschen sich die Elterngruppen aller Schulformen diese zum Sechstel als Halbtagschule (14%). 42% wünschen sich die weiterführende Schule als Ganztagschule mit Angeboten am Nachmittag. Weitere 16% erstreben für ihr Kind die weiterführende Schule als Halbtagschule mit Mittagessen. Für vergleichsweise viele: 28%, jedoch "spielt der Ganztags keine Rolle".

Bei der Frage G8/G9 ist das Hauptaugenmerk auf die Eltern zu legen, die sich für Ihr eigenes Kind wahrscheinlich für ein Gymnasium entscheiden werden oder noch "ungewiss" sind (diese Eltern sind ja eher "gymnasiale"): Nur 20% der Eltern in der Stadt Voerde (1. bis 3. Klasse) bevorzugen ein achtjähriges Gymnasium. Das neunjährige wünschen sich 80%. Bei gymnasialen Eltern votieren 80% für die Neunjährigkeit und bei den "ungewissen" 86%. Damit sind die Eltern in der Stadt Voerde bei dieser Frage eindeutig aufgestellt.

Mit Blick auf die künftig möglichen Sekundarschulangebote wünschen sich in der Stadt Voerde die Eltern aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 12% die Sekundarschule ("ja"). 39% wünschen sich diese nur "ja, vielleicht". Für ein "eher nicht" entscheiden sich 26% und für ein klares "Nein" 23%. Mit einem "ja" votieren 20% der Hauptschuleltern, 14% derjenigen, deren Kind im Status quo die Realschule besuchen würde, 9% der schulisch noch nicht festgelegten sowie 100% der auch schon grundsätzlich an der Sekundarschule Interessierten. Bei den gymnasial Interessierten sind es nur 6% und bei den auf eine Gesamtschule fixierten 18%. Die Sekundarschule stützt sich auf eine niedrige Nachfrage in der Stadt Voerde.

Die Gesamtschule ist ein Kernthema für die künftige Schullandschaft: Mit Blick auf das künftig mögliche Gesamtschulangebot wünschen sich in der Stadt Voerde die Eltern aller Schulformen für ihr eigenes Kind mit einem Anteil von 29% die Gesamtschule ("ja"). 39% wünschen sie sich "ja, vielleicht". Für "eher nicht" entscheiden sich 17% und für ein klares "Nein" zur Gesamtschule nur 15%. Eltern von Mädchen (28%) und Jungen (30%) wünschen in relativ gleichem Maße die Gesamtschule ("ja") für das eigene Kind.



Mit einem klaren "ja" votieren 40% der potenziellen Hauptschuleltern, 13% derjenigen, deren Kind im Status quo eine Realschule besuchen würde, 43% derjenigen, deren Kind eine Sekundarschule besuchen würde, und 24% der schulisch noch nicht festgelegten Eltern. Bei gymnasial interessierten Eltern sind es 10%, bei den auf die Gesamtschule orientierten 83% und bei den unsicheren Schuleltern 24%, die mit einem klaren "ja" votieren.

Mit "ja, vielleicht" votieren 48% derjenigen, deren Kind im Status quo eine Realschule besuchen würde und 29% derjenigen, die eine Sekundarschule anstreben würden. Bei den gymnasial Interessierten sind es 36%, bei auf die Gesamtschule orientierten 15% und bei den noch nicht festgelegten sind es 53%, die mit einem "ja, vielleicht" votieren.

Die Ergebnisse legen dem Schulträger grundsätzliche Überlegungen nahe. Wenn 29% Eltern in den 1. bis 3. Klassen für ihr Kind Bedarf an einer solchen Schule anmelden ("ja"), sind dies 87 pro Jahrgang und damit 3,5 Züge pro Jahrgang. Hinzu kommen 39% der Eltern in den 1. bis 3. Klassen, die für ihr Kind "vielleicht" Bedarf an einer Gesamtschule anmelden ("ja, vielleicht", 39%) und damit 115 pro Jahrgang und 4,6 Züge pro Jahrgang. Für nur 17% ist sie "eher nicht" und für 15% überhaupt nicht ("nein") interessant.

Befragt nach der Lage der Gesamtschule, ob diese auch außerhalb der Stadt Voerde interessant wäre, votieren die Eltern wie folgt: Nur 15,4% (klares: "ja") würden eine Gesamtschule außerhalb für ihr Kind als "interessant" ansehen wollen und nur 25,9% "ja, vielleicht". Die Eltern bevorzugen die Schule in der Stadt Voerde (wenn es sie denn dort wieder gäbe).

Die Diskussion um den Standort der "richtigen" weiterführenden Schule für ihr Kind beantworten die Eltern der Grundschul Kinder dezidiert nicht klar zu Gunsten der Schulen in der Stadt Voerde! 20% wollen die Realschule vor Ort besuchen und 39% das Gymnasium in der Stadt Voerde. 19% sind sich noch unsicher und 22% optieren für weiterführende Schulen in der Nachbarschaft (darunter 5% für Gymnasien außerhalb, 15% für Gesamtschulen außerhalb). Dabei wollen im Status quo bei den schon sicheren Grundschuleltern mit 93 Eltern in drei Jahrgängen nur 31 pro Jahrgang definitiv den Standort Hünxe anwählen. Die wohl viel höhere Erwartungshaltung in Hünxe müsste damit relativiert werden.

78% der Eltern wollen, wenn sie könnten, die weiterführende Schule in der Stadt Voerde bevorzugen. Nur 3% wünschen sich diese außerhalb. 19% ist es "gleich". Sie machen es also vom konkreten Angebot abhängig.

Die Frage an die künftigen Sekundarschuleltern, welche Schulen die Stadt Voerde für deren Kinder vorhalten soll, ist wie folgt beantwortet worden: 2,5% Hauptschule, 24,7% Realschule, 8,7% Sekundarschule, 31,8% Gymnasium und 32,3% Gesamtschule. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die 901 abgegebene Bögen 1.415 Voten aufweisen, dass sich ein Teil der Eltern für ihr Kind zwei Optionen aufhalten möchte! Die Position ist verständlich, gibt sie doch deren "Ringeln um die richtige Schule" und das "Ringeln" der Stadt Voerde um die "richtigen", die bedarfsgerechten Schulen wieder.

Durch die Doppelankreuzungen (1.415 Ankreuzungen bei 901 Fragebögen) zeigt sich ein realistisches Bild der Spreizung des Interesses der Eltern! So hatten nur 289 von 901 auswertbaren Bögen lediglich eine Ankreuzung.

Die stärksten Schulformaffinitäten sind bei den Eltern zwischen den Alternativen Gymnasium und Gesamtschule (174 Eltern), Realschule und Gym-



nasium (170 Eltern) sowie Realschule und Gesamtschule (97 Eltern) sichtbar!

Möglicherweise überraschen die Ergebnisse angesichts der Erfahrungen mit den Schulen in den letzten Jahren: 32,3% der Eltern wollen die Gesamtschule "auf jeden Fall vor Ort" sehen, 31,8% das Gymnasium, 24,7% die Realschule, 8,7% eine Sekundarschule, 2,5% eine Hauptschule.

49,9% der Eltern haben sich schon mit der Frage des Auspendelns ihres Kindes nach der 4. Klasse in Standorte außerhalb beschäftigt. Diese Zahl ist als extrem hoch einzustufen und gibt die Unsicherheiten der Eltern in der Stadt Voerde bei der regionalen Wahl der weiterführenden Schule wieder. Bei den Eltern, die eine Gesamtschule besuchen möchten, sind es 75,0% und bei denen, die ein Gymnasium besuchen wollen, 47,2%, bei den noch "ungewissen" Eltern 49,0% und bei den Realschuleltern 32,5%.

63,2% der Eltern in der Stadt Voerde haben sich schon über das Auspendeln ihres Kindes nach der 4. Klasse in Standorte außerhalb unterhalten. Bei den Eltern, die eine Gesamtschule besuchen möchten, sind es 74,7%.

Lediglich 78,1% der Eltern würden sich im Status quo des Angebotes für eine Schule in der Stadt Voerde entscheiden und 21,9% für eine weiterführende Schule außerhalb, wenn sie sich im Status quo entscheiden müssten - und damit mehr als jedes 5. Kind

Für eine Stadt, die viele Eltern mit ihren Kindern in den letzten Jahren in Richtung anderer weiterführender Schulen verlassen haben, sind die Ergebnisse der Befragung bei den nachrückenden Eltern/Kunden der weiterführenden Schulen - wertend gesprochen - nicht durchgehend "erfreulich"!

Bei der Addition (vgl. die Grundauszählung und die Einzelwerte) von "stimme voll zu" und "stimme zu" sind die Eltern der Grundschüler zu 40% der Meinung, dass die Schulen außerhalb "als besser" gelten (14% "stimme voll zu" und 26% "stimme zu"). 23% lehnen die Position "eher ab" und 37% lehnen sie "voll ab".

Für 45% der Eltern hat die Realschule vor Ort einen "guten Ruf" und für 75% hat das Gymnasium vor Ort einen "guten Ruf". Damit zeigen sich in den Augen der Eltern deutliche Unterschiede. Nur für 30% der Eltern hat die auslaufende Gesamtschule einen "guten Ruf". Lediglich 18% der Eltern würden sich keine auswärtige weiterführende Schule anschauen wollen.

Doch sind auch nur 42% der Eltern der Meinung, dass die Schulen ihnen die Konzepte gut vorstellen. Und nur 27% der Eltern halten die Diskussion um die weiterführenden Schulen vor Ort für "überzogen". Dies erzwingt kritische Hinterfragungen, die die Schulen und die Politik im Nachgang der Befragung leisten müssten.

Lediglich 27% sind der Meinung, dass sich die weiterführenden Schulen vor Ort "zu wenig" um die Schüler kümmern und 18%, dass die Schulen in der Stadt Voerde höhere Leistungsanforderungen als die außerhalb stellten. Auch diese Betrachtungen sollten in die Analysen einbezogen werden.

Wenn Eltern grundsätzlich überlegen (analog haben nur rund die Hälfte der Eltern, die sich mit dem Gedanken beschäftigen, richtigerweise diese Fragen ausgefüllt), ihr Kind auspendeln zu lassen, so sind die folgenden Gründe für sie tragend: 20% haben selbst schon eine weiterführende Schule außerhalb



besucht, 20% der Geschwisterkinder besuchen bereits eine solche, 38% der Klassenfreunde wollen eine solche besuchen, 39% folgen den Empfehlungen aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis. 65% halten den Ruf/das Erscheinungsbild auswärtiger Schulen für "besser", 70% halten das Angebot auswärtiger Schulen für besser, nur 15% meinen, die auswärtigen Schulen seien "leichter", 68% gehen wegen des Rufes der Schulen in Voerde nach außerhalb. Und 54% der Eltern, die diese Frage ausgefüllt haben, erachten die Verkehrsverbindungen nach außerhalb als besser!

Die Eltern in der Stadt Voerde möchten grundsätzlich die Gesamtschule (wieder) und das Gymnasium und in dritter Reihe die Realschule für ihre Kinder vor Ort abgesichert sehen. Da sie ansonsten hohe Bereitschaft signalisieren, auszupendeln, muss der Träger entscheiden, ob er dem Wunsch nachkommen kann und möchte, oder ob er den Schulbusverkehr in die Nachbarschaft mitorganisiert. Weil die Eltern so deutlich geantwortet haben, lassen sich die Optionen klar gegeneinander stellen! Sollte jedoch eine Gesamtschule wieder in der Stadt Voerde entstehen, könnte das nur als Neuanfang nach (!) einer Analyse der Fehler der auslaufenden Schule geschehen.

In der Frage der Organisationsform gibt es zwei Optionen:

1.
Angesichts der Erfahrungen vor Ort werden möglicherweise höhere Risiken bei einer eigenen vierzügigen Schule befürchtet (dieses sieht der Planer bei einem "klugen" Neugründung nicht; vgl. die entsprechenden Auswertungen)
2.
Denkbar ist auch die Form einer wohl eher auch vierzügigen Dependance einer benachbarten Gesamtschule, die bereit ist, diese Aufgabe zu leisten und sich dabei abzusichern - vor allem auch mit Blick auf die Oberstufe. Hier böte sich die Gesamtschule Hünxe an, wenn diese eine solche Kooperation als perspektivische Chance ansehen würde.

